

ZÜRCHER HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN
DEPARTMENT LIFE SCIENCES UND FACILITY MANAGEMENT
INSTITUT UNR

Bachelorarbeit: **Dokumentation**

Mission B – für mehr Biodiversität



von

Sabrina Stettler

Umweltingenieurwesen 2016

Semester 7

Datum: 09.01.2019

Fachkorrektoren:

Baumann, Nathalie

Catalano, Chiara

ZHAW Life Sciences und Facility Management, Grüental, 8820 Wädenswil

Mission B – für mehr Biodiversität

Bachelorarbeit

Impressum

Bild Titelseite: Skizze vom Mission B Logo und Aquarell-Hintergrund

Quelle: Aquarellteil aus Pixabay

Schlagworte:

Biodiversität, naturnahe Fläche, Umfrage, Förderung Biodiversität, Medien, Strukturelemente, Mission B, Schweizer Radio und Fernsehen

Zitiervorschlag:

Stettler, S. (2019). Mission B – für mehr Biodiversität – Dokumentation. Bachelorarbeit. Wädenswil: Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften.

Institut für Umwelt und natürliche Ressourcen (IUNR)

Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften

Ch-8820 Wädenswil

Abstract

“Mission B” is a campaign by SRF (Swiss National Radio and Television) for more awareness of the declining biodiversity in Switzerland. Mission B participants are encouraged to create new bio-diverse areas that then can be registered to the missionb.ch platform. In this nationwide survey participants were asked how the creation of their ecosystems was going and in particular, what information they were lacking for the completion of their space.

993 individuals took part in the survey which included 25 questions. The results were categorized and set into perspective for example age groups, region etc.

The main results can be found interpreted in this paper. They shed light on hot biodiversity topics that should be incorporated into the new website design. All of the results are listed in a separate document “Bachelorarbeit: Resultate”.

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, mit denen ich während dieser Bachelorarbeit in Verbindung stand.

Zuerst gebührt mein Dank Frau Nathalie Baumann, die meine Bachelorarbeit betreut hat. Dafür, dass sie mir freie Hand liess, für ihre schnellen Antworten und konstruktiven Beiträge möchte ich mich herzlich bedanken.

Ein besonderer Dank gilt dem Mission B Team beim SRF und besonders Isabella Sedivy, die mit mir für diese Thesis in engster Zusammenarbeit stand. Mein Dank gilt ihrer Informationsbereitschaft, ihrem regen Interesse an der Arbeit und dafür, dass ich ihre Büroräumlichkeiten mitnutzen durfte.

Ebenfalls möchte ich mich bei Urs Stettler für das Korrekturlesen meiner Bachelorarbeit bedanken.

Abschliessend bedanke ich mich bei meinen Eltern, die mir mein Studium ermöglicht haben und mich immer unterstützen und bei meinen Mitbewohnern, die sicherstellten, dass ich vor lauter Schreiben auch mal noch was esse.

Sabrina Stettler

Wädenswil, 09.01.2019

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
1.1	Ausgangslage.....	1
1.2	Zielsetzungen	1
1.2.1	Phase I	2
1.2.2	Phase II	2
1.3	Zusätzliche Auftragsmodalitäten	2
2	Theorieteil.....	3
2.1	Aktualität des Themas «Biodiversität» – ein Blick in die Medien.....	3
2.2	Grund zur Förderung der Biodiversität – aktuelle Zahlen und Fakten	5
2.3	Förderung von Biodiversität – Wie geht das?	7
3	Phase I: Datenerhebung	9
3.1	Material und Methode	10
3.1.1	Wieso eine Datenerhebung mittels Online-Umfragen?	10
3.1.2	Umfrage-Tool Survio	11
3.1.3	Korrektur Teil C	12
3.1.4	Übersetzung Umfrage 2 «Strukturelemente»	13
3.1.5	Inhalt Teil A.....	14
3.1.6	Inhalt Teil B.....	14
3.1.7	TeilnehmerInnen-Repräsentation.....	15
3.2	Resultate: Allgemein.....	18
3.3	Resultate: Teil A	19
3.3.1	A1. Zu welcher Gruppe zählten Sie sich, als Sie Ihre Fläche gestaltet haben?	19
3.3.2	A2. Wie alt sind Sie?.....	20
3.3.3	A3 + A4. Wo befindet sich Ihre Fläche?.....	22
3.3.4	A5. Wie gross ist Ihre Fläche?	24

3.3.5	A6. Haben Sie Ihre Fläche komplett neu biodivers gestaltet oder haben Sie Ihre bereits bestehende Fläche aufgewertet?.....	26
3.3.6	A7. Wann haben Sie Ihre Fläche biodivers gestaltet oder aufgewertet?	27
3.4	Resultate: Teil B	28
3.4.1	B3. Welche Informationen interessieren Sie im Zusammenhang mit Biodiversität und der Gestaltung Ihrer eigenen Fläche?	28
3.4.2	B4. Welche Probleme sind bei der Gestaltung Ihrer eigenen Fläche entstanden?	29
3.4.3	B5. Falls Sie Mühe hatten, Informationen für Ihre Anliegen zu finden, wie lange mussten Sie suchen?	30
3.4.4	B6. Was empfanden Sie, waren die besten Websites, Bücher oder Personen, die Ihnen bei Ihren Anliegen helfen konnten?	31
3.4.5	B7. Weshalb haben Sie Ihre Fläche biodivers gestaltet?	32
3.4.6	B8. Planen Sie weitere biodiverse Flächen anzulegen?	33
3.4.7	B9. Wie viel Gartenerfahrung haben Sie?	34
3.5	Resultate: Teil C	35
3.5.1	C1. Wo befindet sich Ihre Fläche?	35
3.6	Diskussion	36
3.6.1	Datengrundlage	36
3.6.2	Informationen zur Person	36
3.6.3	Informationen zur Lokalität und Grösse	37
3.6.4	Interesse der TeilnehmerInnen	38
4	Phase II: Fazit und Ausblick für die «Mission B»-Website	39
4.1	Blickwinkel Wissenschaft	39
4.2	Blickwinkel schon Vorhandenes	41
5	Leistungsnachweis	43
5.1	Leistungsnachweis 1: Artikel	43
5.2	Leistungsnachweis 2: Präsentation	52
6	Literaturverzeichnis	53

7	Anhang Verzeichnis	59
	Anhang 1	60
	Anhang 2	70
	Anhang 3	75
	Anhang 4	80

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

Die SRG SSR hat unter dem Label «Mission B» ein Projekt lanciert, unter dem Biodiversität in der Schweiz gefördert werden soll. Interessierte Teilnehmer werden motiviert, (Teilbereiche ihrer) Gärten in naturfreundlichere Umgebungen zu verwandeln. Damit soll der fortschreitende Artenrückgang in der Natur und insbesondere von Insekten gebremst und Arten wie Schmetterlingen, Vögeln, Wildbienen, Eidechsen und Igeln ein Zuhause geboten werden.

Unter der «Mission B» Website (www.missionb.ch) werden im Jahr 2019 / 2020 als biodivers registrierte Flächen in [m²] gezählt. Zudem liegen auf dieser Site diverse Informationen als Links zu externen Partnern vor. In kleinen Artikeln werden Einzelstories erzählt und einige Fokusthemen beleuchtet. Weitere Stories, Beiträge und Tipps sind auf den SRG Seiten in den entsprechenden Sprachregionen vorhanden.

Eine erste Zusammenarbeit zwischen dem SRF mit Themenbezug «Mission B» und der ZHAW hat im 2019 in Form einer Semesterarbeit stattgefunden. Die Arbeit hatte zum Ziel, eine Auswahl der registrierten Flächen zu kategorisieren, um Rückschlüsse auf deren Funktion und Qualifikation ziehen zu können.

Gleichzeitig zur Stichprobenkontrolle der registrierten Flächen fand beim SRF intern ein Soundboarding zur Mission B Website (www.missionb.ch) und der SRF eigenen Site zu Mission B (<https://www.srf.ch/sendungen/me-biodiversitaet>) statt. Darin wurde festgestellt, dass das Thema Biodiversität bei der Bevölkerung grossen Anklang findet und daher das Potenzial der Mission B Website weiter ausgeschöpft werden sollte.

In dieser Arbeit geht es um den ersten Schritt zur Neugestaltung der Website missionb.ch.

1.2 Zielsetzungen

Damit Inputs für die neue Gestaltung der Mission B Website abgegeben werden können, muss zuerst etabliert werden, welches die Informationen sind, die auf die Website sollen. Mit drei Fragestellungen könnte diese Aufgabe beantwortet werden:

- **(1) «Welche biodiversitätsbezogenen Informationen interessiert die Bevölkerung?»**
- (2) «Was braucht es seitens Wissenschaft für eine intakte Biodiversität?»
- (3) «Welche biodiversitätsbezogenen Informationen sind heute schon einem breiten Publikum zugänglich?»

Der Fokus in dieser Arbeit wurde auf die Fragestellung **(1) «Welche biodiversitätsbezogenen Informationen interessiert die Bevölkerung?»** gelegt. Die anderen beiden Fragestellungen werden am Schluss kurz angerissen.

Die Bachelorarbeit lässt sich daher in zwei Hauptabschnitte unterteilen: Die zeitintensive Phase I und die Phase II.

1.2.1 Phase I

Phase I befasst sich mit der Erhebung von Daten und Feedback von Betreibern registrierter «Mission B» - Flächen. In zwei Umfragen-Sets (wovon eine Umfrage in dreifacher Ausführung vorliegt) wurden Themen hinsichtlich Flächenqualität, Flächen-Vorbereitung und Informationsbeschaffung angeschnitten. Die Arbeit in dieser Phase umfasst die Erstellung und Korrektur der Umfragen, eine Datenbereinigung und -Aggregation und einer Interpretation der Daten.

1.2.2 Phase II

Phase II umfasst die Inputs zur Mission B Website. Anhand des theoretischen Teils, welches der Phase I vorangeht, den Resultaten aus Phase I und dem kurzen Anreissen der Fragestellungen (2) und (3) werden in dieser Phase II einige Inputs für eine allfällige neue Mission B Website abgegeben.

1.3 Zusätzliche Auftragsmodalitäten

Aufgrund der Mehrmedialität dieser Arbeit wird von den typischen Arbeitspräsentationsmethoden wie beispielsweise dem Erstellen eines Posters und der mündlichen Präsentation abgesehen. Im Kapitel 5 Leistungsnachweis wird auf das neue Präsentationsmedium eingegangen.

2 Theorieteil

In diesem theoretischen Teil der Arbeit geht es darum, die inhaltlichen Grundlagen der Arbeit zu erarbeiten. Dabei wird der Fokus auf folgende Themen gelegt:

- Aktualität des Themas «Biodiversität»
- Grund zur Förderung der Biodiversität
- Optionen für die Förderung von Biodiversität

Es ist anzumerken, dass für diese Arbeit die Definition für Biodiversität des BAFUs (Bundesamt für Umwelt) übernommen wird:

«Die Biodiversität umfasst den Artenreichtum von Tieren, Pflanzen, Pilzen und Mikroorganismen, die genetische Vielfalt innerhalb der verschiedenen Arten, die Vielfalt der Lebensräume sowie die Wechselwirkungen innerhalb und zwischen diesen Ebenen.» (Bundesamt für Umwelt (BAFU), 2017)

2.1 Aktualität des Themas «Biodiversität» – ein Blick in die Medien

Wer auf das Jahr 2019 zurückschaut, stellt eine erhöhte öffentliche und mediale Diskussion der Themen Umwelt und Klimawandel fest. Platzierte das Sorgenbarometer der Schweiz, welches jährlich von gfs.bern herausgegeben wird, 2017 dieses Thema noch an neunter Stelle, so rutschte es 2019 auf Platz 4. Müssten die Befragten nicht die fünf dringendsten Probleme identifizieren sondern nur eines, dann wäre der Umweltschutz/Klimawandel sogar auf Platz zwei (Golder et al., 2019).

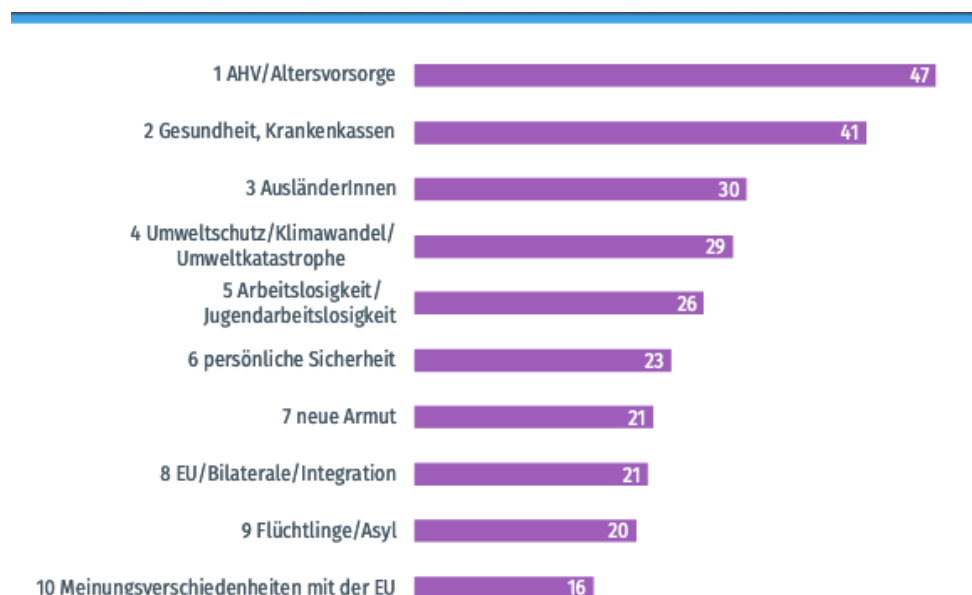


Abbildung 1: Sorgenbarometer der Schweiz 2019. Die top 10 Sorgen sind dargestellt. Die TeilnehmerInnen wurden gefragt, ihre fünf wichtigsten Themen zu nennen (Quelle: (Golder et al., 2019)).

Oftmals schwankt das Umweltinteresse mit aktuellen Ereignissen wie Umweltkatastrophen oder politischen Ereignissen, im Sorgenbarometer gewinnt das Thema aber generell seit 2015 an Bedeutung (Golder et al., 2019; Lüthin, 2018).

Im Thema «Umweltschutz und Klimapolitik» sind diverse weitere Themen verpackt. So auch jenes der Biodiversität. Werden die Suchanfragen für die Themen «Klimawandel» und «Biodiversität» in der Schweiz miteinander verglichen, nimmt das Thema «Biodiversität» allerdings eine untergeordnete Rolle ein. Die untere Grafik aus Google Trends zeigt diese Gegebenheit auf. In Blau sind die Anfragen für «Klimawandel» und in Rot die Anfragen für «Biodiversität» seit 2004. Der Peak für «Klimawandel» ist dieser Grafik nach im September 2019 jener für «Biodiversität» im Mai 2019.

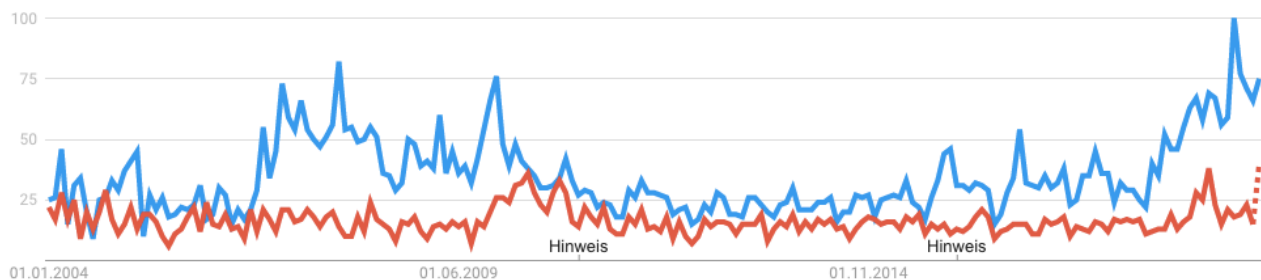


Abbildung 2: Google Trends Vergleich der Suchanfragen von «Klimawandel» (blau) und «Biodiversität» (rot) seit 2004 (Quelle: <https://trends.google.de/trends/explore?date=all&q=climate%20change,%2Fm%2F0c8g5>)

Um diese Grafik allerdings etwas zu relativieren: In der unteren Grafik wurde zudem der Suchbegriff «Kim Kardashian» – einer amerikanischen Reality-TV Teilnehmerin – eingegeben. Hier überholt «Klimawandel» den Star vom 22-28 September 2019. Das ist der gleiche Zeitraum, in dem die Umweltaktivistin Greta Thunberg vermehrt in den Suchanfragen erscheint.

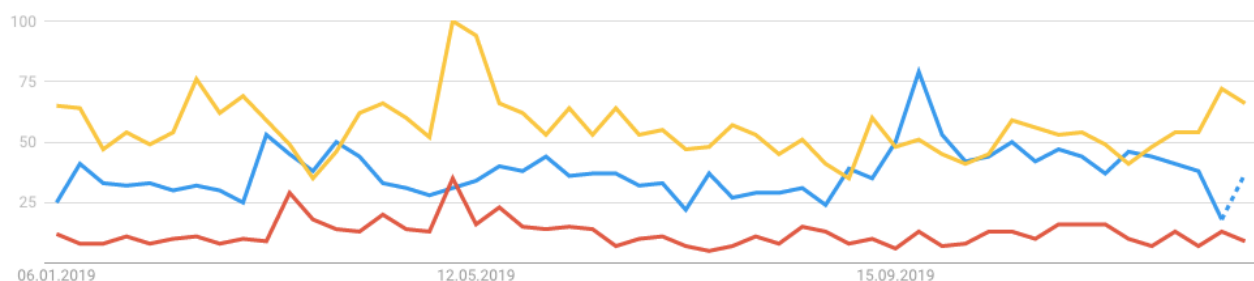


Abbildung 3: Google Trends Vergleich der Suchanfragen von «Klimawandel» (blau), «Biodiversität» (rot) und «Kim Kardashian» (gelb) im Jahr 2019. (Quelle: <https://trends.google.de/trends/explore?geo=CH&q=%2Fm%2F0cs9q,%2Fm%2F0c8g5,%2Fm%2F0261x8t,%2Fm%2F0102rc5>)

Interessant ist an dieser Stelle die Meinung des BAFU. In seinem Magazin «Ein Lebensnetz für die Schweiz» schreibt es: «Die Realität und ihre Wahrnehmung klaffen bei der Biodiversität stark auseinander. Verschiedene Umfragen haben gezeigt, dass die Mehrheit der in der Schweiz lebenden Personen der Meinung ist, um die Artenvielfalt in unserem Land sei es gut oder sogar sehr gut bestellt. Der Zustand der Biodiversität, auch davon ist die Mehrheit überzeugt, habe sich in den vergangenen 10 Jahren positiv entwickelt. Die wissenschaftlichen Fakten zeigen leider das Gegenteil.» (Bundesamt für Umwelt (BAFU), 2019b).

2.2 Grund zur Förderung der Biodiversität – aktuelle Zahlen und Fakten

Weltweit finden täglich Veränderungen von natürlichen oder naturnahen Lebensräumen statt, die zu erheblichen Verlusten an biologischer Vielfalt führen (Lachat et al., 2010). Allein schon in den letzten 70 Jahren wurden Ökosysteme der Erde so schnell und stark verändert, dass die aktuelle globale Aussterberate der Arten die vermutet natürliche Aussterberate um das 100- bis 1'000-Fache übersteigt. Allbekannte Veränderungen wie die Flutung grosser Gebiete durch Stauseen, die Überfischung der Meere, der Massentourismus, das Verkommen von Kulturlandschaften zu Monokulturen, Zerstückelungen der Landschaft mit Strassen oder der menschengemachte Klimawandel führen alle – wenn auch nicht ausschliesslich – zu einem Rückgang der Biodiversität (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, 2007; Lachat et al., 2010). Das dem Laien wohl bekannteste Beispiel für Lebensraumverlust ist der tropische Regenwald: Die Wälder bedecken zwar «nur» 7% der Erdoberfläche, bieten aber für mehr als 50% aller Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum (WWF Schweiz, Unbekannt). Der jährliche Rückgang dieser Regenwälder für die Schaffung neuer Weiden und Plantagen entspricht einer Fläche der Grösse Griechenlands (Lachat et al., 2010; WWF Schweiz, Unbekannt).

Auch in der Schweiz nimmt der Rückgang der Biodiversität stetig zu. Seit 1970 hat sich die Fläche mit Überbauungen fast verdoppelt (Prof. Fischer et al., 2012). Eine Zersiedelung des Landes, die Intensivierung der Landwirtschaft und die Zunahme von Tourismus- und Freizeitaktivitäten in bisher ungestörten Regionen hinterlassen nur wenige, kleine und oft isolierte naturnahe Flächen (Bundesamt für Umwelt (BAFU), 2017; Prof. Fischer et al., 2012). Zwischen 1900 und 2010 sank die Zahl der Auen um 36%, die Zahl der Moore um 82% und die Zahl der Trockenwiesen- und Weiden gar um 95%. Und das sind nur die Veränderungen nach 1900. Legt man den Beobachtungszeitraum zwischen 1850 und 2010, beträgt der Flächenverlust der Auen über 70% (Lachat et al., 2010). Heute sind von den rund 40'000 bekannten Schweizer Pflanzen- und Tierarten rund ein Drittel bedroht (Cordillot & Klaus, 2010). Nach Angaben der aktuellen «Liste der National Prioritären Arten und Lebensräume» liegt die Bedrohung der natürlichen Lebensräume sogar bei einem Zweitel (Bundesamt für Umwelt (BAFU), 2019). Auch in Zukunft werden besonders auf extensive Bewirtschaftung angewiesene Arten weiter abnehmen (Prof. Fischer et al., 2012).

Doch wieso sind solche Zahlen überhaupt beunruhigend? Massives Artensterben gab es schon früher und überall, wo der Mensch auftauchte (Harari, 2019). Wie der Autor Yuval Noah Harari es in seinem Buch «Eine kurze Geschichte der Menschheit» schreibt: «Zu Beginn der kognitiven Revolution lebten auf dem gesamten Planeten rund 200 Säugetiergattungen, deren Angehörige über 50 Kilogramm wogen. Zu Beginn der landwirtschaftlichen Revolution waren es nur noch etwa 100. Der *Homo sapiens* hatte die Hälfte aller Grosssäuger der Erde ausgerottet, noch ehe er das Rad, die Schifffahrt und Waffen aus Metall erfunden hatte.» In der Geschichte gibt es etliche Beispiele, wo rasantes Artensterben mit dem Menschen und seiner Entwicklung (Ausbreitung der Jäger und Sammler, landwirtschaftliche Revolution oder heute mit dem Fortbestand der Industrialisierung) in

Verbindung gebracht werden können (Harari, 2019). Ob es nun wirklich den «Elefantenvogel» auf Madagaskar braucht oder nicht, sei ja wohl dahingestellt.

Tatsächlich stellt Forschung und Wirtschaft heute fest, dass die Beeinflussung und Zerstörung von Ökosystemen deren Fähigkeit einschränkt, essentielle Aufgaben – auch für uns Menschen – zu übernehmen. So können beispielsweise Extremereignisse (Hochwasser, Feuer, Epidemien etc.), wie sie mit der Klimaerwärmung zunehmend auftreten werden, nicht richtig abgefangen werden (Prof. Fischer et al., 2012). Ein Verlust der Biodiversität hat also nicht nur Folgen für die Flora und Fauna, sondern bewirkt auch langjährigen Schaden für den Menschen und das Funktionieren der Wirtschaft (Bundesamt für Umwelt (BAFU), 2017; Prof. Fischer et al., 2012).

Solche Leistungen der Ökosysteme von hohem wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Wert nennt man Ökosystemleistungen (Bundesamt für Umwelt (BAFU), 2017). Der Bund sortiert in seinem neuen Aktionsplan «Strategie Biodiversität Schweiz» diese Ökosystemleistungen in die Kategorien A,B,C und D und schreibt dazu: «Die Produkte und Leistungen der Ökosysteme wurden bisher als selbstverständlich betrachtet und in der Regel kostenlos genutzt. Der anhaltende Verlust an Biodiversität und die damit verbundene Schädigung von Ökosystemen werden jedoch mittel- bis langfristig zu hohen gesellschaftlichen Kosten führen, da mit der Biodiversität auch die Leistungen der Ökosysteme unwiderruflich verlorengehen.» (Bundesamt für Umwelt (BAFU), 2017).

Tabelle 1: Ökosystemleistungen für das menschliche Wohlergehen und die wirtschaftliche Entwicklung. Übernommen aus: (Bundesamt für Umwelt (BAFU), 2017)

A Basisleistungen	B Versorgungsleistungen
<ul style="list-style-type: none"> • Bodenbildung ¹⁰ • Erhaltung der Nährstoffkreisläufe ¹¹ • Erhaltung des globalen Wasserkreislaufs ¹² • Sauerstoffproduktion¹³ 	<ul style="list-style-type: none"> • Nahrung und Futtermittel ¹⁴ • Trinkwasser ^{15 16} • Medikamente ¹⁷ • Technische Innovationen ¹⁸ • Genetische Ressourcen¹⁹
C Regulierende Leistungen	D Kulturelle Leistungen
<ul style="list-style-type: none"> • Klimaregulierung/Kohlenstoffspeicherung ²⁰ • Erosionsschutz ²¹ • Hochwasserschutz ²² • Bodenfruchtbarkeit ²³ • Bestäubung von Kulturpflanzen ^{24 25 26} • Biologische Schädlingsregulierung ^{27 28} • Regulierung von Krankheitserregern ²⁹ • Lärmschutz, Luftreinhaltung und Klimaregulation in Städten ^{30 31 32} 	<ul style="list-style-type: none"> • Erholung ^{33 34} • Tourismus ^{35 36} • Allgemeines Wohlbefinden ³⁷ • Standortfaktor ^{38 39 40} • Ästhetischer Genuss ⁴¹ • Raumgebundene Identität («Heimatgefühl») ⁴²

Schätzungen des Bundesamts für Umwelt über die resultierenden Kosten aufgrund der Abnahme an Biodiversität und dem Verlust der Ökosystemleistungen belaufen sich auf 4'000 bis 20'000 Milliarden CHF pro Jahr (Bundesamt für Umwelt (BAFU), 2018a).

2.3 Förderung von Biodiversität – Wie geht das?

Der Rückgang der Biodiversität zieht also nicht nur ökologische, sondern auch gesellschaftliche und wirtschaftliche Folgen nach sich. Herr und Frau Schweizer haben erkannt, dass es der Umwelt nicht blendend geht, was sich klar am Sorgenbarometer der Schweiz widerspiegelt. Auch wenn die Wahrnehmung um Biodiversität nicht immer den Gegebenheiten entspricht, besteht grundsätzlich die Bereitschaft zur Förderung der Biodiversität (Bundesamt für Umwelt (BAFU), 2019b). Aber was kann nun für die Förderung der Biodiversität getan werden?

Um die Biodiversität zu verbessern, kann auf zwei Arten Einfluss genommen werden: Reduktion von Verlusten und aktive Förderung. Ein Bericht des Weltbiodiversitätsrates (IPBES) zeigt die stärksten Treiber von Biodiversitätsverlust auf (Díaz et al., 2019; Kusma, 2019):

- Die stärksten Auswirkungen auf die Biodiversität leisten Änderungsnutzungen von Land und Ozeanen. (Bsp. Waldrodungen für Weideland)
- An zweiter Stelle steht die direkte Ausbeutung von Organismen (Bsp. Überfischung der Meere)
- Weitere wichtige Faktoren sind der Klimawandel, die Umweltverschmutzung und invasive Arten.

Der IPBES Bericht spricht weiter von vier internationalen Handlungsebenen zum Schutz der Biodiversität (Díaz et al., 2019):

- Politische Ebene
- Wirtschaftliche Ebene
- Gesellschaftliche Ebene
- Technologische Ebene

Zielpublikum des Berichts sind Regierungen, die Gesetze, Verordnungen, Richtlinien etc. auf diesen Ebenen veranlassen. Auf eine Auflistung aller neuen Reformen, Gesetze, Verhandlungen, Aktionspläne, Ziele etc. und deren Einhaltung oder Verfehlung seitens der Politik wird an dieser Stelle verzichtet. Auch sollen nicht weiter auf Themen wie «Grüne Wirtschaft» oder «Dienstleistungen der Natur» eingegangen werden. Denn erstens befindet sich das Projekt «Mission B – für mehr Biodiversität» auf einer ganz anderen Flughöhe und zweitens liegt es nicht am Staatsbetrieb allein, einen Beitrag zur Biodiversität zu leisten. Während staatliche Massnahmen eher versuchen, Verluste in der Biodiversität einzudämmen, können Individuen und jeglicher Organisationen bereits heute aktiv zur Förderung beitragen. Den oben genannten Treibern entgegenzuwirken, bedarf einer Überdenkung der Haltung gegenüber Konsum, Klima, Flora, Fauna oder der Landnutzung. Es scheint allerdings den Menschen nicht klar zu sein, was sie zur Förderung der Biodiversität beitragen können (Bundesamt für Umwelt (BAFU), 2019b). An dieser Stelle setzen beispielsweise Aktionen, wie jene von Mission B an. Es geht darum der Bevölkerung aufzuzeigen, dass sie nicht warten muss, bis die Regierung mit neuen Gesetzen sie, die Wirtschaft und die Technologien zum Handeln

zwingt. Die Bevölkerung kann - mit etwas Wissen gewappnet - von sich aus, enorme Leistungen erbringen, die der Biodiversität zugute kommen.

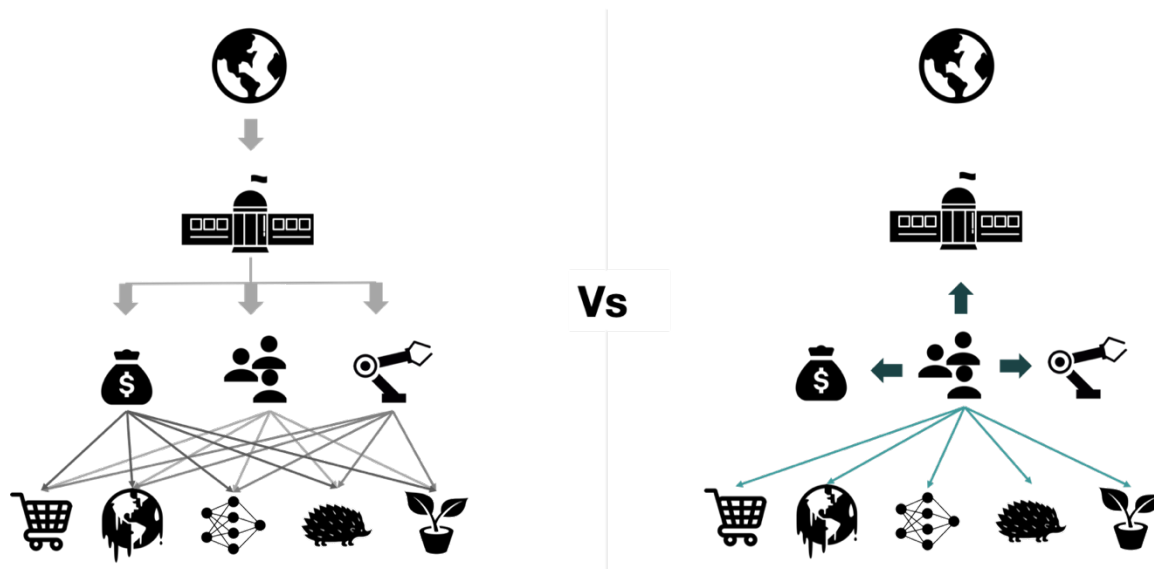


Abbildung 4: Statt darauf zu warten, dass die Politik ihrer Wirtschaft, ihren Bürgern und ihrer Technologie vorschreibt, wie mit Konsum, Klima, Landnutzung, Fauna und Flora umzugehen ist (linke Seite), kann der einzelne Bürger jetzt schon handeln und seine Wünsche an Wirtschaft, Technologie und Politik anbringen (rechte Seite). (Quelle: Eigene Darstellung)

Welches Wissen auf die Mission B Website soll, kann von drei Blickwinkeln betrachtet werden. (1) Welche biodiversitätsbezogenen Informationen interessiert die Bevölkerung? (2) Was braucht es seitens der Wissenschaft für eine intakte Biodiversität? (3) Welche biodiversitätsbezogenen Informationen sind heute schon für einem breiten Publikum zugänglich?



Abbildung 5: Schematische Darstellung der Blickwinkel für die Fragestellung «Welche Informationen sind für die Bevölkerung bezüglich Biodiversität von Nutzen?» (Quelle: Eigene Darstellung)

Die erste (1) Fragestellung ist die Grundlage für die Datenerhebung in Kapitel 3. Sie ist auch die Hauptfragestellung dieser Arbeit. Eine detaillierte Eruiierung der Fragen (2) und (3) würde den Umfang dieser Arbeit sprengen. Daher werden sie nur kurz im Kapitel 4 angerissen.

3 Phase I: Datenerhebung

Im Rahmen des «Mission B» Projekts sind insgesamt drei Umfragen entstanden, die an Mission B TeilnehmerInnen verschickt wurden. Versandt wurden die Umfragen mit dem Titel «Ihr Beitrag zur Biodiversität – Eine Umfrage im Rahmen des Projekts «Mission B»». Zur Übersicht dieser Arbeit heissen die verschiedenen Umfragen wie folgt:

- Umfrage 1 «Lisa-Maria» Enthält ein Vorläufer Teil C
- Umfrage 2 «Strukturelemente» Enthält Teil A und Teil C
- Umfrage 3 «Motivation und Interesse» Enthält Teil A und Teil B

Die erste Umfrage entstand im Frühlingssemester 2019 als Teil einer Semesterarbeit der ZHAW Bachelor-Studentin Lisa-Maria Graf. Das Ziel ihrer Umfrage bestand darin, für das SRF die «Förderung der Artenvielfalt anhand einer Umfrage zu überprüfen» (Graf, 2019). Frau Graf etablierte nach Rechercharbeiten einen Fragebogen, den sie via SRF an 300 Personen im Umkreis Zürich verschickte. Die Umfrage-Resultate hat Frau Graf im Sommer 2019 an das SRF weitergeleitet. Auf Wunsch des SRF sollte diese erste Umfrage in einer korrigierten und ergänzten Version an Mission B Teilnehmer der ganzen Schweiz verschickt werden. Um zudem eine Datengrundlage für diese Bachelorarbeit zu schaffen, wurden auch Informationen bezüglich Interesse und Wünsche der TeilnehmerInnen an Biodiversitätsthemen benötigt. Es resultierten die Umfragen 2 und 3 («Strukturelemente» respektive «Motivation und Interesse»). Beide Umfragen enthielten den Teil A, unterschieden sich aber in den Teilen B und C bezüglich Zweck.

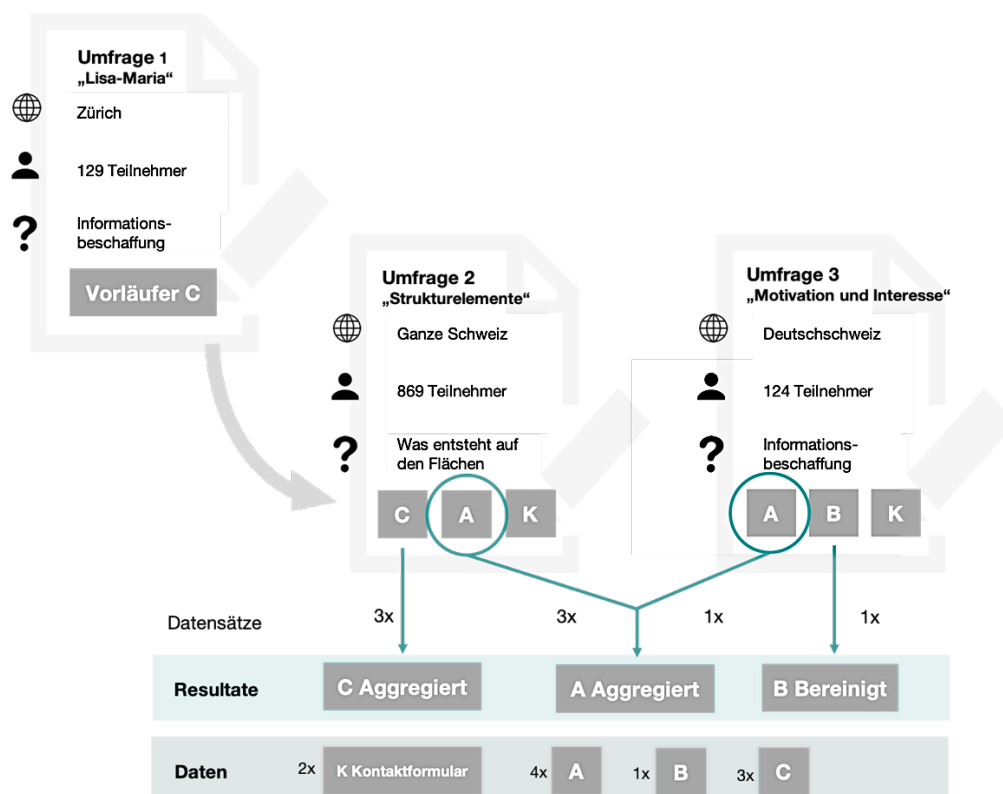


Abbildung 6: Zusammenhänge der Verschiedenen Umfragen und deren Einzelteile. Umfrage 2 wurde in drei Sprachen verschickt - die Umfrage 3 in einer. (Quelle: Eigene Darstellung)

Es ist anzumerken, dass nicht alle Fragen aus allen Teilen (A, B und C) auch für die Aufgabenstellung dieser Bachelorarbeit von Bedeutung sind. Einige Fragen flossen teils aus anderen Interessen in die Umfrage mit ein. Alle Resultate wurden daher in einem separaten Dokument – sozusagen einem externen Produkt – aggregiert und bereinigt dargestellt. Da dieses Dokument «Bachelorarbeit: Resultate» allerdings allein schon 49 Seiten enthält, werden im Unterkapitel «Resultate» nur die Fragen abgebildet, deren Antworten für die Arbeit relevant sind.

3.1 Material und Methode

Dieses Unterkapitel widmet sich dem Vorgehen bei der Datenerhebung. In der ersten Phase der Bachelorarbeit erfolgten folgende Arbeitsschritte:

- Bestimmung der Datenerhebungsmethode
- Anpassung und Korrektur Teil C
- Übersetzung Teil C auf Italienisch und Französisch
- Neuentwurf Teile A und B
- Online Gestaltung der Umfragen mit Servio
- Bestimmung der TeilnehmerInnen für die Umfragen
- Daten von Teil A von der Umfrage 2 und Umfrage 3 aggregieren, bereinigen und darstellen
- Daten vom Teil B aus der Umfrage 3 bereinigen und darstellen
- Daten vom Teil C aus der Umfrage 2 bereinigen und reduziert darstellen

Im Folgenden soll genauer auf diese Arbeitsschritte eingegangen und benötigte Materialien beschrieben werden.

3.1.1 Wieso eine Datenerhebung mittels Online-Umfragen?

In der Primärforschung finden Methoden der Datensammlung wie Befragungen, Beobachtungen und Experimente am häufigsten Verwendung (*Glossar der Fachbegriffe—Umfrage, Abstimmung, Häufigkeit und andere Begriffe vereinfacht ...*, unbekannt). In diesem Fall lag die Forschungsmethode «Befragung» auf Grund des Auftrags auf der Hand. Abgesehen davon, dass die erste Umfrage bereits online stattfand und eine gute Erfolgsquote (43%) verzeichnen konnte, sprachen folgende Gründe für die Befragung mittels Online-Umfragen:

- Die Vermutung lag nahe, mit den Online-Umfragen nochmals eine hohe Beteiligung und daher eine gute Repräsentation zu erhalten.
- Der zu erwartende Aufwand für die Erstellung von Umfragen 2 und 3 wurde als vertretbar eingestuft.
- Der Zeitaufwand für die Befragung ist mit Online-Umfragen massiv kleiner als mit telefonischen oder in Person durchgeführten Befragungen.
- Die resultierende Datengrundlage ist schnell und sauber

- Personendaten (E-Mail-Adressen, die Flächengrösse und die id_area) der Personen, die bei der Aktion Mission B teilnehmen, landen in einer internen Mission B Datenbank. Die notwendigen E-Mailadressen für eine online Befragung waren also schon gegeben.

Die Benutzung von CAWI (Computer Assisted Web Interviewing) hat auch Nachteile, die es bei der Bewertung der Resultate zu berücksichtigen gilt (*Glossar der Fachbegriffe—Umfrage, Abstimmung, Häufigkeit und andere Begriffe vereinfacht ...*, unbekannt):

- Die Formulare werden via E-Mail an die Befragten geschickt. Allerdings kann es sein, dass nicht jede(r) Mission B TeilnehmerInn Internetzugang hat oder ein Gerät zur Darstellung der Umfrage besitzt. Da die TeilnehmerInnen auch schon online ihre Flächen und E-Mail-Adressen angegeben haben, wird dieses Risiko allerdings als gering eingestuft.
- Die Befragten sind allesamt Teilnehmer der Mission B Aktion. Das heisst, die Resultate beziehen sich auf Personen, die grundsätzlich als am Thema interessiert gelten und über Biodiversitäts-Wissen verfügen.
- Beim Ausfüllen der Umfrage können Fragen auftreten, die online nicht beantwortet werden. Allenfalls falsch verstandene Fragen können dann zur Verfälschung der Resultate führen.

3.1.2 Umfrage-Tool Survio

Das Umfrage-Tool Survio (<https://www.survio.com/de/>) fand nach der Evaluation des Tools von Frau Graf in der Umfrage 1 schon Verwendung. Um diese Recherchearbeiten nicht nochmals zu betreiben und weil ein Einblick in die bereits generierten Daten das Tool als geeignet erscheinen liess, kam Servio in dieser Arbeit nochmals zum Einsatz. Genutzt wurden in den Umfragen 2 und 3 offene (hier lange und kurze Textantworten, Zahlenantworten und Adresseingaben), geschlossene (hier Einzel- und Mehrfachauswahl) und halboffene Frageformen (Mischform). Servio ermöglicht in der bezahlten «Business» Version das Erstellen unlimitierter Fragen, den Erhalt von 10 000 Antworten / Monat und stellt die Daten in Excel (XLSx), CSV, PDF, DOCx und PPTx zur Verfügung. Die Daten aus den Excel und CSV Files sind disaggregiert aufgelistet. Die Daten in den PDF, DOCx und PPTx verfügen bereits über eine gewisse Aggregation, wenn auch in jedem Fall noch eine Datenbereinigung von Nöten war.

	C	D	E	F	G	H	I	J	K
1	Zeit	Abgeschlos	Quelle	E-Mail	A1. Zu welc	A2. Wie alt s	A3. Wo befinde	A4. Wo bef	A5. Wie gross ist Ihre
2	12:14:19	00:13:50	Direkter Link		Einzelperso	75	1217	Virginio Ma	10-100 qm
3	20:12:34	00:11:41	Direkter Link		Einzelperso	69	1797	Epinette 63	10-100 qm
4	20:45:02	00:07:10	Direkter Link		Einzelperso	56	1806	St-Légier	10-100 qm
5	11:31:42	00:05:12	Direkter Link		Einzelperso	51	1963	Vétroz	250qm
6	16:51:20	00:07:53	Direkter Link		Unternehrr	56	1966	Ayent, Schv	7000m2
7	20:06:39	00:15:48	Direkter Link		Einzelperso	57	2360	Le Bémont	1500
8	17:13:24	00:03:53	Direkter Link		Einzelperso	32	2502	Biel	0-10 qm
9	14:17:22	00:03:07	Direkter Link		Einzelperso	52	2504	Bürenstras	0-10 qm

Abbildung 7: Beispiel zu den Daten aus den Excel Files (Quelle: Screenshot aus der Excel Datentabelle «Teil_A_DE-FRIT»)

Einzelwahl, geantwortet 599x, unbeantwortet 0x

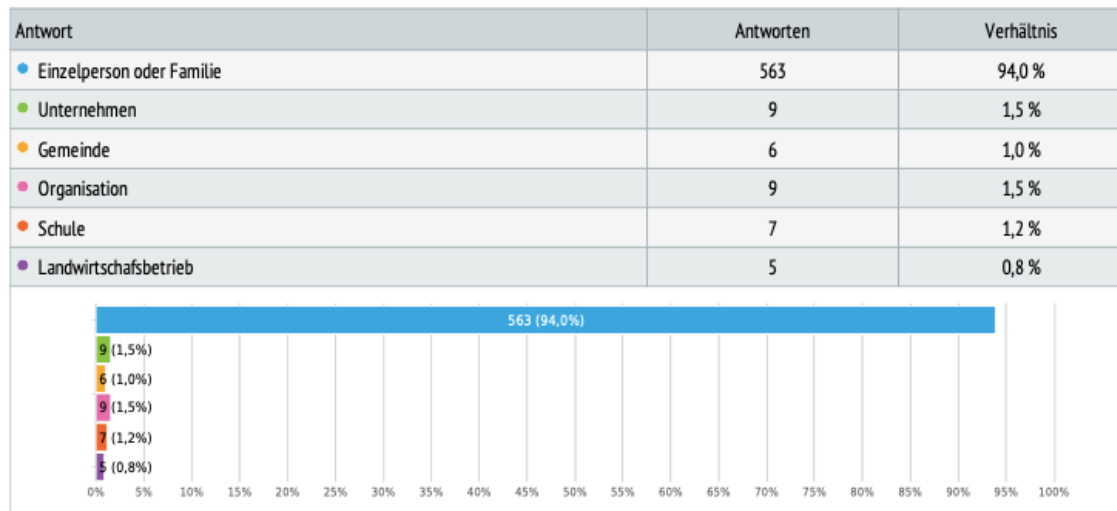


Abbildung 8: Beispiel zu den Daten aus den PDF Files (Quelle: Screenshot aus dem PDF Datentabelle «Teil_A_DE-FRIT»)

Die Datenbereinigung jedes Teils fand in Excel statt. Die Grafiken im Teil A wurden auch mit Excel erstellt. Die Grafiken im Teil B wurden hauptsächlich mit Tableau visualisiert.

3.1.3 Korrektur Teil C

Da die Umfrage 1 auch schon in Kollaboration mit dem SRF entstand, wurde für die zweite korrigierte Version das Rad nicht neu erfunden. Frau Graf schrieb in ihrer Arbeit, welche Anpassungen vorzunehmen wären, sollte die Umfrage nochmals aufgelegt werden. Meine Aufgabe bestand darin, diese Vorschläge umzusetzen, allfällige sprachliche Unebenheiten zu berichtigen und weitere Korrekturen anhand der Umfrage-Resultate vorzuschlagen. Die Hauptanpassungen bestanden darin, (1) Fragen als ganze Fragen zu formulieren (Beispiel in der Abbildung auf der nächsten Seite), (2) Die Sprache anzupassen. Im Anhang 1 findet sich eine Gegenüberstellung der ursprünglich gestellten Fragen und den Korrekturen sowie eine Begründung für die Anpassung.

A1			
Alte Frage		Neue Frage	
Kategorie		Zu welcher Kategorie zählten Sie sich, als Sie Ihre Fläche gestaltet haben?	
Begründung	Sprache		
Antworten	Eine Antwort	Antworten	unverändert
	<ul style="list-style-type: none">- Einzelperson oder Familie- Unternehmen- Gemeinde- Organisation- Schule- Landwirtschaftsbetrieb	unverändert	
Begründung	keine		

Ziel der Frage	Welche «Gruppe» Personen sind am ehesten für die Mission B zu begeistern? Für welche Personen könnte mehr Begeisterung geschaffen werden?
Verwendung	Bei der Bearbeitung der Inhalte für die Webseite können Zielgruppen und entsprechende Inhalte definiert werden.

Abbildung 9: Beispielhafte Umfrage-Korrektur. Die Fragen sind mit einem Buchstaben und einer Zahl versehen (Teil und Position). Die Umfrage 2 «Strukturelemente» besteht aus den Fragen A, C und dem Kontaktformular.

Bevor die Umfragen an die TeilnehmerInnen verschickt werden konnten, wurden die einzelnen Fragen mit Frau Isabella Sedivy vom SRF besprochen. Die verschickten Fragen aus Teil C lauten:

- 1 - Wo befindet sich Ihre Fläche?
- 2 - Was umfasst Ihre Fläche? (Hierbei geht es um eine generelle Einteilung Ihrer Fläche. Genauere Strukturen werden in der nächsten Frage behandelt.)
- 3 - Welche Strukturelemente lassen sich auf Ihrer Fläche finden? Kreuzen Sie vorhandene Elemente an. (Die Bilder sollten Ihnen als Orientierung dienen.)
- 4 - Wie durchlässig ist der Bodenbelag in und um Ihrer Fläche für Regenwasser und Verdunstung?
- 5 - Wie viele Pflanzen-Arten kommen auf der Fläche etwa vor?
- 6 - Wie viele Arten davon sind einheimisch?
- 7 - Bei einem Garten: Wie ist die Fläche von den Nachbarsflächen abgegrenzt?
- 8 - Wie pflegen Sie Ihre Fläche?

3.1.4 Übersetzung Umfrage 2 «Strukturelemente»

Da die Umfrage 2 «Strukturelemente» zwar vom SRF (Deutschschweiz) lanciert, allerdings auch über die anderen Sprachregionen verteilt werden sollte, musste die Umfrage sowohl auf Italienisch, als auch auf Französisch übersetzt werden. Die Übersetzung übernahm die entsprechende Stelle beim SRF. Meine Aufgabe bestand darin, die übersetzten Umfragen in neue Online-Umfragen zu übertragen. Die originalen Übersetzungen sind im Anhang 2.

3.1.5 Inhalt Teil A

Im qualitativen Sounding Board zu Mission B zu Mission B steht, dass das Thema Biodiversität zwar alle anspreche, doch die jungen Leute nicht genügend miteinbezogen würden (Raymann & Guber, 2019). Zum Zeitpunkt dieses Feedbacks lagen nur interne Informationen und jene von Umfrage 1 vor, die u.a. da Alter der Befragten nicht beinhaltete. Um diese Informationslücke zu füllen, wurde der Umfrage Teil A mit entsprechenden Fragen ergänzt.

Die folgenden Fragen versuchen, den TeilnehmerInnen ein Gesicht zu geben und wurden vor dem Versand mit dem SRF besprochen:

- 1 - Zu welcher Gruppe zählten Sie sich, als Sie Ihre Fläche gestaltet haben?
- 2 - Wie alt sind Sie?
- 3 & 4 - Wo befindet sich Ihre Fläche? (Adresse und Postleitzahl)
- 5 - Wie gross ist Ihre Fläche?
- 6 - Haben Sie Ihre Fläche komplett neu biodivers gestaltet oder haben Sie Ihre bereits bestehende Flächen aufgewertet?
- 7 - Wann haben Sie Ihre Fläche biodivers gestaltet oder aufgewertet?

3.1.6 Inhalt Teil B

Im Teil B geht es um die Interessen und Wünsche der Befragten zu Biodiversitätsthemen. Die mit dem SRF besprochenen und verschickten Fragen aus Teil B lauten:

- 1 - Wie haben Sie von Mission B gehört?
- 2 - Kennen Sie naturechallenge.ch?
- 3 - Welche Informationen interessieren Sie im Zusammenhang mit Biodiversität und der Gestaltung Ihrer eigenen Fläche?
- 4 - Welche Probleme sind bei der Gestaltung Ihrer eigenen Fläche entstanden?
- 5 - Falls Sie Mühe hatten, Informationen für Ihre Anliegen zu finden, wie lange mussten Sie suchen?
- 6 - Was empfanden Sie, waren die besten Seiten, Bücher oder Personen, die Ihnen bei Ihren Anliegen helfen konnten?
- 7 - Weshalb haben Sie Ihre Fläche biodivers gestaltet?
- 8 - Planen Sie weitere biodiverse Flächen anzulegen?
- 9 - Wie viel Gartenerfahrung haben Sie?
- 10 - Gibt es eine spezielle Erfahrung oder ein Erlebnis im Zusammenhang mit der Gestaltung Ihrer Fläche, welches Sie gerne mit uns teilen möchten?

Die Teile B und C stehen etwas in Kontrast zueinander. Im Teil C geben die Antworten darüber Aufschluss, wie viele Eigenschaften eine Fläche besitzt, die zu einer höheren Biodiversität führen. Der Teil B hingegen ist eine subjektive Einschätzung der Teilnehmer zu ihrer Informationsgrundlage.

3.1.7 TeilnehmerInnen-Repräsentation

Wie bereits erwähnt, nahmen an den Umfragen TeilnehmerInnen der Mission B Aktion teil. Ab dem 18.03.2019 konnte die Bevölkerung ihre biodiverse Flächen registrieren. Seit diesem Datum führt Mission B eine Liste mit den E-Mailadressen, Flächengrössen und den id_areas (Grösse für die Position der Fläche) der TeilnehmerInnen. Da die drei Umfragen zeitverschoben und an unterschiedliche Personen verschickt wurden, sollen nachfolgend alle wesentlichen Punkte zu den Teilnehmern pro Umfrage dargestellt werden.

Umfrage 1 «Lisa-Maria»

Tabelle 2: TeilnehmerInnen-Daten für die Umfrage 1 «Lisa-Maria»

Welche Personen nahmen teil?	Auswahl an Adressen, die im Zeitraum vom 18.03.2019 bis 07.05.2019 auf der missionb.ch Site für Zürich eingingen
Repräsentative Natur der Befragtenauswahl	Nicht bekannt
Anzahl Personen verschickt	300
Anzahl Aufrufe insgesamt	235
Anzahl kompletter Antworten	129
Abschlussquote (Anzahl Personen verschickt vs. Anzahl kompletter Antworten)	43 %
Abschlussquote (Anzahl Besuche insgesamt vs. Anzahl kompletter Antworten)	54.9 %
Erste und letzte Antwort	13.05.2019 04.06.2019

Umfrage 2 «Strukturelemente»

Tabelle 3: TeilnehmerInnen-Daten für die Umfrage 2 «Strukturelemente»

Welche Personen nahmen teil?	Auswahl an Adressen, die im Zeitraum von 18.03.2019 bis 14.08.2019 auf der missionb.ch Site für die ganze Schweiz eingingen. Einzig in Zürich erfolgte die Auswahl in der Zeitspanne von 07.05.2019 bis 14.08.2019 minus 70 Adressen für die Umfrage 3 «Motivation und Interesse»
Repräsentative Natur der Befragtenauswahl	Nicht gegeben. Die Umfrage wurde an alle Teilnehmer in der entsprechenden Zeitspanne verschickt.
Anzahl Personen verschickt	2320 Total 1512 Deutschschweiz 663 Romandie 145 Tessin
Anzahl Aufrufe insgesamt	1308
Anzahl kompletter Antworten	869
Abschlussquote (Anzahl Personen verschickt vs. Anzahl kompletter Antworten)	66.4 %
Abschlussquote (Anzahl Besuche insgesamt vs. Anzahl kompletter Antworten)	37.5 %
Erste und letzte Antwort	04.09.2019 22.09.2019 (Deutschschweiz) 05.09.2019 25.09.2019 (Romandie) 06.09.2019 19.09.2019 (Tessin)

Umfrage 3 «Motivation und Interesse»

Tabelle 4: TeilnehmerInnen-Daten für die Umfrage 3 «Motivation und Interesse»

Welche Personen nahmen teil?	Auswahl an Adressen, die im Zeitraum von 18.03.2019 bis 14.08.2019 auf der missionb.ch Site für die ganze Schweiz eingingen. Einzig in Zürich erfolgte die Auswahl der 70 TeilnehmerInnen in der Zeitspanne von 07.05.2019 bis 14.08.2019 .
Repräsentative Natur der Befragtenauswahl	<p>Bei der Auswahl der Teilnehmer wurde auf die Verhältnisse der Einwohnerzahl zwischen den Kantonen, auf die Einwohnerdichte in den Gemeinden und auf die Grösse der eingegebenen Flächen geachtet. (Bezogen auf die eingetragenen Flächen auf Mission B NICHT auf die tatsächlichen Gegebenheiten in der Schweiz)</p> <p>Dafür wurde ermittelt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. In welchen Gemeinden mit welchen Einwohnerdichten die Flächen eingetragen wurden. 2. Wie viele Flächen in den einzelnen Kantonen eingetragen wurden. 3. In welche Grössenkategorie die einzelnen Flächen in den Kantonen fallen. <p>Danach wurden die Verhältnisse auf 300 Personen gerechnet und mit dem Zufallsprinzip die entsprechenden TeilnehmerInnen nach den oben genannten Kriterien beschrieben. Die genaue Berechnung für diese Auswahl ist im Excel File AussuchenAdressen_Umfrage3 im Blatt «Auswahl» aufgeführt.</p> <p>Mit diesem Auswahlverfahren wurde versucht, eine Repräsentation aller Kantone, von Meinungen in ländlichen sowie städtischen Gebieten und von verschiedenen Personen-gruppen zu erhalten.</p>
Anzahl Personen verschickt	300
Anzahl Aufrufe insgesamt	191
Anzahl kompletter Antworten	124
Abschlussquote (Anzahl Personen verschickt vs. Anzahl kompletter Antworten)	64.9 %
Abschlussquote (Anzahl Besuche insgesamt vs. Anzahl kompletter Antworten)	41.3 %
Erste und letzte Antwort	04.09.2019 23.09.2019

3.2 Resultate: Allgemein

Wie bereits erwähnt, werden in den Resultaten nur die für die Bachelorarbeit relevanten Fragen dargestellt. Es sind allerdings alle Resultate in aggregierter und bereinigter Form im separaten Dokument «Bachelorarbeit: Resultate» enthalten.

Die relevanten Fragen für die Teile A, B und C sind:

- Teil A: 1, 2, 3&4, 5, 6 und 7
- Teil B: 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9
- Teil C: 1

Jede Frage wird vor den eigentlichen Resultaten in Tabellenform nochmals genannt. Diese sind zur Orientierung auch im Inhaltsverzeichnis enthalten. Zudem stehen vor den Tabellen zu beachtende Informationen, die für das Verständnis der Resultate von Bedeutung sind. Zwecks der Leserlichkeit kommt es vor, dass sich einige Aussagen in verschiedenen Fragen wiederholen.

Anmerkung

- Bei B7 gibt es Ungenauigkeiten aufgrund meiner Zuteilung

3.3 Resultate: Teil A

3.3.1 A1. Zu welcher Gruppe zählten Sie sich, als Sie Ihre Fläche gestaltet haben?

Einzelwahl, geantwortet 993

Für die nachfolgenden Resultate gilt:

- Spalten = Sprachregionen (DE → Deutschschweiz, FR → Romandie und IT → Tessin)
- Zeilen = mögliche Antworten
- Zahlen in der jeweils ersten Zeile: Resultate aus Umfrage 2
- Zahlen in Klammern: Resultate aus Umfrage 3

Tabelle 5: Gruppeneinteilung der «Mission B»-Flächenbesitzer

Auswahl	Antwor- ten DE	Verhältnis DE	Antwor- ten FR	Verhältnis FR	Antwor- ten IT	Verhältnis IT	Total Ant- worten	Total Ver- hältnis
Einzelperson oder Familie	563 (+ 111)	94.0 % (93.2 %)	216	91.5 %	30	88.2 %	809 (920)	93.1 % (92.6 %)
Unternehmen	9 (+ 2)	1.5 % (1.5 %)	7	3.0 %	1	2.9 %	17 (19)	2.0 % (1.9 %)
Gemeinde	6 (+ 3)	1.0 % (1.2 %)	7	3.0 %	1	2.9 %	14 (17)	1.6 % (1.7 %)
Organisation	9 (+ 4)	1.5 % (1.8 %)	1	0.4 %	1	2.9 %	11 (15)	1.3 % (1.5 %)
Schule	7 (+ 3)	1.2 % (1.4 %)	2	0.8 %	1	2.9 %	10 (13)	1.2 % (1.3 %)
Landwirt- schafts-betrieb	5 (+ 1)	0.8 % (0.8 %)	3	1.3 %	0	0.0 %	8 (9)	0.9 % (0.9 %)

Prozentuale Gruppeneinteilung (Gerundet)

- Einzelperson oder Familie
- Unternehmen
- Gemeinde
- Organisation
- Schule
- Landwirtschaftsbetrieb

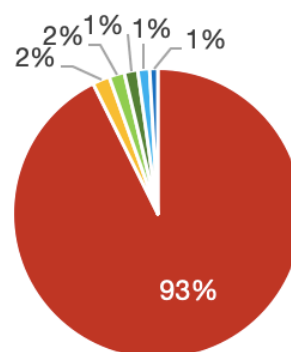


Abbildung 10: Prozentuale Gruppeneinteilung der «Mission B»-Flächenbesitzer

3.3.2 A2. Wie alt sind Sie?

Text Frage, geantwortet 993

Für die nachfolgenden Resultate gilt:

- Spalten = Sprachregionen (DE → Deutschschweiz, FR → Romandie und IT → Tessin)
- Zeilen = aggregierte Altersangaben (in den Originaldaten ist pro Teilnehmer ein Alter angegeben)
- Zahlen in der jeweils ersten Zeile: Resultate aus Umfrage 2
- Zahlen in Klammern: Resultate aus Umfrage 3
- In der Romandie sind mit Abstand die meisten ungültigen Antworten eingetroffen (original 16 ungültig). Diese Frage wurde in der Umfrage ausversehen nicht auf Französisch übersetzt. Mittels E-Mail-Nachfragen konnten die ungültigen Antworten auf 10 reduziert werden.

Tabelle 6: Alter der «Mission B»-Flächenbesitzer

Auswahl	Antwor- ten DE	Verhältnis DE	Antwor- ten FR	Verhältnis FR	Antwor- ten IT	Verhältnis IT	Total Ant- worten	Total Ver- hältnis
0-19	5 (+ 1)	0.8 % (0.8 %)	4	1.7 %	4	11.8 %	14	1.4 %
20-25	11 (+ 5)	1.8 % (2.2 %)	8	3.4 %	3	8.8 %	27	2.7 %
26-35	102 (+ 14)	17.0 % (16.0 %)	52	22.0 %	7	20.6 %	175	17.6 %
36-45	159 (+ 45)	26.5 % (28.2 %)	55	23.3 %	8	23.5 %	267	26.9 %
46-55	161 (+ 28)	26.9 % (26.1 %)	66	28.0 %	5	14.7 %	260	26.2 %
56-65	114 (+ 21)	19.0 % (18.7 %)	28	11.9 %	5	14.7 %	168	16.9 %
66-75	46 (+ 10)	7.7 % (7.7 %)	11	4.7 %	1	2.9 %	68	6.8 %
76-90	0 (+ 0)	0.0 % (0.0 %)	2	0.8 %	0	0.0 %	2	0.2 %
Ungültig	1 (+ 0)	0.2 % (0.1 %)	10	4.2 %	1	2.9 %	12	1.2 %

Verteilung Teilnehmer nach Alter und Sprachregion

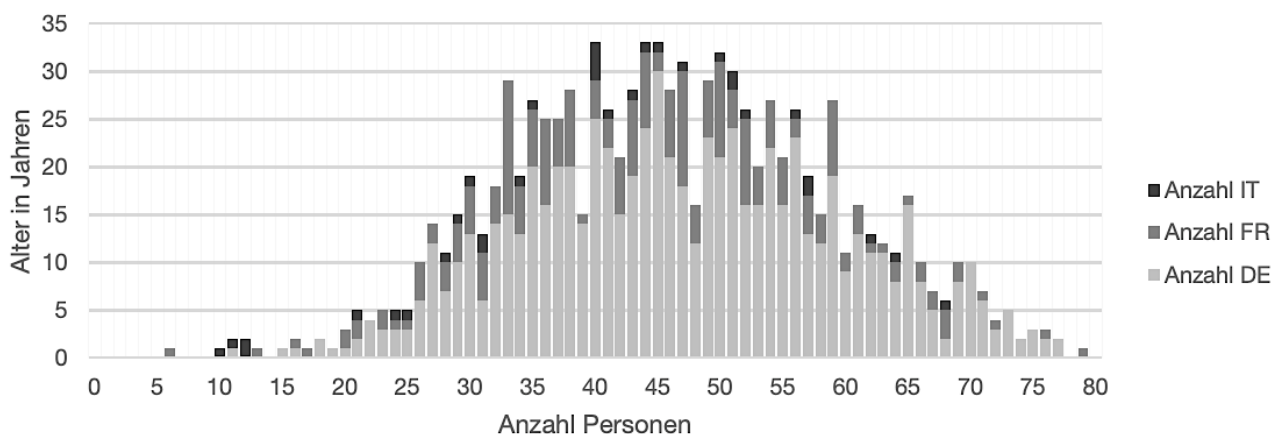


Abbildung 11: Verteilung der «Mission B»-TeilnehmerInnen nach Alter und Sprachregion. Hellgrau = Deutschschweiz, Mittelgrau = Roman-die und Dunkelgrau = Tessin.

Verteilung Teilnehmer nach Alter

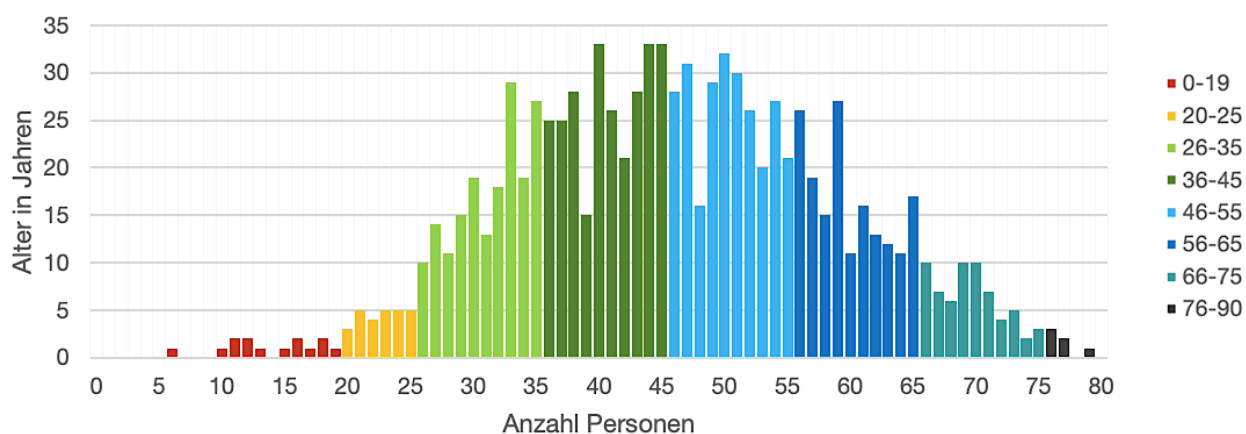


Abbildung 12: Verteilung der «Mission B»-TeilnehmerInnen nach Alter. Rot Alter = 0-19, Gelb Alter = 20-25, Hellgrün Alter = 26-35, Dunkelgrün Alter = 36-45, Hellblau Alter = 46-55, Dunkelblau Alter = 56-65, Türkis Alter = 66-75, Schwarz Alter = 76-90

3.3.3 A3 + A4. Wo befindet sich Ihre Fläche?

Text Frage, geantwortet 993

Für die nachfolgenden Resultate gilt:

- Zeilen = Sprachregionen (DE → Deutschschweiz, FR → Romandie und IT → Tessin)
- Zahlen in der jeweils ersten Zeile: Resultate aus Umfrage 2
- Zahlen in Klammern: Resultate aus Umfrage 3
- Die mit einem + versehenen Kantone erhalten für diese Frage zusätzliche Flächen, da in den Resultaten der einzelnen Sprachregionen einige TeilnehmerInnen mit Flächen ausserhalb der Sprachregion antworteten. Damit erhält die Deutschschweiz mit den Antworten aus der Umfrage «Motivation und Interesse» 725 Flächen. Die Romandie 232 Flächen und das Tessin 36 Flächen. Diese Angaben gelten für das Verhältnis aus der Sprachregion als 100%. Das Verhältnis der totalen Flächen entspricht 100 % = 993 Flächen.

Tabelle 7: Flächenverteilung der «Mission B»-Flächen in den Kantonen

Kanton	Anzahl Flächen	Verhältnis Anzahl Flächen		Kanton	Anzahl Flächen	Verhältnis Anzahl Flächen	
		aus Sprachregion	aus Total (U3)			aus Sprachregion	aus Total (U3)
Aargau	89 + 1 (+17)	15 % (14.8 %)	10.8 %	Obwalden	3 (+0)	0.5 % (0.4 %)	0.3 %
Appenzell Ausserroden	9 (+1)	1.5 % (1.4 %)	1.0 %	Schaffhausen	8 (+2)	1.3 % (1.4 %)	1.0 %
Appenzell Innerroden	2 (+1)	0.3 % (0.4 %)	0.3 %	Schwyz	15 (+2)	2.5 % (2.3 %)	1.7 %
Basel Land	31 + 1 (+8)	5.3 % (5.2 %)	3.8 %	Solothurn	51 (+9)	8.5 % (8.3 %)	6.0 %
Basel Stadt	7 (+1)	1.2 % (1.1 %)	0.8 %	St. Gallen	74 (+9)	12.3 % (11.4 %)	8.4 %
Bern	128 + 6 (+19)	22.3 % (21.1 %)	15.4 %	Thurgau	43 (+8)	7.2 % (7.0 %)	5.1 %
Glarus	5 (+1)	0.8 % (0.8 %)	0.6 %	Uri	2 (+1)	0.3 % (0.4 %)	0.3 %
Graubünden	21 (+2)	3.5 % (3.2 %)	2.3 %	Zug	6 (+1)	1.0 % (1.0 %)	0.7 %
Luzern	48 (+9)	8.0 % (7.9 %)	5.7 %	Zürich	45 + 1 (+ 34)	7.7 % (11.0 %)	8.1 %
Nidwalden	5 (+1)	0.8 % (0.8 %)	0.6 %				
Genf	27 + 1	12.1 %	2.8 %	Waadt	92 + 1	40.1 %	9.4 %
Jura	16 + 1	7.3 %	1.7 %	Freiburg	45	19.4 %	4.5 %
Neuenburg	17	7.3 %	1.7 %	Wallis	30 + 2	13.8 %	3.2 %
Tessin	34 + 2	100 %	3.6 %				

Verhältnis der Anzahl Flächen nach Sprachregion

Aus 993 Flächen sind 725 Flächen (73 %) in der Deutschschweiz, 232 Flächen (23.4 %) in der Roman-
die und 36 Flächen (3.6 %) im Tessin anzutreffen.

Verteilung der Anzahl Flächen

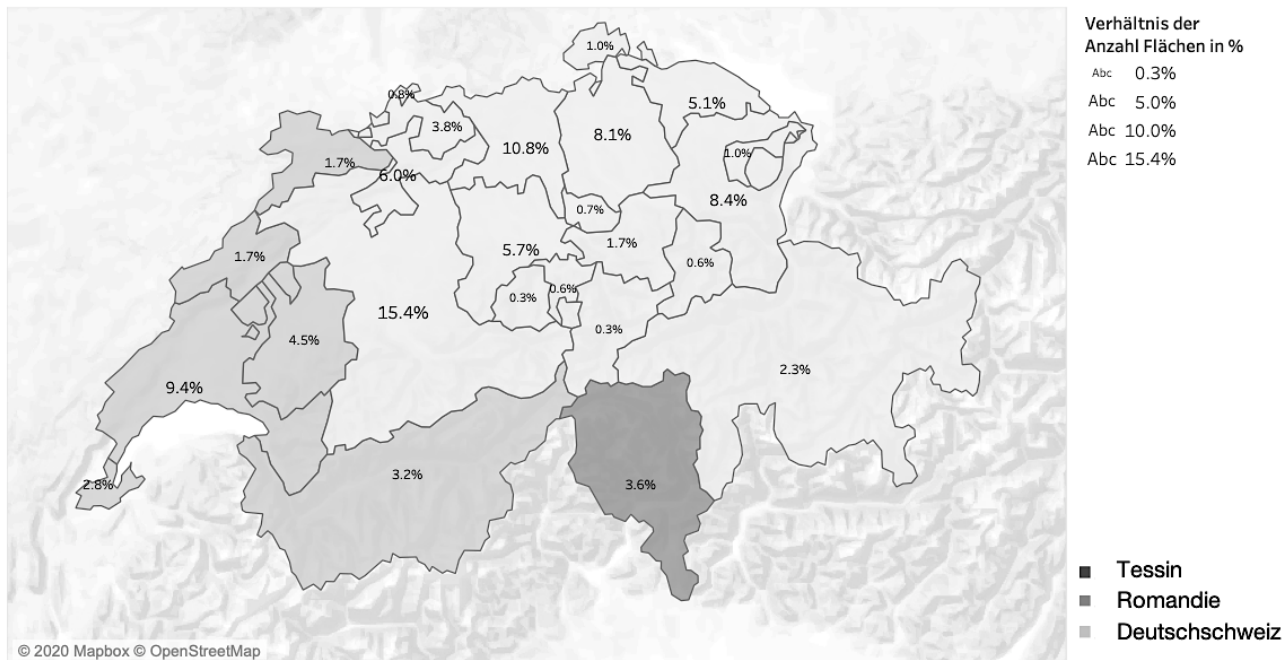


Abbildung 13: Flächenverteilung der «Mission B»-Flächen in den Kantonen

Da das SRF mit den gleichen Rohdaten eine detailliertere und daher aussagekräftigere Grafik zu der Verteilung der Flächen in der Schweiz erstellt hat, wird sie unten auch aufgeführt.

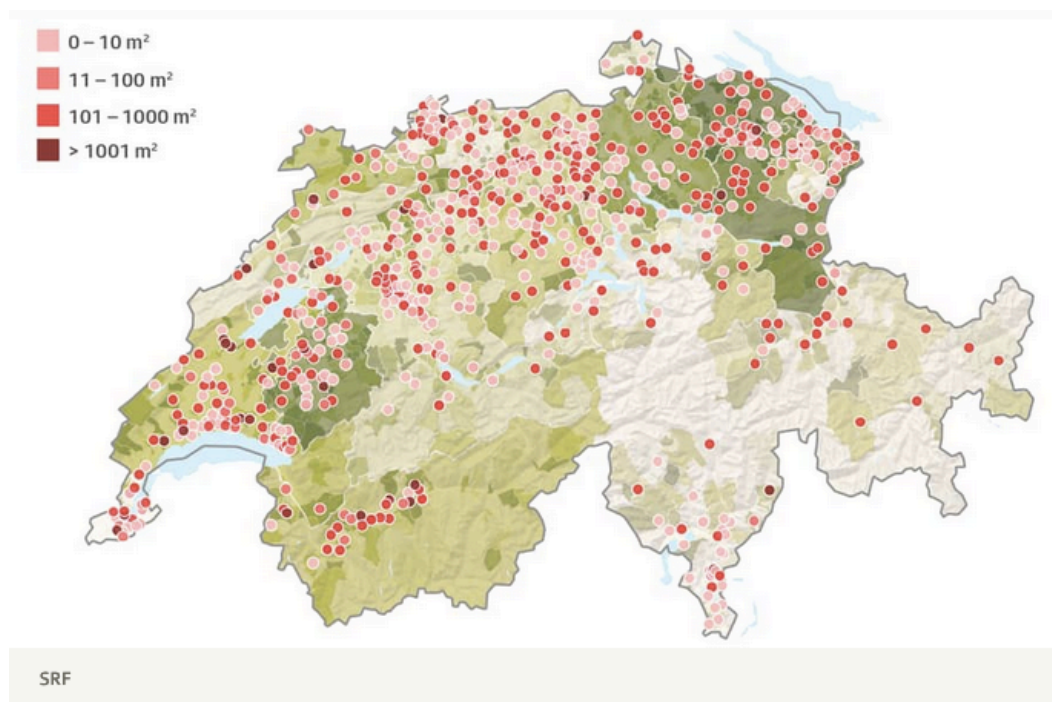


Abbildung 14: «Mission B»-Flächenverteilung über die Schweiz (Quelle: (Sedivy, 2019))

3.3.4 A5. Wie gross ist Ihre Fläche?

Einzelwahl, geantwortet 993

Für die nachfolgende Tabelle gilt:

- Spalten = Sprachregionen (DE → Deutschschweiz, FR → Romandie und IT → Tessin)
- Zeilen = Die Umfrage sah für diese Frage drei Antwortmöglichkeiten vor (0-10m², 10-100m² und >100m²). Bei der Antwort >100m² mussten die Teilnehmer ihre genaue Flächenzahl angeben.
- Zeile = Aufgrund der hohen Zahl (28) an Flächen über 1000m² ($\geq 1000\text{m}^2$) sind diese Angaben separat in der Tabelle aufgeführt.
- Zahlen in der jeweils ersten Zeile: Resultate aus Umfrage 2
- Zahlen in Klammern: Resultate aus Umfrage 3

Tabelle 8: Grösse der «Mission B»-Flächen

Für alle Sprachregionen					
Auswahl	Anzahl Antworten DE	Anzahl Antworten FR	Anzahl Antworten IT	Total Anzahl Antworten	Verhältnis %
0-10m ²	243 (+ 54)	78	23	398	40.1 %
10-100m ²	328 (+ 62)	94	7	491	49.4 %
> 100m ²	22 (+ 5)	47	2	76	7.7 %
$\geq 1000\text{m}^2$	6 (+ 3)	17	2	28	2.8 %

Verhältnis in % der Anzahl Antworten nach Grösse der Flächen
(Gerundet)

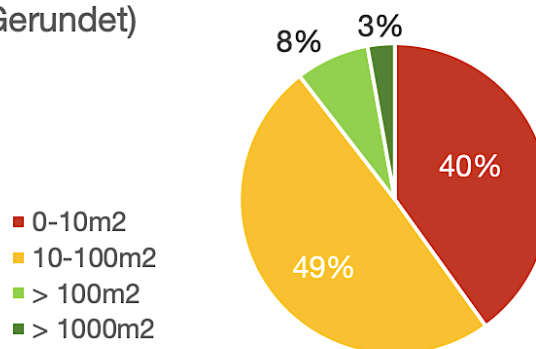


Abbildung 15: Gerundetes Verhältnis in Prozent der Anzahl Antworten nach Grösse der Flächen

Für die nachfolgende Tabelle gilt:

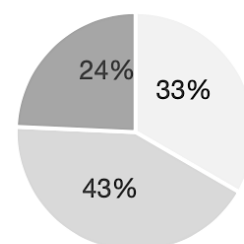
- Sprachregionen = DE → Deutschschweiz, FR → Romandie und IT → Tessin
- Die Umfrage sah für diese Frage drei Antwortmöglichkeiten vor (0-10m², 10-100m² und >100m²). Bei der Antwort >100m² mussten die Teilnehmer ihre genaue Flächenzahl angeben.
- Die genaue Grösse der >100m² angegebenen Flächen ist bekannt (Spalte «Genau angegebene Fläche [m²]»). Für die anderen beiden Antworten wurde jeweils die Mindest- (x 1 bzw. x10), Maximum- (x10 bzw. x100) und Durchschnittsfläche (x5 bzw. x50) ermittelt.
- Alle zusammengetragenen Flächen aus den Umfragen betragen zwischen 151'558m² und 199'339m² (Durchschnitt = 172'790m²).

Tabelle 9: Grösse der «Mission B»-Flächen aufgeteilt in die einzelnen Sprachregionen

Sprachregion: Deutschschweiz				
Auswahl	Min. eingetragene Fläche [m ²]	Max. eingetragene Fläche [m ²]	Durchschnitt Eingetragene Fläche	Genau angegebene Fläche [m ²]
0-10m ²	297	2970	1485	NA
10-100m ²	3900	39000	19500	NA
> 100m ²	NA	NA	NA	36675
Total [m ²]	40872	78645	57600	
% der ganzen Fläche	27.0 %	51.0 %	33.4 %	
Sprachregion: Romandie				
Auswahl	Min. eingetragene Fläche [m ²]	Max. eingetragene Fläche [m ²]	Durchschnitt Eingetragene Fläche	Genau angegebene Fläche [m ²]
0-10m ²	78	780	390	NA
10-100m ²	940	9400	4700	NA
> 100m ²	NA	NA	NA	68073
Total [m ²]	69091	78253	73163	
% der ganzen Fläche	45.6 %	51.6 %	42.3 %	
Sprachregion: Tessin				
Auswahl	Min. eingetragene Fläche [m ²]	Max. eingetragene Fläche [m ²]	Durchschnitt Eingetragene Fläche	Genau angegebene Fläche [m ²]
0-10m ²	23	230	115	NA
10-100m ²	70	700	350	NA
> 100m ²	NA	NA	NA	41502
Total [m ²]	41595	42432	41967	
% der ganzen Fläche	27.4 %	28.0 %	24.3 %	

Durchschnittliche Verteilung der Flächenmengen nach Sprachregionen

■ Deutschschweiz	57'600m ²
■ Romandie	73'163m ²
■ Tessin	41'967m ²



Durchschnittliche Fläche aus allen Umfragen: 172'790m²

Abbildung 16: Durchschnittliche Verteilung in Prozent der «Mission B»-Flächenmengen nach Sprachregion

3.3.5 A6. Haben Sie Ihre Fläche komplett neu biodivers gestaltet oder haben Sie Ihre bereits bestehende Fläche aufgewertet?

Einzelwahl, geantwortet 993

Für die nachfolgenden Resultate gilt:

- Spalten = Sprachregionen (DE → Deutschschweiz, FR → Romandie und IT → Tessin)
- Zeilen = Mögliche Antworten aus der Umfrage
- Zahlen in der jeweils ersten Zeile: Resultate aus Umfrage 2
- Zahlen in Klammern: Resultate aus Umfrage 3

Tabelle 10: Anzahl Personen, die neue Flächen aufgewertet oder bestehende Flächen neu aufgewertet haben.

Auswahl	Anzahl Antworten DE	Anzahl Antworten FR	Anzahl Antworten IT	Total Anzahl Antworten	Verhältnis %
Sie wurde neu gestaltet	2328 (+ 68)	68	13	477	48 %
Sie wurde aufgewertet	271 (+ 56)	168	21	516	52 %

Verhältnis der Antworten neu gestalteter Flächen zu aufgewerteten Flächen

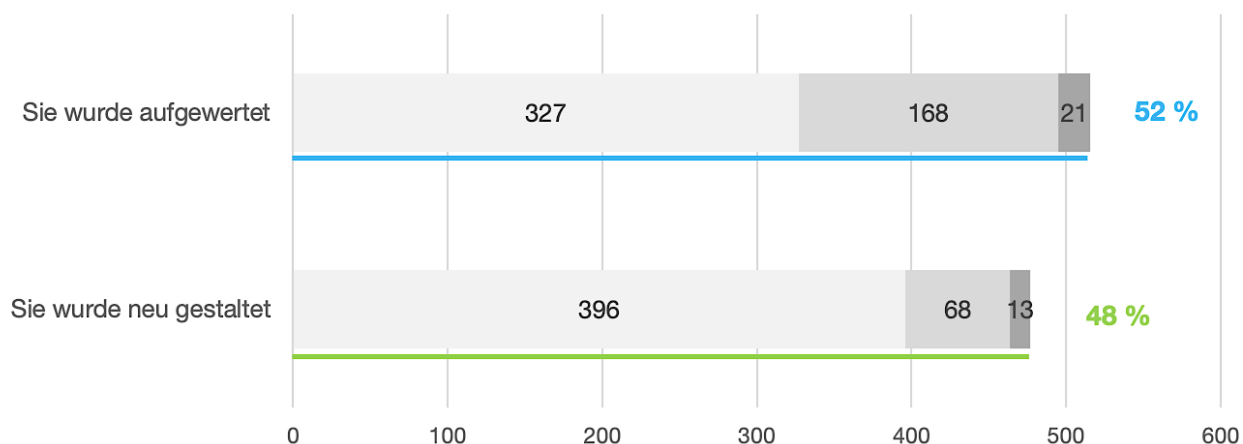


Abbildung 17: Verhältnis der Antworten neu gestalteter «Mission B»-Flächen zu aufgewerteten «Mission B»-Flächen

3.3.6 A7. Wann haben Sie Ihre Fläche biodivers gestaltet oder aufgewertet?

Einzelwahl, geantwortet 993

Für die nachfolgenden Resultate gilt:

- Spalten = Sprachregionen (DE → Deutschschweiz, FR → Romandie und IT → Tessin)
- Zeilen = Mögliche Antworten aus der Umfrage
- Zahlen in der jeweils ersten Zeile: Resultate aus Umfrage 2
- Zahlen in Klammern: Resultate aus Umfrage 3

Tabelle 11: Zeitpunkt der Gestaltung oder Aufwertung der «Mission B»-Flächen

Auswahl	Anzahl Antworten DE	Anzahl Antworten FR	Anzahl Antworten IT	Total Anzahl Antworten	Verhältnis %
Vor 2009	5 (+ 4)	8	2	19	1.9 %
2009 - 2014	10 (+ 6)	12	4	32	3.2 %
2014 - 2017	28 (+5)	19	1	53	5.3 %
2017	26 (+7)	10	0	43	4.3 %
2018	83 (+29)	38	1	151	15.2 %
2019	447 (+ 73)	149	26	695	70 %

Antworten nach Sprachregion und Zeitpunkt der Erschaffung

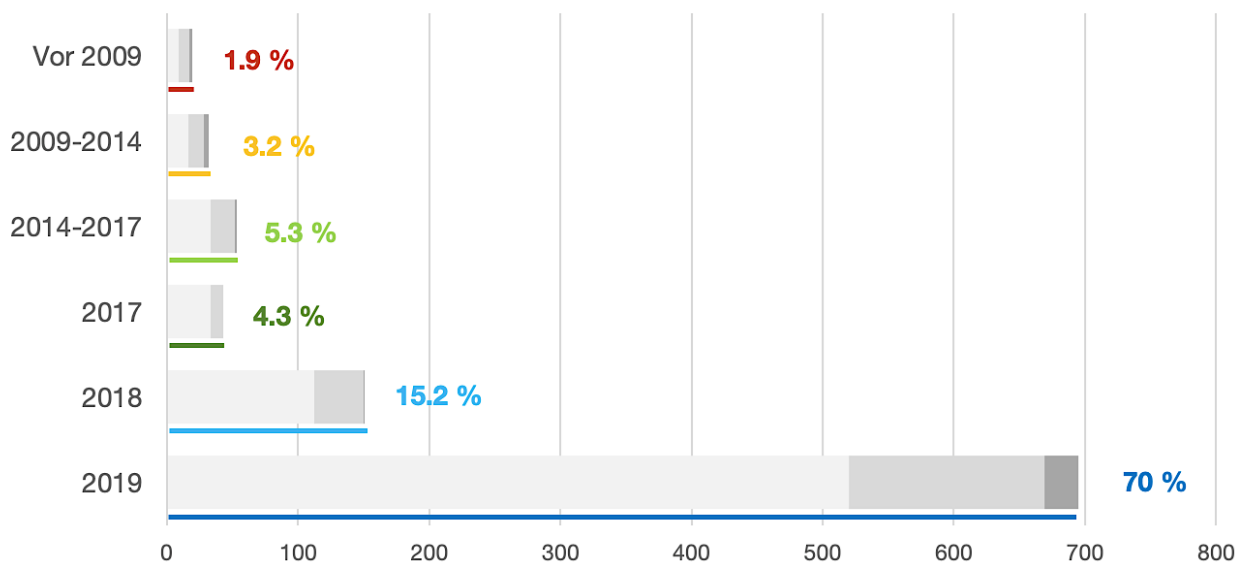


Abbildung 18: Antworten nach Sprachregion und Zeitpunkt der Erschaffung der «Mission B»-Flächen

3.4 Resultate: Teil B

3.4.1 B3. Welche Informationen interessieren Sie im Zusammenhang mit Biodiversität und der Gestaltung Ihrer eigenen Fläche?

Mehrfachauswahl, Antworten 518, Personen 124

Für die nachfolgenden Resultate gilt:

- Zeilen = Mögliche Antworten aus der Umfrage

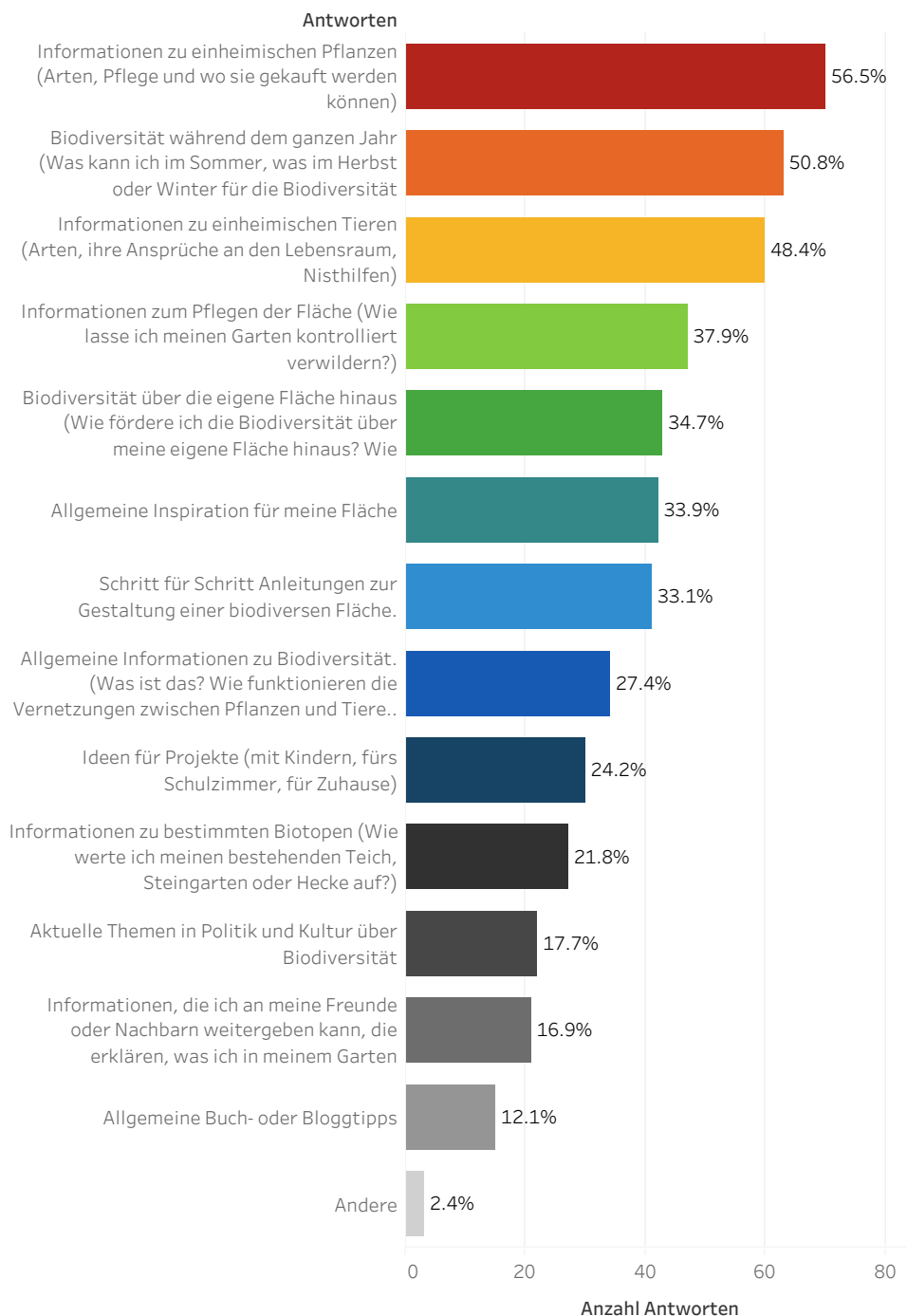


Abbildung 19: Rangliste der Informationen, die die TeilnehmerInnen im Bezug zu Biodiversität interessiert.

3.4.2 B4. Welche Probleme sind bei der Gestaltung Ihrer eigenen Fläche entstanden?

Mehrfachauswahl, Antworten 147, Personen 124

Für die nachfolgenden Resultate gilt:

- Zeilen = Mögliche Antworten aus der Umfrage

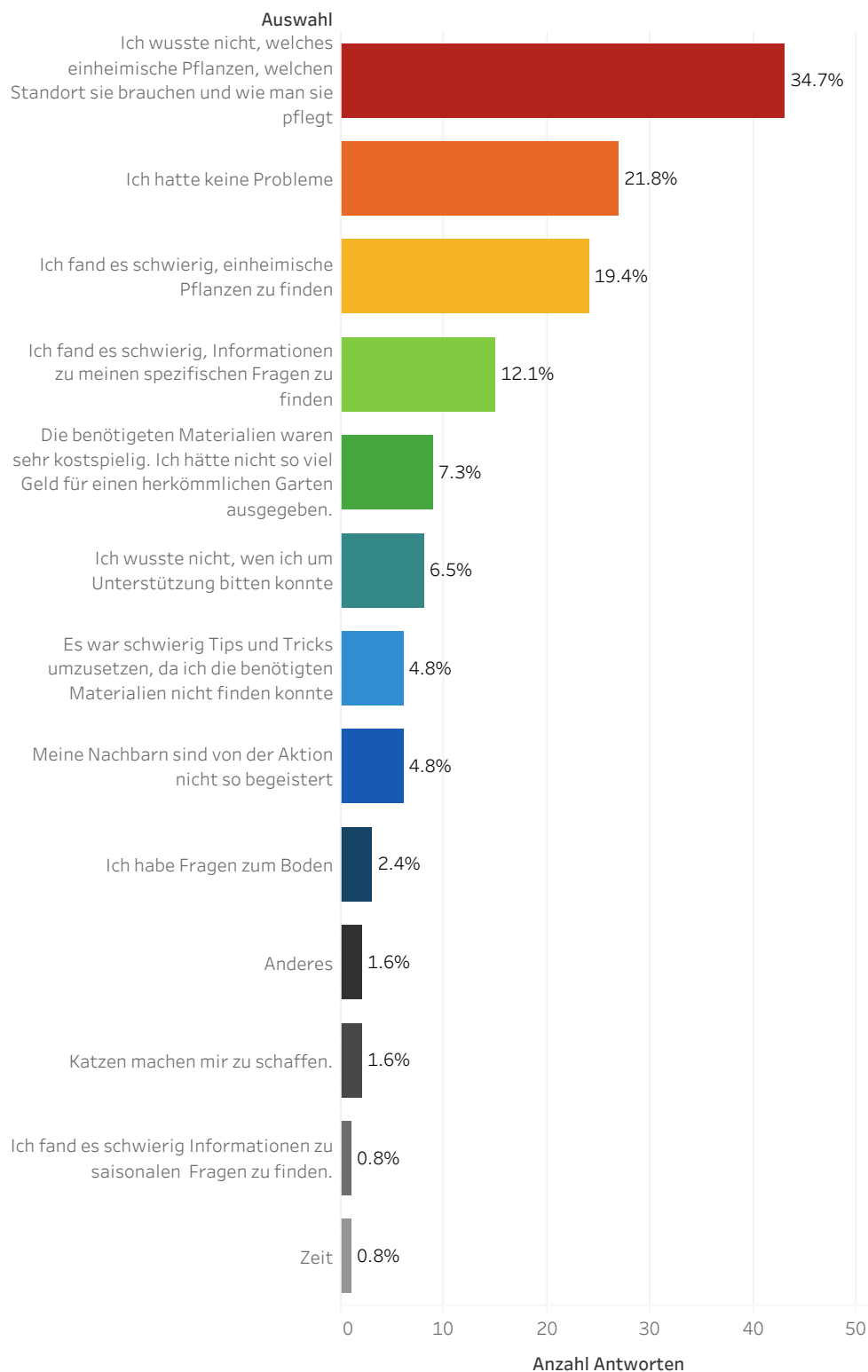


Abbildung 20: Rangliste der Schwierigkeiten für die Gestaltung der «Mission B»-Flächen

3.4.3 B5. Falls Sie Mühe hatten, Informationen für Ihre Anliegen zu finden, wie lange mussten Sie suchen?

Mehrfachauswahl, Antworten 127, Personen 124

Für die nachfolgenden Resultate gilt:

- Zeilen = Mögliche Antworten aus der Umfrage

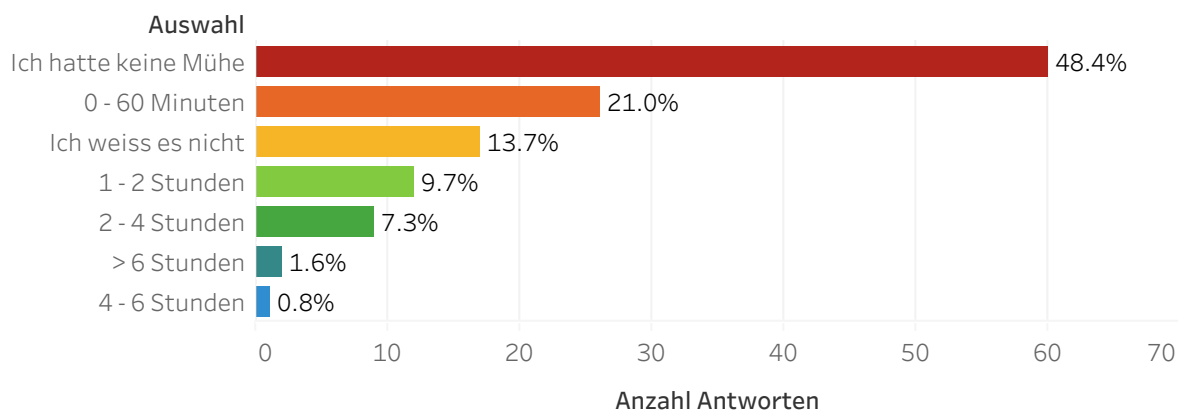


Abbildung 21: Rangliste durchschnittliche Zeit, die für Reche betrieben wurde

3.4.4 B6. Was empfanden Sie, waren die besten Websites, Bücher oder Personen, die Ihnen bei Ihren Anliegen helfen konnten?

Mehrfachauswahl, Antworten 278, Personen 124

Für die nachfolgenden Resultate gilt:

- Zeilen = Mögliche Antworten aus der Umfrage
- Zur Auswahl stand auch die Möglichkeit «Weiteres». Hier ist eine Liste mit anderen Seiten und Büchern entstanden, die die Teilnehmer für Ihre Recherchen zur Hilfe beizogen. Diese Angaben sind in der Tabelle und Grafik mit der Bezeichnung «Auswärtig» markiert.

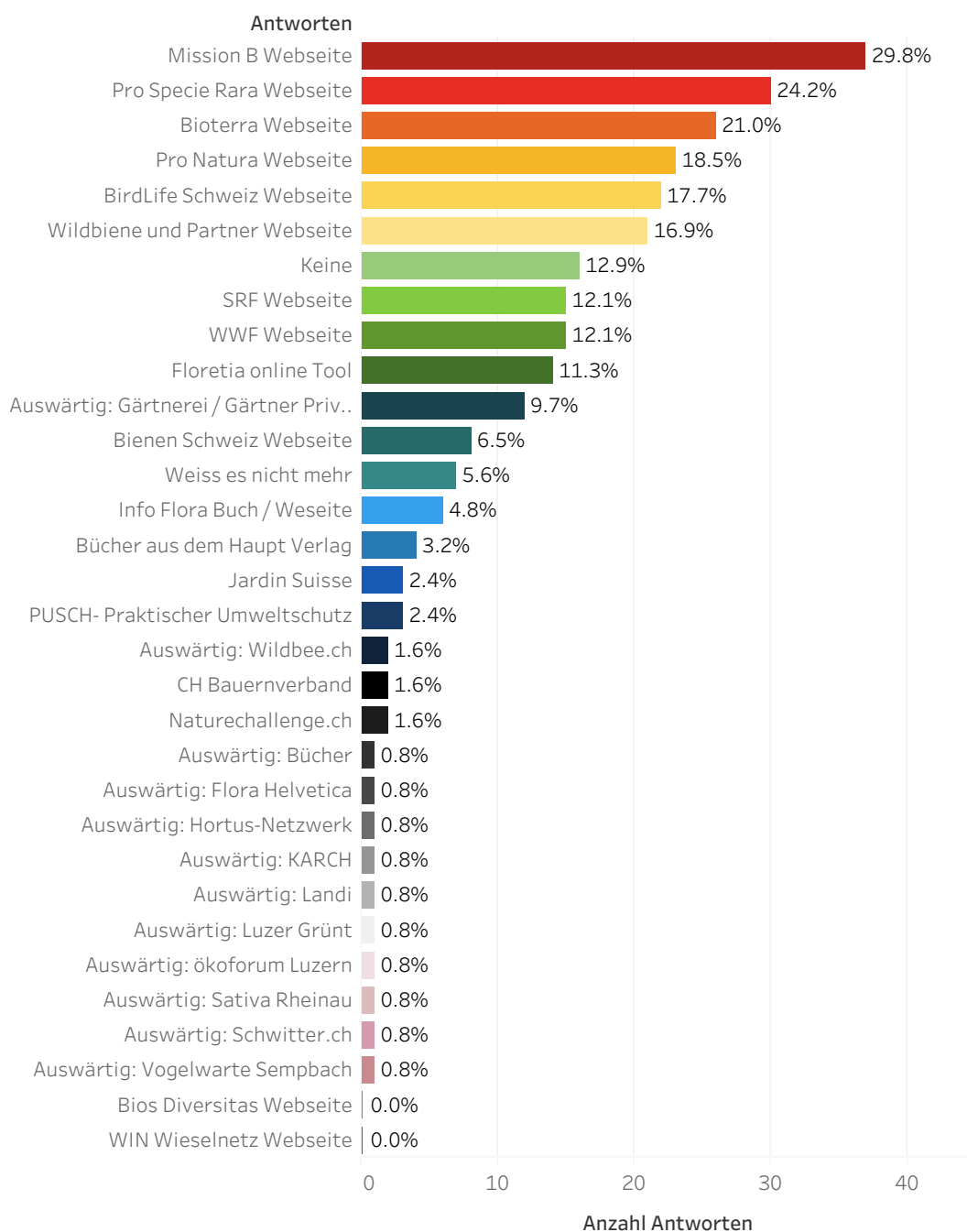


Abbildung 22: Rangliste der besten Sites, Organisationen und Bücher für die Beschaffung von Biodiversitätsinformationen

3.4.5 B7. Weshalb haben Sie Ihre Fläche biodivers gestaltet?

Textfrage, geantwortet 117

Für die nachfolgenden Resultate gilt:

- Die Frage wurde als offene Textfrage gestellt. Die Antworten konnten nach der Sichtung grob zu 11 «Motivationen» zusammengefasst werden. Zeilen = Aggregierte Motivationen
- In einer Antwort konnten mehrere oder gar keine Motivationen enthalten sein. Daher wurde zwar 117 mal auf die Frage geantwortet aber 143 Motivationen wurden insgesamt genannt.
- Im Dokument «Bachelorarbeit: Resultate» sind 18 Antworten, die objektiv gesehen interessant sind und für die beispielhaft die Motivationen zugeteilt wurden.
- Alle Textantworten sind in den digitalen Daten enthalten.

Tabelle 12: Von den TeilnehmerInnen angegebene Motivationen für die Teilnahme bei Mission B

Motivationen	Anzahl ähnlicher Antworten	Verhältnis nach Total Antworten	Verhältnis nach Total Motivationen
Ich möchte (eine) bestimmte Art(en) fördern	35	29.9 %	24.5 %
Ich möchte meinen Teil zur Biodiversität leisten	29	24.8 %	20.3 %
Mir gefällt eine natürliche Fläche besser	18	15.4 %	12.6 %
Mir liegt die Natur am Herzen	15	12.8 %	10.5 %
Ich will mit gutem Vorbild voran	11	9.4 %	7.7 %
Mir gefällt es, wenn die Fläche "lebt"	10	8.5 %	7.0 %
Ich lerne gerne Neues und probiere Neues aus	9	7.7 %	6.3 %
Ich bin nicht gerne "pingelig fein" im Garten / Die Pflege ist einfacher	6	5.1 %	4.2 %
Mir macht das Artensterben Sorgen	6	5.1 %	4.2 %
Ich wurde von einer anderen Person dazu "gedrängt"	2	1.7 %	1.4 %
Schlechtes Gewissen oder Pflichtgefühl	2	1.7 %	1.4 %

3.4.6 B8. Planen Sie weitere biodiverse Flächen anzulegen?

Einzelwahl, geantwortet 124

Für die nachfolgenden Resultate gilt:

- Zeilen = Mögliche Antworten aus der Umfrage

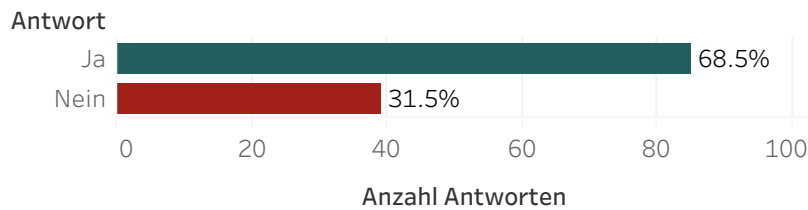


Abbildung 23: Verhältnis der Personen, die nochmals eine biodiverse Fläche anlegen würden

3.4.7 B9. Wie viel Gartenerfahrung haben Sie?

Semantische Differential, geantwortet 124

Für die nachfolgenden Resultate gilt:

- Auf der rechten und linken Seite stehen zwei gegensätzliche Aussagen zu der Gartenerfahrung. Die TeilnehmerInnen konnten das Kreuz entsprechend bei 1-5 setzen.
- Die Anzahl Antworten pro 1-5 sind aufgelistet sowie das Verhältnis gegenüber allen Antworten und die gesamte Tendenz über alle TeilnehmerInnen

Tabelle 13: Gartenerfahrung der TeilnehmerInnen 1

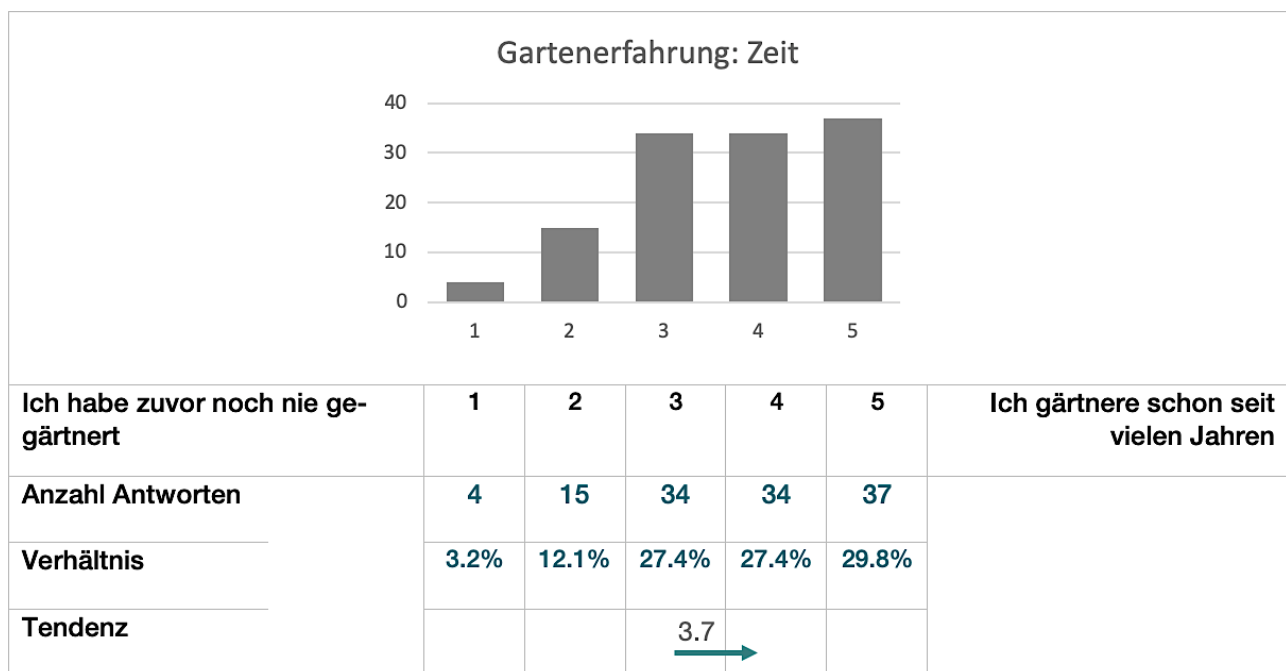
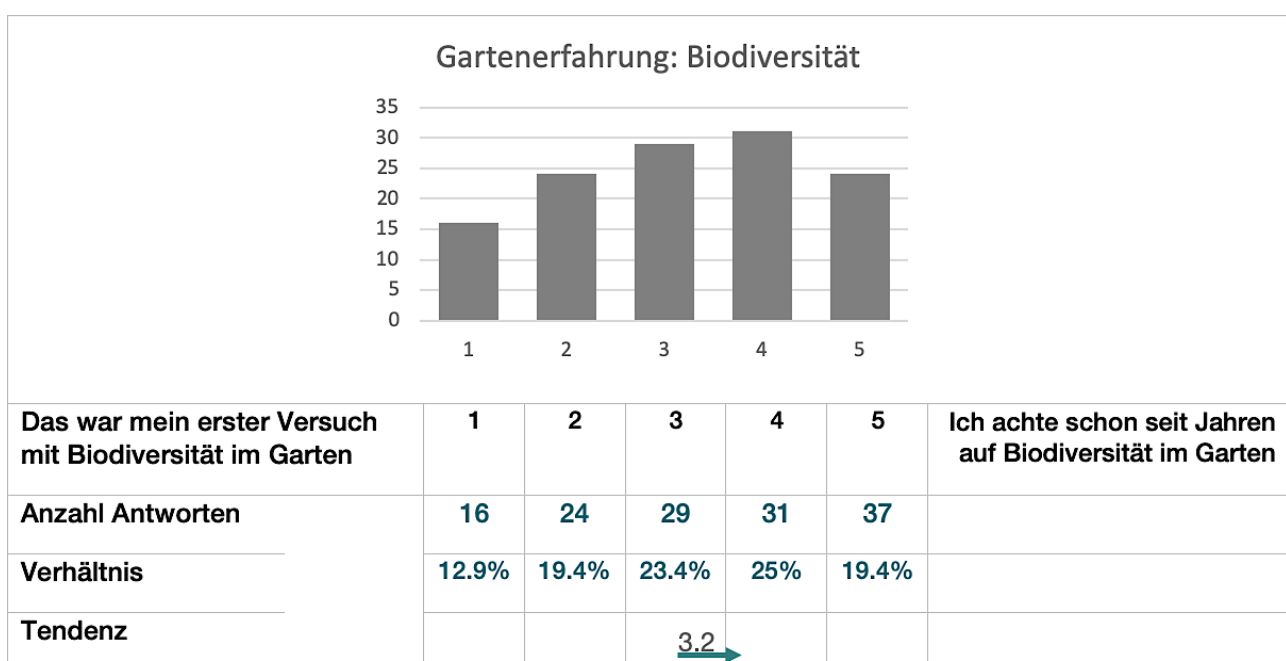


Tabelle 14: Gartenerfahrung der TeilnehmerInnen 2



3.5 Resultate: Teil C

3.5.1 C1. Wo befindet sich Ihre Fläche?

Einzelwahl, geantwortet 869

Für die nachfolgenden Resultate gilt:

- Spalten = Sprachregionen (DE → Deutschschweiz, FR → Romandie und IT → Tessin)
- Zeilen = Auswahl

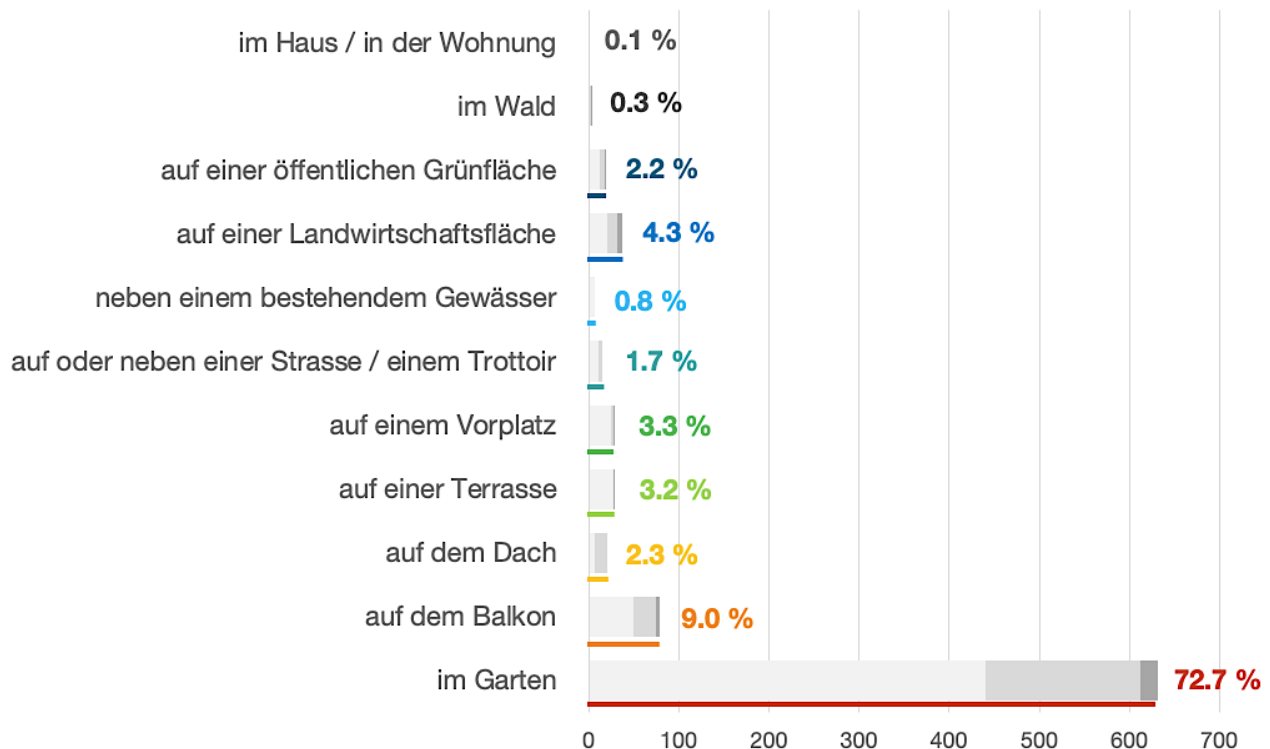


Abbildung 24: Lokalität der Flächen

3.6 Diskussion

Zur Erinnerung: Die diesem Kapitel zugrundeliegende Fragenstellung lautet: Welche biodiversitätsbezogenen Informationen interessiert die Bevölkerung? Die relevanten Schlüsse aus den Resultaten für Kapitel 4 sind auf den nächsten Seiten beschrieben.

3.6.1 Datengrundlage

Die Datengrundlage mit 993 (Teil A), 124 (Teil B) und 869 (Teil C) teilnehmenden Personen ist sehr erfreulich. Mit diesen Mengen an Informationen können für das Kapitel 4 einige Schlüsse gezogen werden.

Es ist jedoch anzumerken, dass keine perfekte Repräsentation vorliegt. Einerseits werden «nur» Meinungen und Interessen bereits partizipierender Mission B TeilnehmerInnen erfragt, andererseits fehlen in der Umfrage 2 die 129 Antworten aus Zürich der Umfrage 1 und im Teil C die 124 Antworten aus der Deutschschweiz der Umfrage 3. Immerhin konnten in den Resultaten zum Teil A die Antworten aus der Umfrage 2 und Umfrage 3 aggregiert werden, wodurch in diesem Teil «nur» 129 Antworten für Zürich fehlen.

3.6.2 Informationen zur Person

Die Umfragen ergeben, dass es sich bei den meisten TeilnehmerInnen um Einzelpersonen (93%) mit Gartenfläche (72%) handelt, die zwischen 36 und 55 Jahre alt sind. In der unteren Tabelle ist die Altersverteilung der Umfrage mit der Altersverteilung für die ganze Bevölkerung vom BFS (Bundesamt für Statistik) für den Zeitraum 2018 aufgeführt.

Tabelle 15: Statistische Altersverteilung der Schweiz im Vergleich zu der Altersverteilung aus den Umfragen (Quelle zu den Daten des BAFU: (Bundesamt für Statistik (BFS), Unbekannt)

	BAFU	Umfrage
0-19 Jahre alt	20%	1.6%
20-39 Jahre alt	26.5%	29.7%
40-64 Jahre alt	35%	58.9%
65≤ Jahre alt	18.5%	8.8%
Ungültig	0	1.2%

Wie gesehen werden kann, nahmen prozentual mehr Personen der Altersklasse 40-64 an der Umfrage teil, als diese Altersgruppe sonst in der Bevölkerung vertreten ist. Das könnte mit dem älteren Publikum der SRG SSR zu tun haben oder aber eine Aussage dafür sein, dass diese Altersklasse mehr Gärten besitzt, als jüngere Generationen. 0-19 Jährige machen vergleichsweise weniger bei der Aktion mit, wahrscheinlich, weil sie (1) zu jung sind (2) keine eigene Fläche besitzen.

Aus der Umfrage geht zudem hervor, dass die meisten TeilnehmerInnen sich schon länger mit der Gestaltung von Aussenflächen beschäftigen. Für viele Personen ist aber der aktive Einbezug der Biodiversität Neuland.

Bedeutung für die Informationsvermittlung:

- Eine grosse Gruppe «Mission B»-TeilnehmerInnen wünscht sich detaillierte und spezifische Informationen benötigt, da sie sich schon länger mit Flächengestaltung auseinandersetzen.
- Das Potenzial der Schaffung von Flächen in anderen Gebieten wie auf Balkonen, an Fassaden oder auf Dächern wurde noch nicht erkannt. In diese Richtung muss mehr sensibilisiert werden.
- Auf bestehendes Wissen kann aufgebaut werden. Unterschiede zwischen herkömmlicher Flächengestaltung und naturnaher Flächengestaltung aufzuzeigen, könnte den Einstieg vereinfachen.
- Für all jene ohne Fläche, die aber trotzdem etwas für die Biodiversität tun möchten, sollten solche Möglichkeiten aufgezeigt werden.
- Grundsätzlich muss man sich überlegen, wie eine Plattform für alle Personen, Altersgruppen und Flächentypen, die ausserdem diverse Detailfragen beantwortet, zu gestalten ist.

3.6.3 Informationen zur Lokalität und Grösse

Aus den Umfragen geht hervor, dass die meisten Flächen zwischen 1m² und 100m² gross und entsprechend der Siedlungsdichte über das Land verteilt sind. Zur Fläche ist noch anzumerken: Die Deutschschweiz macht zwar den grössten Teil der Schweiz aus, es ist allerdings die Romandie, welche deutlich mehr Flächen in m² vorweist. (Deutschschweiz insgesamt 8 Fussballfelder, Romandie 10 und das Tessin 6). Es ist nun auch bekannt, dass über die Hälfte (52%) der Teilnehmer ihre Fläche neu naturnah und zwar im Jahr 2019 (70%) gestaltet haben. Die Aktion Mission B kommt gerade zum richtigen Zeitpunkt. Die Leute sorgen sich wie schon länger nicht mehr um die Umwelt und die Aktion nutzt dieses Momentum für die Biodiversität. Über die Hälfte (68.5%) der Teilnehmer würden auch in Zukunft nochmals eine naturnahe Fläche gestalten.

Bedeutung für die Informationsvermittlung:

- Flächen in den siedlungsdichten Gebieten sind besonders wertvoll, weil sie helfen, zuvor isolierte Habitate miteinander zu vernetzen. Auf diese Funktion muss unbedingt (Beispiels mittels Karten) aufmerksam gemacht werden.
- Eine Weiterführung der Aktion macht unter Berücksichtigung von Momentum und Geist durchaus Sinn. Mit einem Ausbau der Website könnten noch viele weitere Personen erreicht werden. Sie könnte auch für bestehende TeilnehmerInnen zur Anlaufstelle werden, da viele ihrer Fragen nun aufgedeckt sind.

3.6.4 Interesse der TeilnehmerInnen

Die Umfragen bestätigen, viele TeilnehmerInnen gestalten ihre Fläche naturnah, um eine bestimmte Art zu fördern (24.5%) und um einen Beitrag an die Biodiversität zu leisten (20.3%). Dabei interessieren sie sich vermehrt für Themen zur einheimischen Flora und Fauna bzw. deren Erhaltung und im Falle der Flora auch um die Pflege. Das ist insbesondere daher spannend, weil die TeilnehmerInnen auch in diesem Bereich am meisten Probleme hatten, Informationen zu finden. Besonders im Bereich der Pflanzen (34.7%) scheint es die meisten Unsicherheiten zu geben. (Welche sind einheimisch, wie müssen sie gepflegt und wo können sie gekauft werden...). Pflanzen sind durchaus wichtige Bestandteile jedes Ökosystems. Sie sind für einen Gärtner die Hauptaufgabe und daher ist es nicht verwunderlich, dass die meisten Fragen diesbezüglich auftauchen.

Zweitrangige Themen sind konzeptioneller Natur. Also jene wie Informationen zur Vernetzung oder Inspirationen für die eigenen Fläche. Die hintersten Ränge belegen politische Themen. Um ihre Fragen zu beantworten, sucht die Mehrheit der TeilnehmerInnen nicht länger als eine Stunde nach einer Antwort. Als eine der hilfreichsten Websites für die Beantwortung der jeweiligen Fragen wurde überraschenderweise die Mission B Website selber angegeben (29.8%). Da auf der Mission B Website allerdings nur wenige Informationen aufgeschaltet sind, könnte es sein, dass bei den TeilnehmerInnen eine Verwechslung zur SRG SSR-«Mission B» Website entstanden ist. Auf dem zweiten und dritten Rang der hilfreichsten Websites für die Beantwortung der jeweiligen Fragen finden sich ProSpecieRara und Bioterra. Dannach kommen Pro Natura, BirdLife Schweiz und Wildbiene und Partner. Was nun so anders ist an diesen Seiten gegenüber den anderen Seiten ist nicht ganz klar, wurde aber auch nicht genauer untersucht.

Bedeutung für die Informationsvermittlung:

- Da die meisten Fragen im Bereich der Pflanzen liegen, müssten hierfür Content-Überlegungen stattfinden.
- Die Konzentration auf Pflanzen ist zwar verständlich, zeigt aber auch auf, dass die TeilnehmerInnen sich in anderen Gebieten (Vernetzung, Boden, Konsum) noch nicht genügend Überlegungen machen. Es wäre wichtig, der Bevölkerung die Bandbreite an Biodiversitätsthemen aufzuzeigen.
- Mission B ist gut platziert und wird offensichtlich als wertvolle Informationsquelle genutzt. Sie sollte wenn möglich weiterbestehen.

4 Phase II: Fazit und Ausblick für die «Mission B»-Website

Die Aktion Mission B bietet momentan eine Plattform, um eigene Flächen, die biodivers gestaltet wurden, registrieren zu können und zählen zu lassen. Damit schafft sie für die Bevölkerung, welche sich offensichtlich mit dem Umwelt-Thema auseinandersetzen möchte, einen Rahmen und eine Möglichkeit, an einem gemeinschaftlichen Projekt mitzuwirken. Kernthemen, die in dieser Aktion mitschwingen, sind Änderungsnutzung von Land und Wiedervernetzung von Habitaten (Punkt 1 IPBES) und die Verhinderung invasiver Arten (Punkt 3 IPBES). Mit einer Erweiterung und Umstrukturierung der Website wäre es möglich, das Thema Biodiversität - beziehungsweise konkrete Vorschläge für ihre Förderung einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

In diesem Kapitel werden die Fragestellungen (2) und (3) kurz angerissen und dazu einige Gedanken bezüglich «Neue Mission B Website» präsentiert. Es ist nicht die Idee, in diesem Kapitel ein fertiges Website-Konzept zu präsentieren. Es soll lediglich als Anregung für weitere Arbeitsschritte dienen.

4.1 Blickwinkel Wissenschaft

Die Wissenschaft stellt keine fix fertige Lösung oder «Copy Paste»-Antwort zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität zur Verfügung. Wie auch? Leben doch über 8.7 Millionen (plus minus 1.3 Millionen) Tier- und Pflanzenarten mit ihren schier unendlichen vielen Abhängigkeiten und Wechselwirkungen in den unterschiedlichsten Lebensräumen auf der Erde und fordern dementsprechende Handlungen für ihre Erhaltung (Bundesamt für Umwelt (BAFU), 2019b; Martin, 2011). Sprechen wir beispielsweise von der hiesigen alpinen Flora, sind andere Massnahmen zur Förderung der Biodiversität angezeigt, als wenn es um den Schutz des Regenwaldes geht.

Daher ist es bei der Biodiversitätsfrage essentiell, aus welcher Perspektive sie betrachtet wird. Diverse Fachbücher blicken aus der Froschperspektive auf die Biodiversität. Dabei wird konkret Wissen zu beispielsweise der Gestaltung von naturnahen Gärten oder den Bedürfnissen einer spezifischen Art vermittelt. Diese Literaturen sind zwar sehr konkret, setzen aber voraus, dass der Lesende bereits weiss, was er nicht weiss. Wenn also Person X geeignete Habitate für die auf der Liste National Prioritären Arten und Lebensräumen stehende *Alytes obstetricans* erschaffen möchte, kann sie gezielt nach diesen Informationen suchen. Die Vermutung liegt aber nahe, dass viele Bürger nicht wissen, dass es eine Geburtshelferkröte gibt.

Anders herum versucht es die Politik. Mit Zielen wie «ökologische Infrastrukturen» oder «qualitativ hochwertigen und optimal vernetzten Flächen schaffen», werden abstrakte allgemeinere Formulierungen verwendet, die allerdings keine konkreten Anleitungen enthalten. Spätestens jetzt nach den Umfragen wissen wir, dass diese Angaben für den Bürger nur bedingt hilfreich sind.

Es muss also ein Bindeglied zwischen Abstraktion und konkreten Informationen gefunden werden. Zudem – wie in Kapitel 3.6 beschrieben – muss auf die Bandbreite der Biodiversität aufmerksam gemacht werden.

Mit den Quellen: «Biodiversität in der Stadt Bern» (Tschäppeler, 2014), «Naturnahe Umgebung» (Scholl, 2013), «Förderung der Biodiversität im Siedlungsgebiet» (Di Giulio, 2016), «Ein Lebensnetz für die Schweiz» (Bundesamt für Umwelt (BAFU), 2019b) und den Vorlesungsfolien des Dozenten S. Ineichen (Ineichen, 2017) wurden auf der nächsten Seite exemplarisch versucht, wichtige Aspekte der Biodiversität visuell in Verbindung zueinander zu setzen. Die Grafik betrachtet Biodiversität von der Perspektive der Flächengestaltung. (Konsum, Politik und Freizeit sind hier aussen vor gelassen). Die Grafik stellt Biodiversität in diverse Abstraktionsebenen dar: «Biodiversität» mit ihrer Definition ist an und für sich schon eine abstrakte Vorstellung. Je dunkler die Flächen desto handfester können Empfehlungen für eine Flächengestaltung abgegeben werden. Grundsätzlich könnte man hier also weiter bauen, bis man wieder bei der Geburtshelferkröte angekommen ist. Die blauen Pfeile sind Einflüsse auf die jeweilige Ebene, die die Gestaltung der Fläche beeinflussen können. Die Grafik erhebt nicht den Anspruch alle Beziehungen innerhalb dieses Konstrukts erfasst zu haben. Seitens der Wissenschaft tragen aber die abgebildeten Themen schon sehr weitgehend zu einer intakten Biodiversität bei.

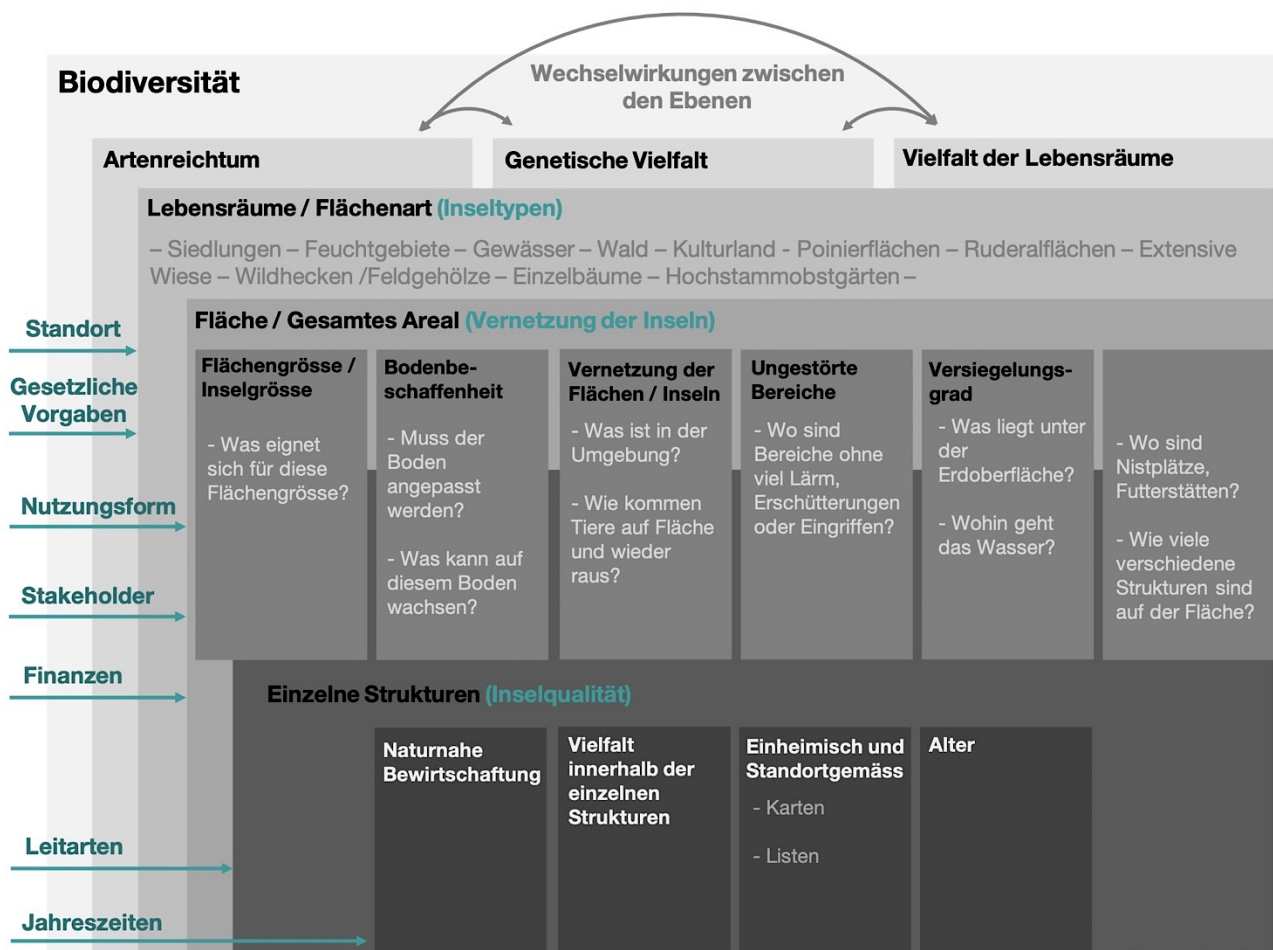


Abbildung 25: Themen für eine intakte Biodiversität seitens Wissenschaft (Quelle: Eigene Darstellung)

4.2 Blickwinkel schon Vorhandenes

Für grössere Projekte oder zur Förderung von bestimmten Tier- oder Pflanzenarten eignet sich die Kontaktaufnahme mit Fachpersonen unter anderem aus dem Bereich Biologie, Zoologie oder Landschaftsarchitektur (Scholl, 2013). Eine geduldige und ausdauernde Person, kann sich das Wissen, welches sie zur Förderung der ortsgemässen Ökosystemen braucht, auch selber mit Hilfe von Fachbüchern oder dem Internet aneignen (Scholl, 2013).

Es gibt schon viele sehr gute Informationen zu verschiedenen in Abbildung 25 erwähnten Themen, sei dies nun in einem Fachbuch oder im Netz. Allein schon alle Mission B Partner zusammen decken eine grosse Bandbreite ab. Für das grösste Thema aus den Umfragen – das Thema der Pflanzen – bieten über 10 Partner Informationen. Eine schnelle Google Suche zu «Biodiversität im Garten» zeigt ungefähr 608 000 Ergebnisse an. Die ersten Plätze belegen diverse namhafte Quellen wie WWF, SRF, Bioterra, JardinSuisse und ETH Zürich. Weshalb fehlt den TeilnehmerInnen nach Angaben aus den Umfragen genau dieses Wissen den TeilnehmerInnen? Wie in der Diskussion erwähnt, scheinen mehr flächenspezifische, individuelle Detailinformationen besonders wichtig zu sein. Die ersten Informationen aus der Google Anfrage behandeln das Thema aber eher oberflächlich mit teils sehr ähnlichen Tipps und Tricks. Wer etwas länger sucht, wird irgendwann auf die gewünschte Information stossen. Karten, Listen, Apps, Veranstaltungen, das Hin und Her zwischen den Seiten ist allerdings zeitintensiv und, wie wir gesehen haben, suchen die TeilnehmerInnen nicht länger als eine Stunde nach Informationen.

Ein Vorschlag für die «Mission B»-Website könnte also sein, die Seite in eine Drehscheibe für Informationen umzuwandeln. Der Besucher klickt sich durch seine individuellen Bedürfnisse und gelangt so zu den Informationen, die er braucht. Diese werden nicht von Mission B selber produziert, sondern sind bereits vorhanden – beispielsweise auf Partnerseiten. Sagen wir also die Person X möchte einen Lebensraum für die Geburtshelferkröte kreieren, weiss aber nicht, wo beginnen. Sie geht auf missionb.ch > Fläche gestalten > neue Fläche anlegen > Lebensräume > Gewässer > Teich und landet dann schliesslich beim entsprechenden Ausschnitt der «Liste National Prioritären Arten und Lebensräume». Unterwegs hat sie noch nützliche Informationen bezüglich Gewässerlebensräumen aufgeschnappt.

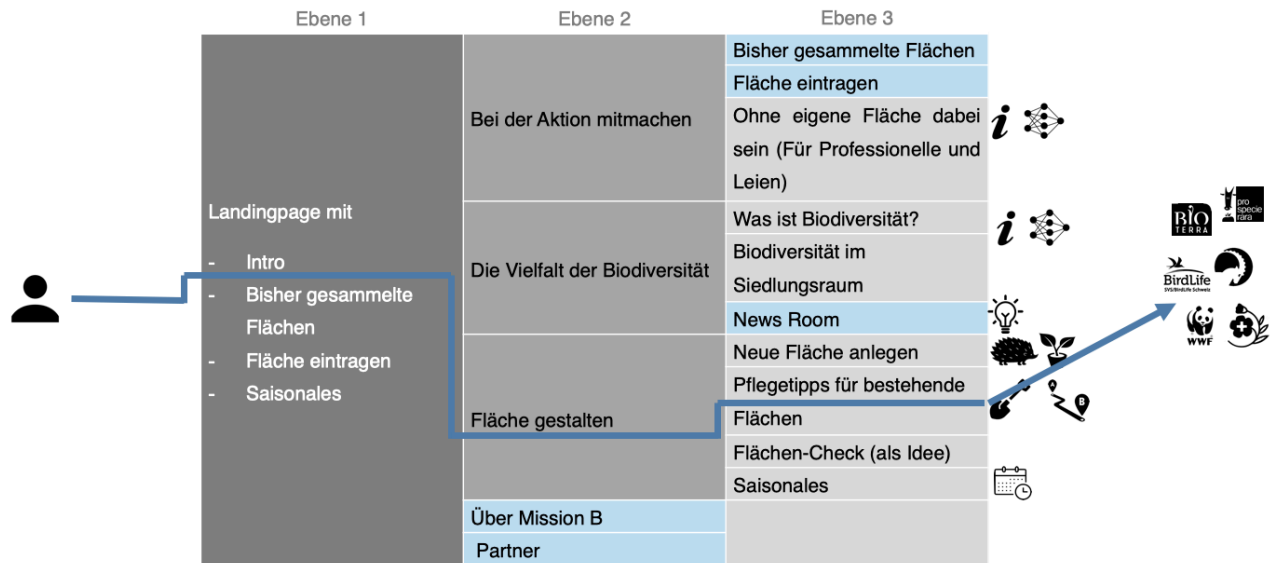


Abbildung 26: Vorschlag Seitenarchitektur «Mission B»-Website (Quelle: Eigene Darstellung)

Viel Wissen ist schon vorhanden – nun muss dieses Wissen derart verknüpft und präsentiert werden, dass latente Synergien genutzt werden können und Leser möglichst einfach die gesuchte Information finden.

5 Leistungsnachweis

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, sieht diese Arbeit von einer typischen Präsentation mittels Poster und mündlicher Abschlusspräsentation ab. Stattdessen wurde ein Artikel auf SRF mitgestaltet und im Rahmen eines Mission B Workshops ein Vortrag gehalten.

5.1 Leistungsnachweis 1: Artikel

Der Artikel (<https://www.srf.ch/sendungen/me-biodiversitaet/mission-b-fuer-mehr-biodiversitaet-tausende-machen-mit>) zieht eine Zwischenbilanz zur Aktion Mission B. Dafür wurden einige Zahlen aus den Umfrageteilen A und C verwendet. Die Grafiken erstellte die entsprechende Abteilung am SRF. Mein Beitrag bestand darin – abgesehen von den rohen Zahlen und anfänglichen Datenbereinigungen – einige Kommentare zu diesen Zahlen abzugeben. Ausgesehen hat das Ganze folgendermassen:



Für die Natur ist «Mission B» schon heute eine kleine Erfolgsgeschichte. Die Bevölkerung macht in allen Landesteilen engagiert mit und das Interesse für die Pflanzen und Tiere vor der eigenen Haustüre ist gross. Seit dem Start am 18. März 2019 sind Flächen aus rund 5700 Projekten auf der Plattform missionb.ch eingetragen worden. Verteilt auf über 1500 Gemeinden der Schweiz.

Passend zum Thema



Für mehr Biodiversität

«Mission B» – So macht ihr mit

18.11.2019 · Mit Video

Eine detaillierte Umfrage der ZHAW hat nun die Erschaffer und ihre Flächen genauer unter die Lupe genommen. An der Umfrage haben sich 869 Personen beteiligt (Deutschschweiz: 599 | Romandie: 236 | Tessin: 34).

Warum braucht es die «Mission B»?

Sabrina Stettler, ZHAW: «Unter Biodiversität versteht die Wissenschaft die Vielfalt der Lebensräume, die Vielfalt der Arten und die Vielfalt der Genetik innerhalb einer Art. Während der letzten 50 Jahre hat sich unsere mitteleuropäische Kulturlandschaft stark verändert. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft, Entwicklung von Industrie und dem Bau von Strassen, Bahnlinien und Siedlungen sind viele Habitate zerstückelt und Lebensräume ganz zerstört worden. Diese Entwicklung bedroht heute fast die Hälfte unserer schweizerischen Lebensraumtypen, was wiederum die Artenvielfalt und deren genetische Vielfalt verringert. Umso schöner ist die breitgefächerte Beteiligung am Projekt Mission B.»

Die Umfrage stammt von Sabrina Stettler, Studentin in Umweltingenieurwesen an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW, und ist Teil ihrer Bachelorarbeit, die sie im Januar abschliessen wird. Für diesen Beitrag beurteilt sie die Resultate und deren Bedeutung für die Biodiversität im Siedlungsraum.

Wo leben die aktiven «Mission B»-GärtnerInnen?

Am aktivsten sind die Menschen in den Kantonen der Ostschweiz, in Fribourg und in Zürich. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl wurde in diesen Kantonen am meisten Fläche eingetragen.

Ranking der Kantone

Die Flächen sind regelmässig und entsprechend der Siedlungsdichte über die gesamte Schweiz verteilt. Die Hälfte der Flächen ist zwischen 10 und 100m² gross, rund 40 Prozent sind kleiner als 10m², die restlichen 10 Prozent sind grösser als 100m².



SRF

Einschätzung von Sabrina Stettler, ZHAW:

Aus der Verteilung und den Grössenangaben zu den Flächen können folgende Schlüsse gezogen werden:

1. In dicht besiedelten Gebieten sind besonders viele neue Flächen geschaffen worden. Das sind auch die Gebiete mit dem grössten Habitatsverlust. Naturnahe Flächen in diesen Gebieten sind besonders wertvoll, weil sie helfen, fragmentierte Habitate (Inselhabitate) wieder miteinander zu verbinden. So entsteht

ein besserer Austausch zwischen Individuen einer Art.

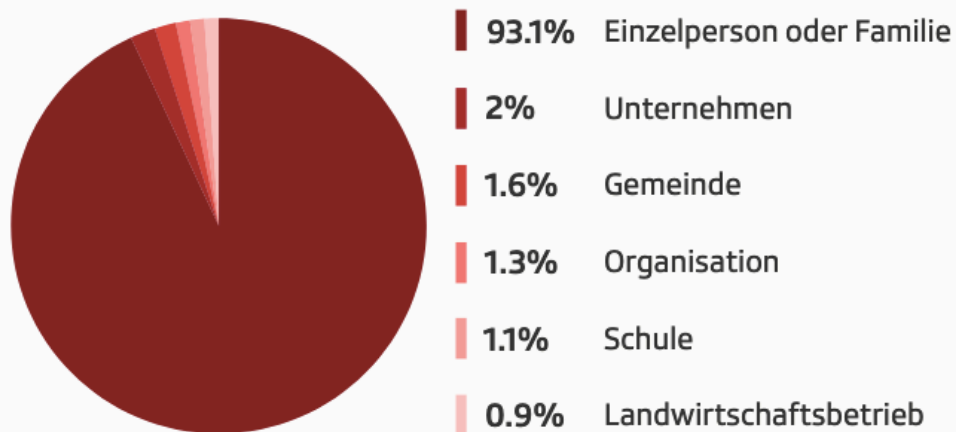
2. Es sind auch viele grössere Flächen eingetragen worden. Diese bieten wertvollen Lebensraum und helfen, den Druck auf die einzelnen Populationen etwas zu senken.

Für die Biodiversität im Siedlungsraum wäre es ein grosser Gewinn, wenn durch eine weiter wachsende Zahl an «Mission B»-Flächen ein möglichst feinmaschiges Netz aus naturnahen Lebensräumen entstehen würde.

Wer steckt hinter all den neu geschaffenen Flächen?

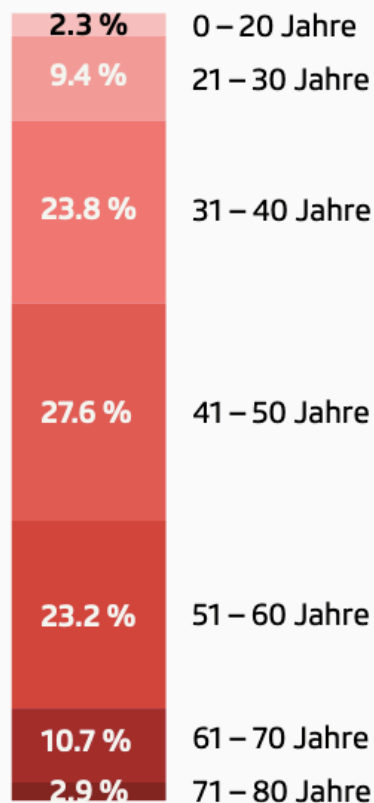
Die allermeisten Flächen sind dem Engagement von Privatpersonen zu verdanken. Über 90 Prozent stammen von Einzelpersonen oder Familien. Doch bei «Mission B» machen auch Gemeinden, Unternehmen, Organisationen, Schulen und Landwirtschaftsbetriebe mit.

Wer macht mit bei Mission B?



Schaut man sich die Altersverteilung der Teilnehmerinnen an, so zeigt sich eine auffallend regelmässige Verteilung. Drei Viertel aller Teilnehmerinnen sind zwischen 30 und 50 Jahre alt.

Wie alt sind die Mission B-Teilnehmerinnen?



Einschätzung Sabrina Stettler, ZHAW:

Auffällig ist der hohe Anteil an Einzelpersonen und Familien, die bei «Mission B» mitmachen. Auch die ausgesprochen regelmässige Altersverteilung ist beeindruckend und zeigt klar, dass das Thema Menschen allen Alters zum Handeln bewegt. Die Umfrage hat auch ergeben, dass sich der Grossteil aller Flächen (rund drei Viertel) in Gärten befindet. Dies lässt darauf schliessen, dass sich vor allem Gartenbesitzer von der Aktion angesprochen fühlen. Man sollte aber nicht vergessen, dass auch Balkone, Dächer oder Fassaden zu wertvollen Lebensräumen aufgewertet werden können. Solche Grünräume im Siedlungsraum haben zudem den Vorteil, dass sie das Mikroklima positiv beeinflussen. Hier sind auch Gemeinden, Firmen, Immobilienverwalter und Architekten in der Pflicht.

Was motiviert die Menschen, bei «Mission B» mitzumachen?

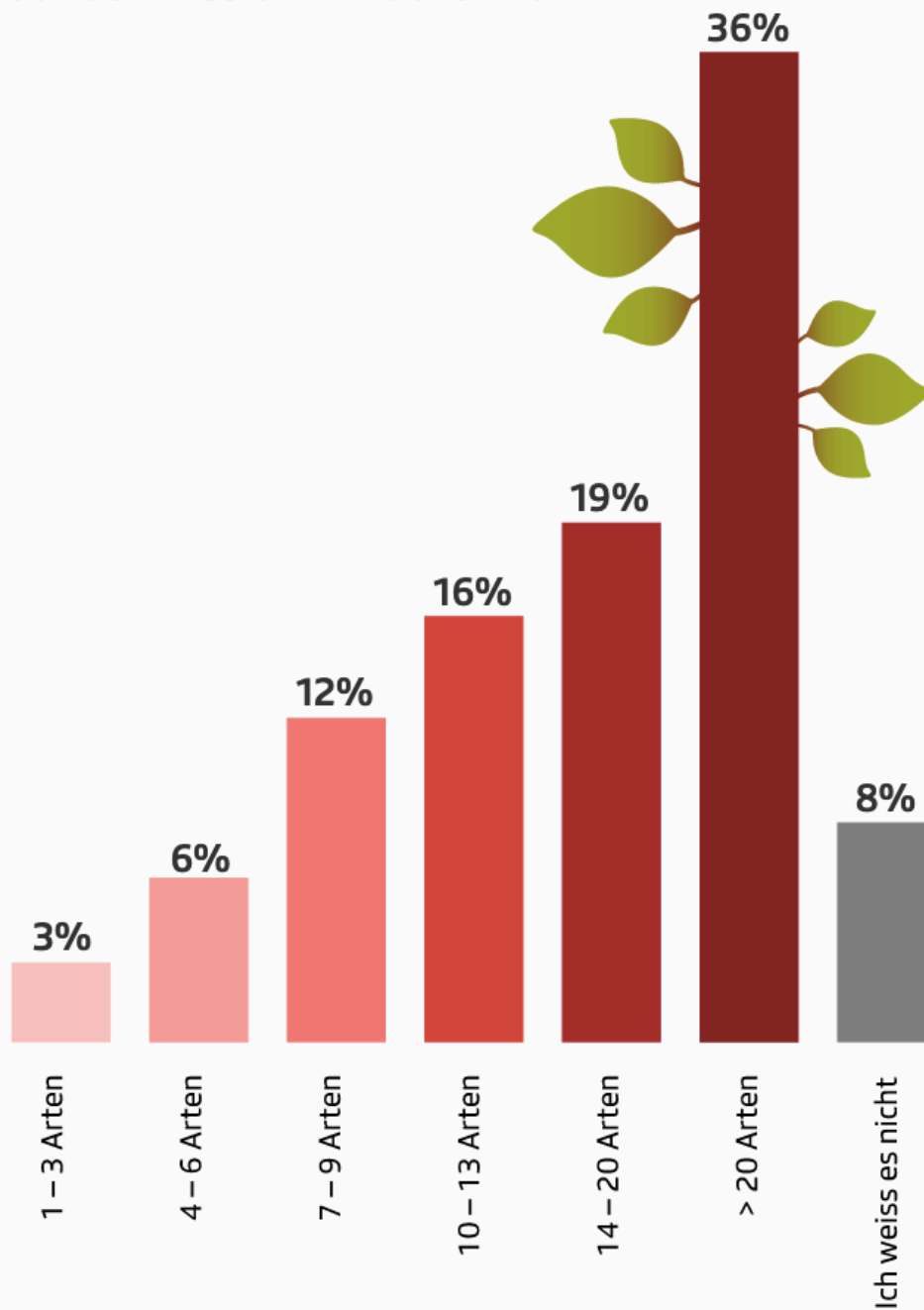
Im Rahmen der Studie wurden die Teilnehmenden gefragt, warum sie bei «Mission B» mitmachen. Hier eine Auswahl von Antworten.



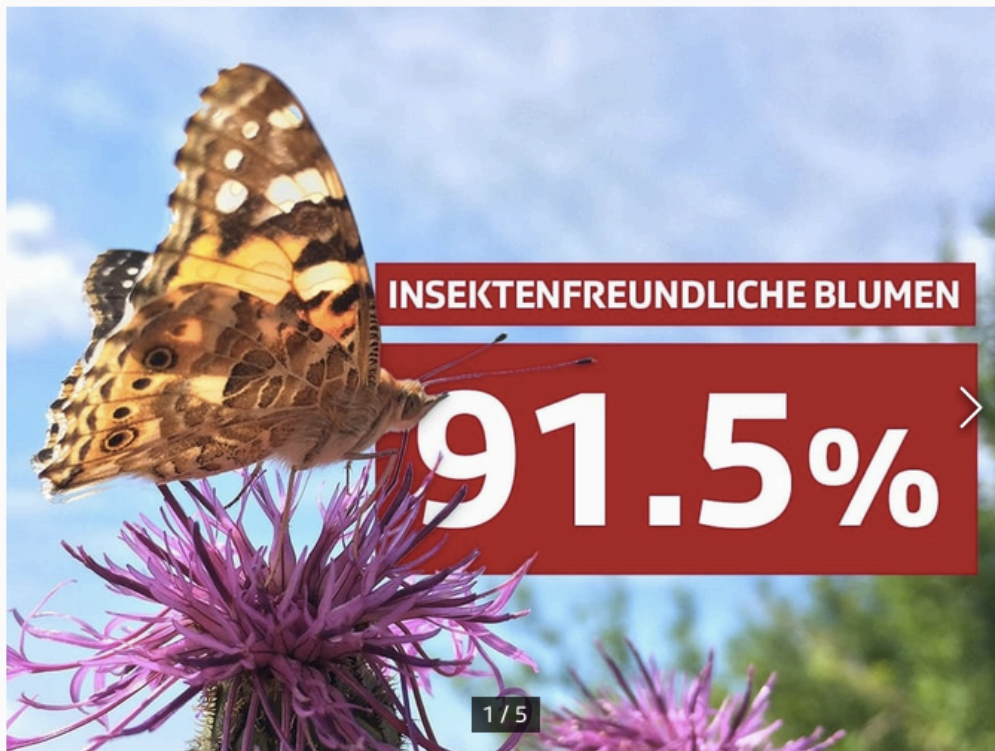
Wie sind die «Mission B»-Flächen beschaffen und nützen sie der Biodiversität?

Eine Vielfalt einheimischer Pflanzen begünstigt einheimische Insekten und von diesen profitieren wiederum Vögel, Reptilien und viele andere Tierarten. Mehr als ein Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer geben an, dass auf ihrer Fläche über 20 Pflanzenarten wachsen. Zudem geben ebenso viele an, dass es sich bei allen Pflanzen auf der Fläche um einheimische Pflanzen handelt.

Wieviele Pflanzenarten kommen auf den Mission B-Flächen vor?



Neben den einheimischen Pflanzen und ihrer Anzahl sind auch die Strukturen auf der Fläche und deren Pflege wichtig. Fast alle TeilnehmerInnen geben an, dass auf ihrer Fläche insektenfreundliche Blumen wachsen (91,5%). Aber auch Strukturen wie Steinhaufen, Asthaufen, Sträucher und Nisthilfen sind auf den Flächen zu finden.



Fast auf allen Flächen finden sich insektenfreundliche Blumen. Sie bieten insbesondere bestäubenden Insekten Nahrung in Form von Nektar und Pollen.

SRF

Einschätzung von Sabrina Stettler, ZHAW:

Der hohe Anteil an Flächen mit insektenfreundlichen Blumen zeigt, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Kernbotschaft von «Mission B» verstanden haben. Jeder Quadratmeter mit einheimischen Blumen zählt, für mehr Biodiversität. Eindrücklich ist zudem die hohe Zahl an Strukturelementen wie Stein- und Asthaufen, Nisthilfen und Sträuchern. Solche Elemente finden sich auf rund zwei Dritteln aller Flächen. Je reichhaltiger die Strukturelemente auf den Flächen, desto besser.

Allerdings – und das geht noch nicht aus der Umfrage hervor – sollten auch die richtigen Strukturen und die richtige Umsetzung für die entsprechende Fläche ausgesucht werden. So sollte bei der Pflanzenauswahl darauf geachtet werden, dass von früh bis spät ins Jahr etwas blüht. Für Vögel sind Dornensträucher ideal zum

Nisten und beerentragende Sträucher bieten Nahrung. Steinhäufen sind für Reptilien geeignet. Will man also ein Habitat für Reptilien schaffen, sollte man darauf achten, dass diese Reptilien in der Umgebung auch vorkommen und Futter finden können. Die Asthaufen sind besonders wertvoll, wenn sie genügend gross sind.

Persönliche «Mission B»-Erlebnisse

Im Rahmen der Studie wurden die Teilnehmenden gefragt, ob sie durch die Erschaffung von naturnahem Lebensraum etwas besonderes erlebt haben. Hier eine Auswahl von Antworten.



Allgemeines Fazit von Sabrina Stettler, ZHAW:

Die Resultate der Umfrage sind sehr erfreulich. Wir sehen ein breites Interesse am Projekt. Die Umsetzung scheint bereits auf vielen Ebenen zu funktionieren. Nun geht es darum noch gezielter Informationen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der «Mission B» zur Verfügung zu stellen und vermehrt Landwirtschaftsbetriebe, Geschäfte, Schulen, Personen mit Balkonen oder Dachflächen für das Projekt zu begeistern.

Abbildung 27: Screenshot-Zusammensetzung des Artikels «Zwischenbilanz in Zahlen – «Mission B – für mehr Biodiversität» – Tausende machen mit» (Quelle: (Sedivy, 2019))

5.2 Leistungsnachweis 2: Präsentation

Als Leistungsnachweis 2 dient eine Präsentation im dritten Mission B Workshop vom 02.12.2019 und eine anschliessende kleine Umfrage. Die Präsentation wurde vor einem ca. 40-köpfigen Publikum gehalten und in der Umfrage ging es darum herauszufinden, wer von den Partnern an einem Fortbestand der Website Mission B nach dem Auslaufen des Projekts interessiert ist. Die Umfrageergebnisse sind aus Datenschutzgründen nur dem SRF und den Fachkorrektorinnen bekannt und in einem nicht öffentlichen Digitalen Anhang.

Die Präsentationsfolien sind im Anhang 3.

6 Literaturverzeichnis

- Bundesamt für Statistik (BFS). (Unbekannt). *Bevölkerung*. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/stand-entwicklung/bevoelkerung.html>
- Bundesamt für Umwelt (BAFU). (2017). *Aktionsplan Strategie Biodiversität Schweiz*. Bundesamt für Umwelt BAFU.
- Bundesamt für Umwelt (BAFU). (2018a, Oktober 1). *Folgen des Biodiversitätsverlusts*. <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/thema-biodiversitaet/biodiversitaet--fachinformationen/folgen-des-biodiversitaetsverlusts.html>
- Bundesamt für Umwelt (BAFU). (2019). *BAFU 2019: Liste der National Prioritären Arten und Lebensräume. In der Schweiz zu fördernde prioritäre Arten und Lebensräume* (1709. Aufl.).
- Bundesamt für Umwelt (BAFU). (2019b). *Ein Lebensnetz für die Schweiz. Wieso Biodiversität schwindet—Und was dagegen getan wird*. Bundesamt für Umwelt (BAFU). www.bafu.admin.ch/magazin
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. (2007). *Fakten zum Thema Biodiversität*. 6.
- Cordillot, F., & Klaus. (2010). *Gefährdete Arten in der Schweiz*. Bundesamt für Umwelt.
- Di Giulio, M. (2016). *Förderung der Biodiversität im Siedlungsgebiet. Gute Beispiele und Erfolgsfaktoren*. Ruth und Herbert Uhl-Forschungsstelle für Natur- und Umweltschutz, Bristol-Stiftung, Haupt Verlag.
- Diaz, S., Settele, J., Brondizio, E. S., Ngo, H. T., Guèze, M., Agrad, J., Arneth, A., Balvanera, P., Brauman, K. A., Butchart, S. H. M., Chan, K. M. A., Garibaldi, L. A., Lchii, K., Liu, J., Subramanian, S. M., Midgley, G. F., Miloslavich, P., Molnar, Z., Obura, D., ... Zayas, C. N. (2019). *IPBES (2019): Summary for policymakers of the global assessment report on biodiversity*

and ecosystem services of the Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services.

Glossar der Fachbegriffe—Umfrage, Abstimmung, Häufigkeit und andere Begriffe vereinfacht ... (unbekannt). Survio. <https://www.survio.com/de/glossar-fachbegriffe>

Golder, L., Jans, C., Burgunder, T., Wattenhofer, K., Bohn, D., & Herzog, N. (2019). *Credit Suisse Sorgenbarometer 2019* (S. 38).

Graf, L.-M. (2019). «Mission B» als Beitrag zur Biodiversität [Semesterarbeit - Unveröffentlicht]. ZHAW.

Harari, Y. N. (2019). *Eine kurze Geschichte der Menschheit* (Bd. 31). Verlagsgruppe Random House FSC.

Ineichen, S. (2017, Oktober 4). *Naturnahe Grünräume—Eine Checkliste für Grünflächen, Wohnumfeld, Garten und Parks* [Vorlesung].

Kusma, S. (2019, Mai 6). Die Welt ist nicht auf Kurs | NZZ. *Neue Zürcher Zeitung*. <https://www.nzz.ch/panorama/die-welt-ist-nicht-auf-kurs-1.18398104>

Lachat, T., Pauli, D., Gonseth, Y., Klaus, G., Scheidegger, C., Vittoz, P., & Walter, T. (2010). *Wandel der Biodiversität in der Schweiz seit 1900. Ist die Talsohle erreicht?* Haupt Verlag Bern, Bristol-Stiftung Zürich.

Lüthin, F. (2018, Mai 14). *Nachrichtenfaktoren—Oder: Abstrakte Wichtigkeit bringt keinen Erfolg*. Mit seiner Botschaft ankommen, Wädenswil. https://moodle.zhaw.ch/pluginfile.php/1593682/mod_resource/content/1/2018_05_14%20ZHAW.pdf

Martin, M. (2011, August 26). *Biodiversität: Auf der Erde leben 8,7 Millionen Arten*. geo. <http://www.geo.de/GEO/natur/oekologie/biodiversitaet-auf-der-erde-leben-87-millionen-arten-69488.html>

- Prof. Fischer, M., Prof. Dr. Körner, C., & Dr. Pauli, D. (2012). *Faktenblatt Nr. 3 Biodiversität und Ökosystemleistungen auf globaler Ebene*. Scnat Swiss Academy of Sciences.
- Raymann, M., & Guber, G. (2019). *Sounding Board „Mission B“*. SRF - Unveröffentlicht.
- Scholl, I. (2013). *Naturnahe Umgebung—Leitfaden*. Stadt St.Gallen, Amt für Umwelt und Energie, Gartenbauamt, Stadtplanungsamt 2013. https://www.stadt.sg.ch/home/raum-umwelt/bauen-sanieren/natur-stadt/_jcr_content/Par/downloadlist_0/DownloadListPar/download_0.ocFile/Brosch%C3%83%C2%BCre%20Naturnahe%20Umgebung_WebA4.pdf
- Sedivy, I. (2019, November 1). *Zwischenbilanz in Zahlen—«Mission B – für mehr Biodiversität» – Tausende machen mit*. Schweizer Radio und Fernsehen (SRF). <https://www.srf.ch/sendungen/me-biodiversitaet/mission-b-fuer-mehr-biodiversitaet-tausende-machen-mit>
- Tschäppeler, S. (Hrsg.). (2014). *Biodiversität in der Stadt Bern. Handbuch und Ratgeber*. Stadtgrün.
- WWF Schweiz. (Unbekannt). *Regenwald – Grün, soweit das Auge reicht*. WWF Schweiz. <https://www.wwf.ch/de/unsere-ziele/regenwald-gruen-soweit-das-auge-reicht>

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Sorgenbarometer der Schweiz 2019. Die top 10 Sorgen sind dargestellt. Die TeilnehmerInnen wurden gefragt, ihre fünf wichtigsten Themen zu nennen (Quelle: (Golder et al., 2019)).	3
Abbildung 2: Google Trends Vergleich der Suchanfragen von «Klimawandel» (blau) und «Biodiversität» (rot) seit 2004 (Quelle: https://trends.google.de/trends/explore?date=all&q=climate%20change,%2Fm%2F0c8g5)	4
Abbildung 3: Google Trends Vergleich der Suchanfragen von «Klimawandel» (blau), «Biodiversität» (rot) und «Kim Kardashian» (gelb) im Jahr 2019. (Quelle: https://trends.google.de/trends/explore?geo=CH&q=%2Fm%2F0cs9q,%2Fm%2F0c8g5,%2Fm%2F0261x8t,%2Fm%2F0102rc5_)	4
Abbildung 4: Statt darauf zu warten, dass die Politik ihrer Wirtschaft, ihren Bürgern und ihrer Technologie vorschreibt, wie mit Konsum, Klima, Landnutzung, Fauna und Flora umzugehen ist (linke Seite), kann der einzelne Bürger jetzt schon handeln und seine Wünsche an Wirtschaft, Technologie und Politik anbringen (rechte Seite). (Quelle: Eigene Darstellung)	8
Abbildung 5: Schematische Darstellung der Blickwinkel für die Fragestellung «Welche Informationen sind für die Bevölkerung bezüglich Biodiversität von Nutzen?» (Quelle: Eigene Darstellung)	8
Abbildung 6: Zusammenhänge der Verschiedenen Umfragen und deren Einzelteile. Umfrage 2 wurde in drei Sprachen verschickt - die Umfrage 3 in einer. (Quelle: Eigene Darstellung)	9
Abbildung 7: Beispiel zu den Daten aus den Excel Files (Quelle: Screenshot aus der Excel Datentabelle «Teil_A_DEFRIT»)	11
Abbildung 8: Beispiel zu den Daten aus den PDF Files (Quelle: Screenshot aus dem PDF Datentabelle «Teil_A_DEFRIT»)	12
Abbildung 9: Beispielhafte Umfrage-Korrektur. Die Fragen sind mit einem Buchstaben und einer Zahl versehen (Teil und Position). Die Umfrage 2 «Strukturelemente» besteht aus den Fragen A, C und dem Kontaktformular.	13
Abbildung 10: Prozentuale Gruppeneinteilung der «Mission B»-Flächenbesitzer.	19
Abbildung 11: Verteilung der «Mission B»-TeilnehmerInnen nach Alter und Sprachregion. Hellgrau = Deutschschweiz, Mittelgrau = Roman-die und Dunkelgrau = Tessin.	21

Abbildung 12: Verteilung der «Mission B»-TeilnehmerInnen nach Alter. Rot Alter = 0-19, Gelb Alter = 20-25, Hellgrün Alter = 26-35, Dunkelgrün Alter = 36-45, Hellblau Alter = 46-55, Dunkelblau Alter = 56-65, Türkis Alter = 66-75, Schwarz Alter = 76-90.....	21
Abbildung 13: Flächenverteilung der «Mission B»-Flächen in den Kantonen	23
Abbildung 14: «Mission B»-Flächenverteilung über die Schweiz (Quelle: (Sedivy, 2019))	23
Abbildung 15: Gerundetes Verhältnis in Prozent der Anzahl Antworten nach Grösse der Flächen.....	24
Abbildung 16: Durchschnittliche Verteilung in Prozent der «Mission B»-Flächenmengen nach Sprachregion.....	25
Abbildung 17: Verhältnis der Antworten neu gestalteter «Mission B»-Flächen zu aufgewerteten «Mission B»-Flächen.....	26
Abbildung 18: Antworten nach Sprachregion und Zeitpunkt der Erschaffung der «Mission B»-Flächen.....	27
Abbildung 19: Rangliste der Informationen, die die TeilnehmerInnen im Bezug zu Biodiversität interessiert.....	28
Abbildung 20: Rangliste der Schwierigkeiten für die Gestaltung der «Mission B»-Flächen.....	29
Abbildung 21: Rangliste durchschnittliche Zeit, die für Reche betrieben wurde	30
Abbildung 22: Rangliste der besten Sites, Organisationen und Bücher für die Beschaffung von Biodiversitätsinformationen	31
Abbildung 23: Verhältnis der Personen, die nochmals eine biodiverse Fläche anlegen würden....	33
Abbildung 24: Lokalität der Flächen	35
Abbildung 25: Themen für eine intakte Biodiversität seitens Wissenschaft (Quelle: Eigene Darstellung)	40
Abbildung 26: Vorschlag Seitenarchitektur «Mission B»-Website (Quelle: Eigene Darstellung).....	42
Abbildung 27: Screenshot-Zusammensetzung des Artikels «Zwischenbilanz in Zahlen – «Mission B – für mehr Biodiversität» – Tausende machen mit» (Quelle: (Sedivy, 2019)).....	51
Abbildung 28: Screenshot von Google Trends mit dem Schlagwort «Biodiversität». Es wurde auch «Biodiveristy» nachgeschaut, die Kurve bleibt ähnlich. Quelle: https://trends.google.com/trends/explore?date=all&q=%2Fm%2F0c8g5	62

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Ökosystemleistungen für das menschliche Wohlergehen und die wirtschaftliche Entwicklung. Übernommen aus: (Bundesamt für Umwelt (BAFU), 2017)	6
Tabelle 2: TeilnehmerInnen-Daten für die Umfrage 1 «Lisa-Maria»	15
Tabelle 3: TeilnehmerInnen-Daten für die Umfrage 2 «Strukturelemente»	16
Tabelle 4: TeilnehmerInnen-Daten für die Umfrage 3 «Motivation und Interesse»	17
Tabelle 5: Gruppeneinteilung der «Mission B»-Flächenbesitzer	19
Tabelle 6: Alter der «Mission B»-Flächenbesitzer	20
Tabelle 7: Flächenverteilung der «Mission B»-Flächen in den Kantonen	22
Tabelle 8: Grösse der «Mission B»-Flächen	24
Tabelle 9: Grösse der «Mission B»-Flächen aufgeteilt in die einzelnen Sprachregionen	25
Tabelle 10: Anzahl Personen, die neue Flächen aufgewertet oder bestehende Flächen neu aufgewertet haben	26
Tabelle 11: Zeitpunkt der Gestaltung oder Aufwertung der «Mission B»-Flächen	27
Tabelle 12: Von den TeilnehmerInnen angegebene Motivationen für die Teilnahme bei Mission B32	
Tabelle 13: Gartenerfahrung der TeilnehmerInnen 1	34
Tabelle 14: Gartenerfahrung der TeilnehmerInnen 2	34
Tabelle 15: Statistische Altersverteilung der Schweiz im Vergleich zu der Altersverteilung aus den Umfragen (Quelle zu den Daten des BAFU: (Bundesamt für Statistik (BFS), Unbekannt)	36

7 Anhang Verzeichnis

Anhang 1: Korrekturen an der Umfrage 2

Anhang 2: Übersetzung der Fragen für Umfrage 2 auf Französisch und Italienisch

Anhang 3: Präsentation vom 02.12.2019 für den dritten Mission B Workshop

Anhang 4: Plagiatserklärung

Anhang 1

Umfrage «Strukturelemente» Korrektur

A1			
Alte Frage		Neue Frage	
Kategorie		Zu welcher Kategorie zählten Sie sich, als Sie Ihre Fläche gestaltet haben?	
Begründung	Sprache		
Antworten	Eine Antwort	Antworten	unverändert
<ul style="list-style-type: none">- Einzelperson oder Familie- Unternehmen- Gemeinde- Organisation- Schule- Landwirtschaftsbetrieb		unverändert	
Begründung	keine		

Ziel der Frage	Welche «Kategorie» Personen sind am ehesten für die Mission B zu begeistern? Für welche Personen könnte mehr Begeisterung geschaffen werden?
Verwendung	Bei der Bearbeitung der Inhalte für die Website können Zielgruppen und entsprechende Inhalte definiert werden.

A2			
Alte Frage		Neue Frage	
keine		Wie alt sind Sie?	
Begründung	In dem Abschlussbericht steht, dass vermehrt auch junge Erwachsene und Jugendliche angesprochen werden sollen. Hiermit sehen wir, wer tatsächlich bereits mitgemacht hat (und in Zukunft, wie sich dieser Altersdurchschnitt verändert)		
Antworten	-	Antworten	Antwort als Zahl
keine		Zahl	
Begründung	Es gibt verschiedene Einteilungen, die mit dem Alter gemacht werden können. So kann im Nachhinein noch die Einteilung angepasst werden.		

Ziel der Frage	Welche Zielgruppe ist bereits bei Mission B dabei?
Verwendung	Interne Zwecke. Anpassen der Sprache und des Contents auf Altersgruppe.

A3 und A4	
Alte Frage	Neue Frage
PLZ und Ort	A3. Wo befindet sich Ihre Fläche? (PLZ) A4. Wo befindet sich Ihre Fläche (Ort)
Begründung	Die Frage wurde unterteilt damit bei PLZ wirklich nur eine Zahl und bei Ort nur der Ort angegeben werden kann. Das sollte das Exportieren der Daten in ein Excel vereinfachen.

Antworten	Text	Antworten	Zahl und Ort
-		-	
Begründung	-		

Ziel der Frage	In welchem Teil der Schweiz machen die meisten SchweizerInnen mit?
Verwendung	Daten können mit den Flächenangaben, die auf Mission B eingetragen wurden, verglichen werden. Daten erhalten eine Differenzierung (wie viele Flächen sind neu und welche Art Flächen sind am meisten vertreten). Die Daten können in eine Schweizerkarte integriert werden. (Stadt / Land Vergleich, Sprachregionen...)

A5			
Alte Frage		Neue Frage	
Grösse der Fläche (gleich angeben, wie auf der Website von «Mission B»)		Wie gross ist Ihre Fläche? (bitte gleiche Angabe, wie auf der Website von «Mission B»)	
Begründung	Sprache		
Antworten	Eine Antwort	Antworten	unverändert
0-10 qm		unverändert	
10-100 qm			
Begründung	-		

Ziel der Frage	Einteilung in Flächengrössen ?
Verwendung	Aussage über Menge von 0-10qm bzw 10-100qm Flächen.

A6 und A7			
Alte Frage		Neue Frage	
Die Fläche wurde neu im Jahr 2019 gestaltet oder aufgewertet.		A6. Haben Sie Ihre Fläche komplett neu biodivers gestaltet oder haben Sie Ihre bereits bestehende Fläche aufgewertet? A7. Wann haben Sie Ihre Fläche biodivers gestaltet oder aufgewertet?	
Begründung	Frage wurde auf zwei Fragen aufgesplittet um genauere Informationen zu erhalten.		
Antworten	Eine Antwort	Antworten	Eine Antwort
Ja		A6.	
Nein		- sie wurde neu gestaltet	
		- sie wurde aufgewertet	
		A7.	
		- 2019	
		- 2018	
		- 2017	
		- 2014-2017	
		- 2009-2014	
		- Vor 2009	
Begründung	A6. Aufteilung in 2019, 2018 und 2017 da der direkte Vergleich mit vorherigen Jahren gemacht werden kann. Danach wird sich der Gärtner wahrscheinlich nicht perfekt an das genaue Jahr erinnern können. Nach Google Trends nimmt die Suche nach «Biodiversität» seit 2004 ab. Peaks können jeweils im Mai, Oktober und November festgestellt werden. Grösster Peak ist Mai 2010.		



Ziel der Frage	Was bringt die Aktion Mission B? Wenn viele neue biodiverse Flächen im Jahr 2019 entstanden sind (im Vergleich zu den vorherigen Jahren), dann kann auf eine erhöhte Teilnahme dank Mission B geschlossen werden.
Verwendung	Grafik kann für Abschlussbericht oder für Kommunikation gegen Aussen genutzt werden.

Seite 2

B. Motivation

Toll, dass Sie bei der Mission B-Aktion mitmachen. Wir würden gerne wissen, weshalb Sie sich für Biodiversität interessieren und was Sie zur Mission B Website sagen.

B1			
Alte Frage		Neue Frage	
-		Weshalb haben Sie Ihre Fläche biodivers gestaltet?	
Antworten	-	Antworten	Text
-		Eigene Antwort	
Begründung	Die Antworten sind so individuell, dass man kaum genug Gründe erfassen könnte. Zudem ist es schwierig bei dieser Frage niemandem Wörter in den Mund zu legen.		

Ziel der Frage	Was sind die Beweggründe der Mission B Partizipanden?
Verwendung	Inhalte können darauf zugeschnitten werden. Anpassungen für Werbung für Mission B. Interessante Geschichten könnten ans Licht kommen.

B2			
Alte Frage		Neue Frage	
		Planen Sie weitere biodiverse Flächen anzulegen?	
Antworten	-	Antworten	Eine Antwort
-		Ja Nein	

Begründung	Man könnte hier fragen, wieso jemand Ja oder Nein anklickt, da die Umfrage eher lang ist, habe ich die Frage so belassen.
------------	---

Ziel der Frage	Vielfältig
Verwendung	Leute die Ja anklicken, können mit einer Mail darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Neugestaltung der Website stattgefunden hat. Sie können auch den Erfolg der Seite (Vergleich vorher Nachher) definieren. Zudem wissen wir, wie viel % die Biodiversität als einmalige Angelegenheit sieht.

B3			
Alte Frage		Neue Frage	
-		Wie viel Gartenerfahrung haben Sie?	
Antworten		Antworten	Skala von 1-5
			

Ziel der Frage	Haben die Besucher der Mission B Website Gartenerfahrung?
Verwendung	Wenn tendenziell Personen mit viel Erfahrung bei Mission B mitmachen, können auch die Inhalte so gestaltet werden, dass sie eher Vorwissen voraussetzen. Falls viele blutige Anfänger mit dabei sind, ist es sehr wichtig die Sprache anzupassen.

B4			
Alte Frage		Neue Frage	
-		Welche Informationen interessieren Sie im Zusammenhang mit Biodiversität und der Gestaltung Ihrer eigenen Fläche?	
Antworten	-	Antworten	Eine oder mehrere
-		<ul style="list-style-type: none"> -Allgemeine Informationen zu Biodiversität. (Was ist das? Wie funktionieren die Vernetzungen zwischen Pflanzen und Tieren?) -Biodiversität während dem ganzen Jahr (Was kann ich im Sommer, was im Herbst oder Winter für die Biodiversität tun?) -Biodiversität über die eigene Fläche hinaus (Wie fördere ich die Biodiversität über meine eigene Fläche hinaus? Wie funktionieren Vernetzungen?) -Schritt für Schritt Anleitungen zur Gestaltung einer biodiversen Fläche. -Informationen zu bestimmten Biotopen (Was gehört neben einen Teich, am Waldrand, im Steingarten) -Informationen zu einheimischen Pflanzen (Arten, Pflege und wo sie gekauft werden können) -Informationen zu einheimischen Tieren (Arten, Bedingungen für ihren Lebensraum, Nisthilfen) 	

	<ul style="list-style-type: none"> -Informationen zu bestimmten organischen Strukturelementen (wie Hecken, Beete, Kräutergarten, Totholz) -Informationen zu bestimmten anorganischen Strukturelementen (wie Steinplatten, Trockenmauern, Kieswege, Belichtung) -Informationen zum Pflegen der Fläche (Wie lasse ich meinen Garten kontrolliert verwildern?) Informationen zur Überprüfung der Biodiversität auf der eigenen Fläche (Lohnen sich meine Mühen?) -Informationen zur Überprüfung der Biodiversität auf der eigenen Fläche (Lohnen sich meine Mühen?) -Informationen, die ich an meine Freunde oder Nachbarn weitergeben kann, die erklären, was ich in meinem Garten mache (Es ist nicht nur ein Chaos, sondern so gewollt) -Allgemeine Buch- oder Bloggtipps -Allgemeine Inspiration für meine Fläche -Ideen für Projekte (mit Kindern, fürs Schulzimmer, für Zuhause) -Aktuelle Themen in Politik und Kultur über Biodiversität -andere
Begründung	Da es wahrscheinlich eine Fülle an Interessen gibt, umfassen die Antworten hier verschiedene Teilaspekte. So enthalten «anorganische Strukturelemente» beispielsweise alles von Steinen zu Zäunen. Ohne dass jedes Detail eines Textes ausgewertet werden muss, kann mit dieser Antwortart, die Dringlichkeit ganzer Themenblöcke erfasst werden. Zudem können die Teilnehmer bei «Andere» noch ihre Anliegen kundtun, falls sie es wünschen und nicht schon zu müde sind von der Umfrage.

Ziel der Frage	Gibt es bestimmte Inhalte, die besonders interessieren? Wo liegen die Stärken und Schwächen, der vorhandenen Inhalte?
Verwendung	Inhalte können auf die Bedürfnisse der Teilnehmer zugeschnitten werden. Oder falls Inhalte schon vorhanden sind, müssen sie vielleicht in einen anderen Kontext gestellt werden.

B5			
Alte Frage		Neue Frage	
-		Welche Probleme sind bei der Gestaltung Ihrer eigenen Fläche entstanden?	
Antworten		Antworten	Eine oder mehrere
		<ul style="list-style-type: none"> -Ich fand es schwierig, Informationen zu meinen spezifischen Fragen zu finden -Ich wusste nicht, wen ich um Unterstützung bitten konnte -Ich wusste nicht, welches einheimische Pflanzen sind -Ich fand es schwierig, einheimische Pflanzen zu finden -Es war schwierig Tipps und Tricks umzusetzen, da ich die benötigten Materialien nicht finden konnte -Die benötigten Materialien waren sehr kostspielig. Ich hätte nicht so viel Geld für einen herkömmlichen Garten ausgegeben -andere 	

Begründung	Einige dieser Schwierigkeiten wurden aus den Beschreibungen von Personen in meinem Umfeld formuliert. Die Liste ist sicherlich nicht abschliessend, daher das Feld «Andere»
------------	---

Ziel der Frage	Gibt es bestimmte Inhalte, die den Teilnehmern besonders fehlen? Wo liegen die Stärken und Schwächen, der vorhandenen Inhalte?
Verwendung	Inhalte können auf die Bedürfnisse der Teilnehmer zugeschnitten werden. Oder falls Inhalte schon vorhanden sind, müssen sie vielleicht in einen anderen Kontext gestellt werden.

B6			
Alte Frage		Neue Frage	
		Falls Sie Mühe hatten, Informationen für Ihre Anliegen zu finden, wie lange mussten Sie suchen?	
Antworten		Antworten	Eine Antwort
		Ich hatte keine Mühe 0 – 60 Minuten 1 – 2 Stunden 2 – 4 Stunden 4 – 6 Stunden > 6 Stunden	

Ziel der Frage	Siehe unten
Verwendung	Vergleich Vorher / Nachher (Reduktion des Aufwandes dank Mission B Website) + Kommittent Level → Wer >6 Stunden sich mit dem Thema auseinandersetzt hat sicherlich etwas gelernt, wird die Aktion auch nicht so schnell vergessen und ist in Zukunft eher bereit wieder Zeit zu investieren.

B7			
Alte Frage		Neue Frage	
		Was empfanden Sie, waren die besten Seiten, Bücher oder Personen, die Ihnen bei Ihren Anliegen helfen konnten?	
Antworten		Antworten	
		- keine - SRF Website - Mission B Website - WWF Website - Naturechallenge.ch - Floretia online Tool - Wildbiene und Partner Website - BirdLife Schweiz Website - Bioterra Website - Bios Diversitas Website - WIN Wieselnetz Website - Pro Natura Website - Pro Specie Rara Website - PUSCH- Praktischer Umweltschutz - Bücher aus dem Haupt Verlag - Info Flora Buch / Website	

	- Lokale Gärtnerei (Welche?) - Andere
Begründung	Themenspezifische Informationen verschiedener Partnern der Mission B sind gut formuliert und hilfreich. Es sind nicht ganz alle Partner aufgelistet, da die Liste sonst sehr lange geworden wäre. Ich habe also alle Partner genannt, die für den Privathaushalt Informationen bereitstellt.

Ziel der Frage	Werden die Partner der Mission B auch aufgesucht, wenn fragen entstehen?
Verwendung	Falls ein Partner besonders hervorsticht, sollten seine Inhalte zuerst angeschaut und integriert (mit Links) werden. Evt wäre dieser Partner auch interessiert an der Übernahme der Mission B Website im Dezember.

B8			
Alte Frage		Neue Frage	
-		Wie haben Sie von Mission B gehört?	
Antworten		Antworten	Eine oder mehrere Antworten
		- Ein Freund / Arbeitskollege / Familienmitglied hat mich darauf aufmerksam gemacht - Ich habe die Werbung im Fernseher gesehen - Ich habe über das Radio von der Aktion gehört - Ich bin zufällig beim Browsen darauf gestossen - Andere	

Ziel der Frage	Wie werden die Teilnehmer am meisten auf Mission B aufmerksam
Verwendung	Marketing zwecken (Verbesserung?)

B9			
Alte Frage		Neue Frage	
-		Kennen Sie naturechallenge.ch?	
Antworten		Antworten	Eine Antwort
-		- Ja, ich mache aber nicht mit - Ja, ich bin schon mit dabei - Nein	

Ziel der Frage	Verstehen die Teilnehmer, dass verschiedene Plattformen zum gleichen Ziel führen?
Verwendung	Vernetzung

Seite 3

In diesem letzten Teilabschnitt geht es um den Inhalt ihrer Fläche.

C1			
Alte Frage		Neue Frage	
Wo befindet sich die angegebene Fläche?		Wo befindet sich Ihre Fläche?	
Begründung	Sprache		

Antworten	Eine Antwort	Antworten	unverändert
	<ul style="list-style-type: none"> - Auf dem Balkon - Im Garten - Auf dem Dach - Andere 		<ul style="list-style-type: none"> - Im Garten - Auf dem Balkon - auf einer Terrasse - auf einem Vorplatz - auf oder neben einer Strasse / einem Trottoir - neben einem bestehendem Gewässer - auf einer Landwirtschaftsfläche - auf einer öffentlichen Grünfläche - im Wald - im Haus / in der Wohnung
Begründung	Die Fülle an Antworten aus der letzten Umfrage zeigt, dass die Teilnehmer differenziertere Antworten wollten. Zudem ist eine der Kategorien am Anfang die Landwirtschaftszone, daher macht es Sinn, diese Ortschaften auch zu integrieren. Mit der Antwort «im Haus» können wir alle die ausschliessen, die keinen wirklichen Beitrag geleistet haben.		

C2			
Alte Frage		Neue Frage	
Meine Fläche ist folgender Typ:		Was umfasst Ihre Fläche? (Hierbei geht es um eine generelle Einteilung Ihrer Fläche. Genauere Strukturen werden in der nächsten Frage behandelt.)	
Begründung	Antworten aus erster Umfrage zeigen, dass nicht ganz klar war, was gesucht wurde.		
Antworten	Eine oder mehrere Antworten	Antworten	unverändert
	<ul style="list-style-type: none">- Ruderalfläche (brachliegende Rohbodenfläche)- Wiese (extensivere Pflege als bei einem Rasen)- Rasen (wird sehr häufig geschnitten – intensive Pflege)- Randbeet (Rabatte)- Topfpflanzen / Hochbeete- Fassadenbegrünung- Dachbegrünung- Trockenmauer (Mauer aus Bruch- und Naturstein)- Wegplatten (Steinplatten, Betonpflaster etc.)- Teich- Bach- Anderer Typ	<ul style="list-style-type: none">- Rasen (wird sehr häufig geschnitten - intensive Pflege)- Wiese / Blumenwiese (wird weniger intensiv gepflegt als bei einem Rasen)- Ruderalfläche (brachliegende Rohbodenfläche)- Beet / Randbeet (Rabatte)- Hecke- Topfpflanzen / Hochbeete / Balkonkisten- Trockenmauer (Mauer aus Bruch- und Natursteinen)- Wegplatten (Steinplatten, Betonpflaster etc.)- Teich- Bach- Fassadenbegrünung- Dachbegrünung- Weiteres	
Begründung	Ergänzungen aus den Antworten der letzten Umfrage		

C3			
Alte Frage		Neue Frage	
Vielfalt an Strukturelementen: Kreuzen Sie vorhandene Elemente an. (Die Bilder sollten Ihnen als Orientierung dienen.)		Welche Strukturelemente lassen sich auf Ihrer Fläche finden? Kreuzen Sie vorhandene Elemente an. (Die Bilder sollten Ihnen als Orientierung dienen.)	
Begründung	Verwechslung mit der Frage C2 in der letzten Umfrage		
Antworten	mehrfachauswahl	Antworten	unverändert
- Stauden		unverändert	

<ul style="list-style-type: none"> - Gartenkräuter - Insektenfreundliche Blumen / Pflanzen (z.B. für Bienen oder Schmetterlinge) - Strauch (Kleine Gehölze) - Bäume - Formhecke (ausländisch) - Formhecke (einheimisch) - Wildhecke - Steinhaufen - Asthaufen - Holzbeige - Totholz - Nisthilfen (z.B. Bienen, Vögel, Fledermäuse etc.) 	
---	--

C4			
Alte Frage		Neue Frage	
Sind die Bodenbeläge innerhalb oder rundum der Fläche durchlässig und verdunstungsfähig für Regenwasser?		Wie durchlässig ist der Bodenbelag in und um Ihrer Fläche für Regenwasser und Verdunstung?	
Begründung	Die ursprüngliche Frage ist etwas wertend.		
Antworten	Eine Antwort	Antworten	unverändert
0 % (z.B asphaltierter Boden)		unverändert	
50 % (z.B Betonpflaster mit Dränfugen)			
100 % (z.B Rasen, Rasengittersteine)			

C5.			
Alte Frage		Neue Frage	
Wie viele Pflanzen-Arten kommen auf der Fläche etwa vor?		unverändert	
Antworten	Eine Frage	Antworten	unverändert
1 – 3 Arten		0 Arten	
4 – 6 Arten		1 – 3 Arten	
7 – 9 Arten		4 – 6 Arten	
10 – 13 Arten		7 – 9 Arten	
Eigene Zahl angeben:		10 – 13 Arten	
		14 – 20 Arten	
		> 20 Arten	
		Ich weiss es nicht	
Begründung	Aus den Antworten der letzten Umfrage weisen darauf hin, dass sehr viele Pflanzenarten auf den Flächen zu finden sind.		

C6			
Alte Frage		Neue Frage	
Wie viele Arten davon sind einheimisch?		unverändert	
Antworten	Eine Antwort	Antworten	

Mission B – für mehr Biodiversität

<ul style="list-style-type: none"> - Es kommen keine einheimischen Pflanzen vor - 1 - 3 Arten sind einheimisch - 4 - 6 Arten sind einheimisch - 7 - 9 Arten sind einheimisch - 10 - 13 Arten sind einheimisch - Eigene Zahl angeben 	<ul style="list-style-type: none"> - Es kommen keine einheimischen Pflanzen vor - 1 - 3 Arten sind einheimisch - 4 - 6 Arten sind einheimisch - 7 - 9 Arten sind einheimisch - 10 - 13 Arten sind einheimisch - 14 - 20 Arten sind einheimisch - Alle Pflanzen sind einheimisch - Eigene Zahl angeben
---	--

C7			
Alte Frage		Neue Frage	
Naturnahe Bewirtschaftung		Wie bewirtschaften Sie Ihre Fläche?	
Begründung	Ursprüngliche Frage war nicht wirklich eine Frage.		
Antworten	Eine oder mehrere Antworten	Antworten	unverändert
	<ul style="list-style-type: none">- Es werden ausschliesslich biologische Pflanzenschutzmittel verwendet- Spontanvegetation («Unkraut») wird bis zu einem gewissen Grad toleriert- Das Laub wird liegengelassen- Die Wiese wird erst spät ab Mitte Juni oder Juli/August zum ersten Mal gemäht- Anderes:	<ul style="list-style-type: none">- Es werden keine Pflanzenschutzmittel verwendet- Es werden ausschliesslich biologische Pflanzenschutzmittel verwendet- Spontanvegetation ("Unkraut") wird bis zu einem gewissen Grad toleriert- Das Laub wird liegengelassen- Totholz wird liegengelassen- Die Fläche wird 1 - 2 mal im Jahr gemäht (falls nötig)- die Wiese wird erst spät ab Mitte Juni oder Juli/August zum ersten Mal gemäht- Ich mache nichts mit der Fläche- Keine der Antworten treffen zu- Anderes:	
Begründung	Vielfältige Antworten aus der ersten Umfrage. Die Ergänzungen sollen mehr Möglichkeiten bieten.		

Anhang 2

Übersetzung der Umfrage 2 «Strukturelemente»

Titel

Deutsch:	Ihr Beitrag zur Biodiversität - Eine Umfrage im Rahmen des Projektes "Mission B"
Français:	Votre contribution à la biodiversité – sondage dans le cadre du projet «Mission B»
Traduzione:	Il Suo contributo alla biodiversità: un sondaggio relativo al progetto "Missione B"

Einleitungsseite

Deutsch	Français	Italiano
Herzlich Willkommen zur Studie der ZHAW und vielen Dank für Ihr Interesse.	Un grand merci de votre participation à cette étude de la ZHAW.	Benvenuto allo studio della ZHAW, un grazie di cuore per l'interesse dimostrato.
Im Rahmen des Projektes "Mission B – für mehr Biodiversität" der SRF, RSI, RTR und RTS mache ich eine Studie über die neu entstandenen Flächen in der Schweiz. Ich möchte genauer herausfinden, was alles auf den Flächen entsteht. Dafür bin ich auf Sie angewiesen.	Dans le cadre du projet «Mission B – ensemble, fleurissons la Suisse» de SRF, RSI, RTR et RTS, je réalise une étude sur les nouvelles surfaces aménagées à travers la Suisse afin d'en savoir plus sur leur contenu. Pour cela, j'ai besoin de vous.	Nel quadro del progetto "Missione B – per una maggiore biodiversità" di SRF, RSI, RTR e RTS conduco uno studio sulle nuove superfici create in Svizzera. Vorrei scoprire qualche dettaglio in più sulle superfici registrate e per farlo avrei bisogno del Suo aiuto.
Die Beantwortung der Fragen dauert etwa sieben Minuten. Die Daten werden anonymisiert und vertraulich behandelt.	La participation dure environ sept minutes. Vos données seront traitées de manière anonyme et confidentielle.	La compilazione del sondaggio dura circa 7 minuti. I dati saranno trattati in modo confidenziale e trasmessi in forma anonima.
Ich bedanke mich bereits im Voraus für Ihre Mithilfe.	Je vous remercie d'avance de votre précieuse contribution.	La ringrazio sin d'ora per la Sua collaborazione.
mit Freundlichen Grüssen Sabrina Stettler	Meilleures salutations Sabrina Stettler	Cordiali saluti Sabrina Stettler

Seite 1

	Deutsch	Italiano	Français
E	A. Flächeneinteilung	A. Classificazione della superficie	A. Classification de la surface
A1	Zu welcher Gruppe zählten Sie sich, als Sie Ihre Fläche gestaltet haben?	A quale gruppo apparteneva al momento della creazione della superficie?	A quel groupe de participants apparteniez-vous lorsque vous avez aménagé votre surface?
	Einzelperson oder Familie	Persona singola o famiglia	Particulier ou famille
	Unternehmen	Azienda	Entreprise
	Gemeinde	Comune	Commune
	Organisation	Organizzazione	Organisation
	Schule	Scuola	Ecole
	Landwirtschaftsbetrieb	Azienda agricola	Exploitation agricole
A2	Wie alt sind Sie?	Quanti anni ha?	Quel âge avez-vous?
A3	Wo befindet sich Ihre Fläche? (PLZ)	Dove si trova la superficie? (NPA)	Où se trouve votre surface? (NPA)
A4	Wo befindet sich Ihre Fläche (Ort)	Dove si trova la superficie? (Luogo)	Où se trouve votre surface? (Localité)

A5	Wie gross ist Ihre Fläche?	Quali sono le dimensioni della superficie?	Quelle est la taille de votre surface?
	0 -10 qm	0 - 10 mq	0 à 10 m ²
	10 -100 qm	10 - 100 mq	10 à 100 m ²
	> 100 qm	> 100 mq	> 100 m ²
A6	Haben Sie Ihre Fläche komplett neu biodivers gestaltet oder haben Sie Ihre bereits bestehende Fläche aufgewertet?	Ha creato una superficie ricca di biodiversità completamente nuova o ha riqualificato una superficie già esistente?	Avez-vous aménagé une nouvelle surface ou revalorisé une surface existante?
	sie wurde neu gestaltet	Superficie di nuova creazione	J'ai aménagé une nouvelle surface
	sie wurde aufgewertet	Superficie riqualificata	J'ai revalorisé une surface existante
A7	Wann haben Sie Ihre Fläche biodivers gestaltet oder aufgewertet?	Quando ha creato o riqualificato la superficie nel segno della biodiversità?	Quand avez-vous aménagé ou revalorisé votre surface?
	2019	2019	En 2019
	2018	2018	En 2018
	2017	2017	En 2017
	2014 - 2017	2014 - 2017	Entre 2014 et 2017
	2009 - 2014	2009 - 2014	Entre 2009 et 2014
	Vor 2009	Prima del 2009	Avant 2009

Seite 2

	Deutsch	Italiano	Français
E	C. In diesem letzten Teillabschnitt geht es um den Inhalt ihrer Fläche.	C. Quest'ultima parte del questionario è dedicata al contenuto della superficie.	C. Contenu de la surface.
C1	Wo befindet sich Ihre Fläche?	Dove si trova la superficie?	Où se trouve votre surface?
	im Garten	In giardino	Dans un jardin
	auf dem Balkon	Sul balcone	Sur un balcon
	auf einer Terrasse	Su una terrazza	Sur une terrasse
	auf einem Vorplatz	Su uno spiazzo	Sur une esplanade
	auf oder neben einer Strasse / einem Trottoir	Su una strada / un marciapiede o nelle sue immediate vicinanze	Dans une rue / sur un trottoir ou à proximité
	neben einem bestehendem Gewässer	Vicino a un bacino d'acqua esistente	Près d'un point d'eau
	auf einer Landwirtschaftsfläche	Su una superficie agricola	Sur un terrain agricole
	auf einer öffentlichen Grünfläche	Su una superficie di verde pubblico	Dans un espace vert public
	im Wald	Nel bosco	Dans la forêt
	im Haus / in der Wohnung	In casa / nell'appartamento	Dans une maison ou un appartement
C2	Was umfasst Ihre Fläche? (Hierbei geht es um eine generelle Einteilung Ihrer Fläche. Genauere Strukturen werden in der nächsten Frage behandelt.)	Cosa comprende la superficie? (Questa domanda verte su una classificazione di carattere generale della superficie. Le strutture precise saranno oggetto del quesito seguente.)	En quoi consiste votre surface? (description générale; le contenu détaillé est abordé à la question suivante)
	Rasen (wird sehr häufig geschnitten - intensive Pflege)	Manto erboso (tagliato di frequente - manutenzione intensiva)	Du gazon (tonte et entretien très fréquents)
	Wiese / Blumenwiese (wird weniger intensiv gepflegt als bei einem Rasen)	Prato / prato fiorito (manutenzione meno intensiva rispetto a un manto erboso)	Un pré ou une prairie

Mission B – für mehr Biodiversität

	Ruderalfläche (brachliegende Rohbodenfläche)	Superficie ruderale (superficie di terreno a maggese)	Une surface rudérale (friche)
	Beet / Randbeet (Rabatte)	Aiuola / bordura di aiuola	Une plate-bande ou un parterre
	Hecke	Siepe	Une haie
	Topfpflanzen / Hochbeete / Balkonkisten	Piante in vaso / aiuola rialzata / vasi da balcone	Une plante en pot, une plate-bande surélevée ou une jardinière de balcon
	Trockenmauer (Mauer aus Bruch- und Natursteinen)	Muro a secco (muro in concio o in pietra naturale)	Un mur de pierres sèches (pierres de taille et/ou pierres naturelles)
	Wegplatten (Steinplatten, Betonpflaster etc.)	Sentieri di pietra (lastre di pietra, pavimentazione in cemento ecc.)	Un chemin d'accès (dalles en pierre, pavés de béton, etc.)
	Teich	Stagno	Un étang
	Bach	Ruscello	Un ruisseau
	Fassadenbegrünung	Rinverdimento delle facciate	Un mur végétalisé
	Dachbegrünung	Tetto rinverdito	Un toit végétalisé
	Weiteres	Altro	Autre
C3	Welche Strukturelemente lassen sich auf Ihrer Fläche finden? Kreuzen Sie vorhandene Elemente an. (Die Bilder sollten Ihnen als Orientierung dienen.)	Quali elementi strutturali sono presenti sulla superficie? Apporre una spunta sugli elementi disponibili. (Le immagini sono intese a scopo illustrativo.)	Quels éléments structurels se trouvent sur votre surface? Veuillez cocher les éléments correspondants (photos indicatives).
	Stauden	Piante perenni	Des plantes vivaces
	Gartenkräuter	Erbe aromatiche	Des herbes aromatiques
	Insektenfreundliche Blumen / Pflanzen (z.B. für Bienen oder Schmetterlinge)	Fiori / piante che attirano gli insetti (p.es. le api o le farfalle)	Des fleurs et autres plantes attirant les insectes (par ex. abeilles ou papillons)
	Strauch (Kleine Gehölze)	Arbusti (piccoli boschetti)	Des arbustes (petits bosquets)
	Bäume	Alberi	Des arbres
	Formhecke (ausländisch)	Siepe sagomata (non autoctona)	Une haie taillée (espèces exotiques)
	Formhecke (einheimisch)	Siepe sagomata (indigena)	Une haie taillée (espèces indigènes)
	Wildhecke	Siepe selvatica	Une haie sauvage
	Steinhaufen	Pietraia	Un tas de pierres
	Asthaufen	Cumulo di rami	Un tas de branches
	Holzbeige	Catasta di legna	Un tas de bois
	Totholz	Legno in decomposizione	Du bois mort
	Nisthilfen (z.B. Bienen, Vögel, Fledermäuse etc.)	Ausili alla nidificazione (p.es. per api, uccelli, pipistrelli ecc.)	Des nichoirs (abeilles, oiseaux, chauves-souris, etc.)
C4	Wie durchlässig ist der Bodenbelag ungefähr in und um Ihre Fläche für Regenwasser und Verdunstung?	In media, quanto permeabile all'acqua piovana e all'evaporazione è la pavimentazione presente sulla superficie o attorno ad essa?	Quel est le pourcentage approximatif de perméabilité du sol de votre surface et de ce qui l'entoure (pour l'évacuation de l'eau de pluie et l'évaporation)?
	0 % (z.B. asphaltierter Boden)	0% (p.es. terreno asfaltato)	0 % (par ex. asphalte)
	50 % (z.B. Betonpflaster mit Dränfugen)	50% (p.es. pavimentazione drenante in cemento)	50 % (par ex. pavés de béton avec mortier de jointement)
	100 % (z.B. Rasen, Rasengittersteine)	100% (p.es. erba, grigliato erboso)	100 % (par ex. gazon ou dalles gazon)
C5	Wie viele Pflanzen-Arten kommen auf der Fläche etwa vor?	Quante specie di piante si possono trovare sulla superficie?	Combien d'espèces de plantes sont présentes sur votre surface?
	1 – 3 Arten	1-3 specie	1 à 3 espèces
	4 – 6 Arten	4-6 specie	4 à 6 espèces
	7 – 9 Arten	7-9 specie	7 à 9 espèces
	10 – 13 Arten	10-13 specie	10 à 13 espèces
	Eigene Zahl angeben:	Inserire un numero:	Autre nombre:
C6	Wie viele Arten davon sind einheimisch?	Quante di queste piante sono indigene?	Parmi celles-ci, combien sont indigènes?

	Es kommen keine einheimischen Pflanzen vor	Non vi sono piante indigene.	Aucune n'est indigène
	1 - 3 Arten sind einheimisch	1-3 specie sono indigene.	1 à 3 espèces sont indigènes
	4 - 6 Arten sind einheimisch	4-6 specie sono indigene.	4 à 6 espèces sont indigènes
	7 - 9 Arten sind einheimisch	7-9 specie sono indigene.	7 à 9 espèces sont indigènes
	10 - 13 Arten sind einheimisch	10-13 specie sono indigene.	10 à 13 espèces sont indigènes
	14 - 20 Arten sind einheimisch	14-20 specie sono indigene.	14 à 20 espèces sont indigènes
	Alle Pflanzen sind einheimisch	Tutte le piante sono indigene.	Toutes les plantes sont indigènes
	Eigene Zahl angeben	Inserire un numero:	Autre nombre:
C7	Bei einem Garten: Wie ist die Fläche von den Nachbarsflächen abgegrenzt?	Nel caso di un giardino: come è separato dalle superfici vicine?	Pour les jardins: de quelle manière la surface est-elle délimitée par rapport aux surfaces voisines?
	Ich habe keinen Garten	Non ho un giardino.	Je n'ai pas de jardin
	Die Fläche ist nicht von den Nachbarsflächen abgegrenzt	La superficie non è separata da quelle vicine.	La surface n'est pas délimitée
	Die Fläche ist teils von der Nachbarsfläche abgegrenzt	La superficie è separata solo in parte da quella vicina.	La surface n'est que partiellement délimitée
	Die Fläche ist teils oder ganz durch eine Mauer abgegrenzt	La superficie è delimitata in parte o per intero da un muro.	La surface est partiellement ou entièrement délimitée par un mur
	Die Fläche ist teils oder ganz durch einen Zaun abgegrenzt	La superficie è delimitata in parte o per intero da una staccionata.	La surface est partiellement ou entièrement délimitée par une clôture
	Die Fläche ist teils oder ganz durch eine Formhecke abgegrenzt	La superficie è delimitata in parte o per intero da una siepe sagomata.	La surface est partiellement ou entièrement délimitée par une haie taillée
	Die Fläche ist teils oder ganz durch ... abgegrenzt	La superficie è delimitata in parte o per intero da...	La surface est partiellement ou entièrement délimitée par ...
C8	Wie pflegen Sie Ihre Fläche?	Che manutenzione effettua sulla superficie?	Comment entretenez-vous votre surface?
	Ich toleriere Spontanvegetation ("Unkraut") bis zu einem gewissen Grad	Tollero la vegetazione spontanea ("erbacce") fino a un certo punto.	Je tolère la végétation spontanée («mauvaises herbes») jusqu'à un certain point
	Ich lasse das Laub liegen	Evito di raccogliere le foglie.	Je laisse les feuilles mortes au sol
	Ich lasse das Totholz liegen	Evito di raccogliere il legno in decomposizione.	Je laisse le bois mort au sol
	Ich mähe meine Fläche falls nötig 1 - 2 mal im Jahr	Raso l'erba della mia superficie se necessario 1-2 volte all'anno.	Je fauche si nécessaire une ou deux fois par an
	Ich mähe mit Sense oder Balkenmäher und verzichte auf Rasen- oder Fadenmäher	Taglio l'erba con la falce o la falciatrice ed evito tagliaerba o tosaerba a filo.	J'utilise une faux ou une motofaucheuse mais pas de tondeuse à gazon ni de débroussailleuse
	Ich überlasse die Fläche sich selbst	Lascio la superficie allo stato naturale.	Je n'entretiens pas ma surface
	Keine der Antworten treffen zu	Nessuna delle risposte precedenti.	Aucune des réponses n'est pertinente
	Anderes:	Altro	Autre:
	Ich verwende keine Pflanzenschutzmittel	Non utilizzo alcun prodotto fitosanitario.	Je n'utilise aucun produit phytosanitaire
	Ich verwende ausschliesslich biologische Pflanzenschutzmittel	Utilizzo esclusivamente prodotti fitosanitari biologici.	J'utilise uniquement des produits phytosanitaires biologiques

Mission B – für mehr Biodiversität

	Deutsch	Italiano	Französisch
E	<p>Dürfen wir Sie besuchen? Vielen Dank fürs Ausfüllen und somit für Ihre Mithilfe an der Studie! Ihre Daten werden vertraulich behandelt und anonymisiert. Gerne würde ich für eine genauere Erhebung ein paar Flächen besuchen. Falls Sie dazu bereit sind, bitte ich Sie um Ihr Einverständnis und Ihre Kontaktangaben.</p> <p>(Falls Sie Mühe haben, die Umfrage zu beenden, stellen Sie sicher, dass die Kontaktangaben korrekt oder gar nicht ausgefüllt sind.)</p>	<p>Possiamo venire a farle visita? Grazie mille per il tempo dedicato al questionario e quindi alla partecipazione allo studio! I dati saranno trattati in modo confidenziale e trasmessi in forma anonima. Vorrei visitare qualche superficie per un rilevamento più preciso. Nel caso in cui Lei fosse disponibile, Le chiederei cortesemente di comunicare la Sua disponibilità e i dati per contattarla.</p> <p>(Se si incontrano difficoltà nel terminare il sondaggio, assicurarsi che i dati di contatto siano correttamente compilati o rimangano completamente vuoti.)</p>	<p>Pouvons-nous vous rendre visite? Merci beaucoup d'avoir participé à cette étude en remplissant le questionnaire! Vos données seront traitées de manière anonyme et confidentielle. Je souhaiterais pouvoir visiter quelques surfaces afin de recueillir des données plus détaillées. Si cela est possible pour vous, veuillez m'en donner l'autorisation et me communiquer vos coordonnées.</p> <p>(Si vous ne parvenez pas à terminer le questionnaire, assurez-vous que les coordonnées que vous avez indiquées sont correctes ou qu'elles ne sont pas du tout renseignées.)</p>
-	Darf ich Sie besuchen?	Posso venire a farle visita?	Puis-je vous rendre visite?
	Ja gerne. (Weiter mit den Kontaktangaben)	Sì, volentieri. (Procedere con i dati di contatto)	Oui (veuillez renseigner vos coordonnées)
	Nein danke. (Sie können die Umfrage mit dem Button beenden)	No, grazie. (Terminare il sondaggio cliccando sul tasto corrispondente)	Non (vous pouvez terminer le questionnaire en cliquant sur le bouton correspondant)
	Telefon oder Natelnummer	Numero di telefono o cellulare	Téléphone fixe ou portable
-	Email	E-mail	E-mail
-	Erreichbarkeit	Reperibilità	Joignabilité

Anhang 3



Eine Bachelorarbeit

Zürich University
of Applied Sciences



Life Sciences and
Facility Management

Institute of
Natural Resource Sciences

Bachelorarbeit Inhalt



Life Sciences and
Facility Management
Institute of
Natural Resource Sciences

Umfrage 1



Ganze Schweiz



869 Teilnehmer



Was entsteht auf
den Flächen

Umfrage 2



Deutschschweiz



124 Teilnehmer



Informationsbeschaffung

Einleitung

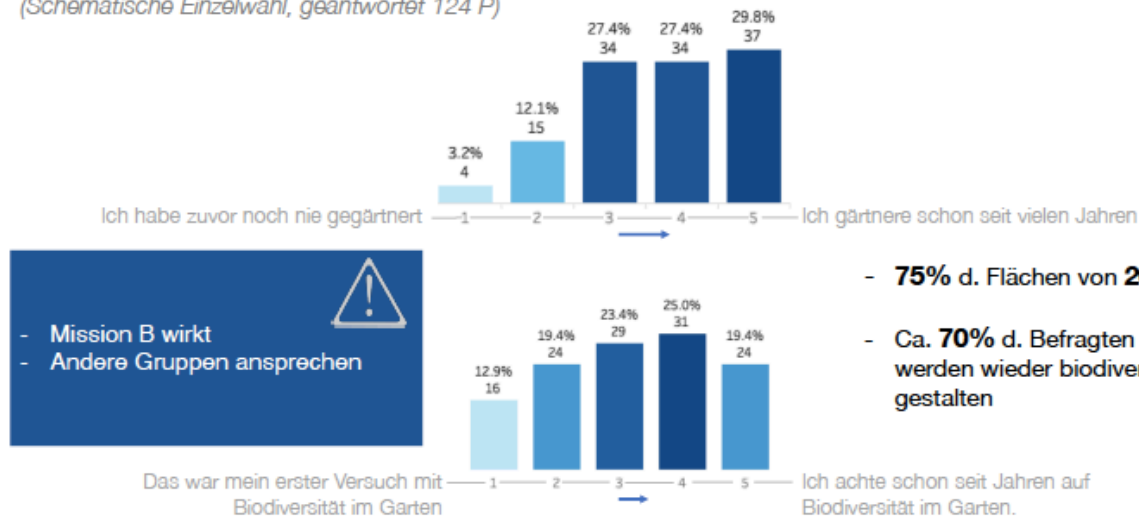
Umfrageresultate

Webseite

Schluss

Wie viel Gartenerfahrung haben Sie?

(Schematische Einzelwahl, geantwortet 124 P)



Einleitung

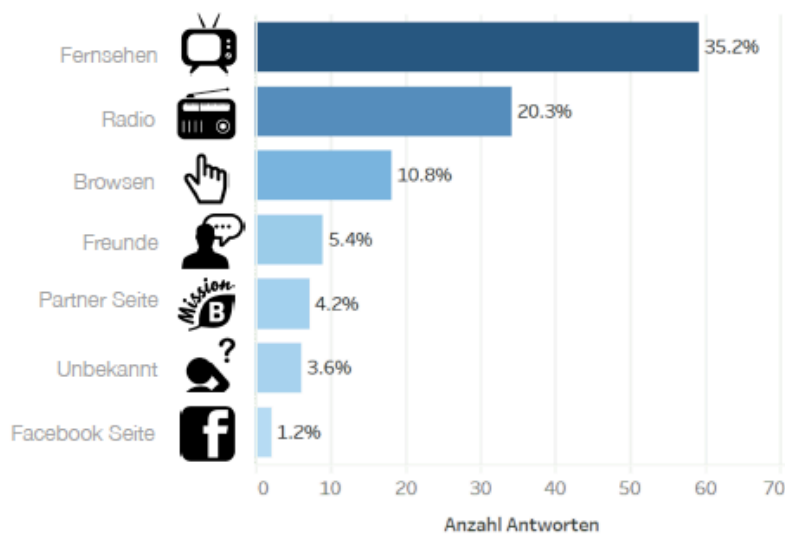
Umfrageresultate

Webseite

Schluss

Wie haben Sie von Mission B gehört?

(Mehrfachauswahl, geantwortet 124 P)



Einleitung

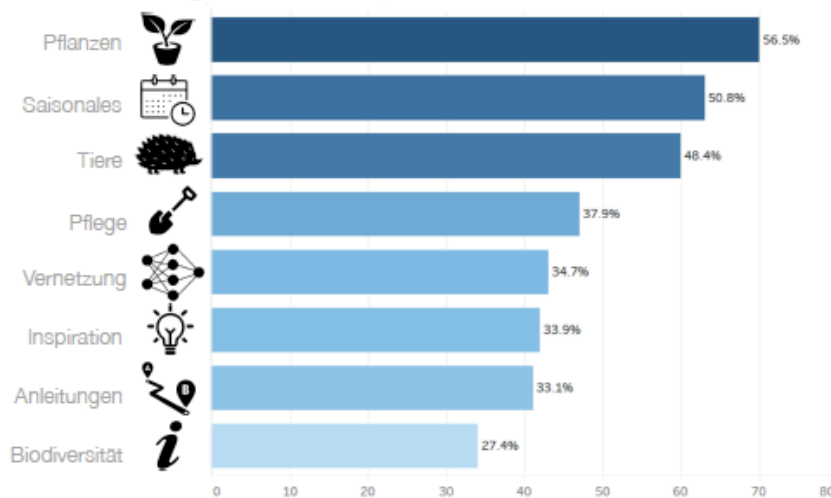
Umfrageresultate

Webseite

Schluss

Welche Informationen interessieren Sie im Zusammenhang mit Biodiversität und der Gestaltung Ihrer eigenen Fläche?

(Mehrfachauswahl, geantwortet 124 P)



Sind sich die Flächenbesitzer der Fülle an Biodiversitätsthemen bewusst?

- Sind sich die Flächenbesitzer der Fülle an Biodiversitätsthemen bewusst?

- Wieso können die Flächenbesitzer die Antworten auf ihre Fragen nicht finden?

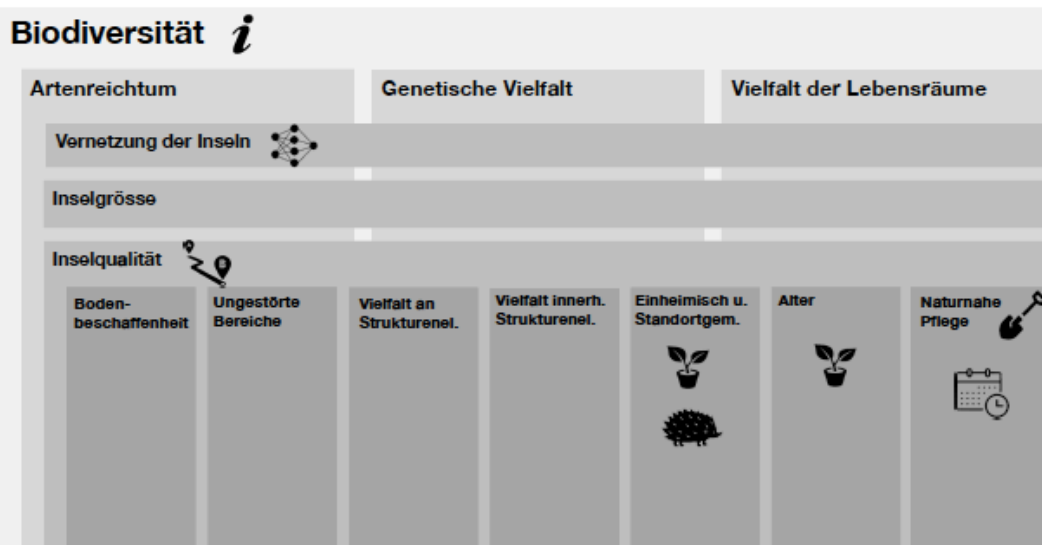
Einleitung

Umfrageresultate

Webseite

Schluss

Sind sich die Flächenbesitzer der Fülle an Biodiversitätsthemen bewusst?



Einleitung

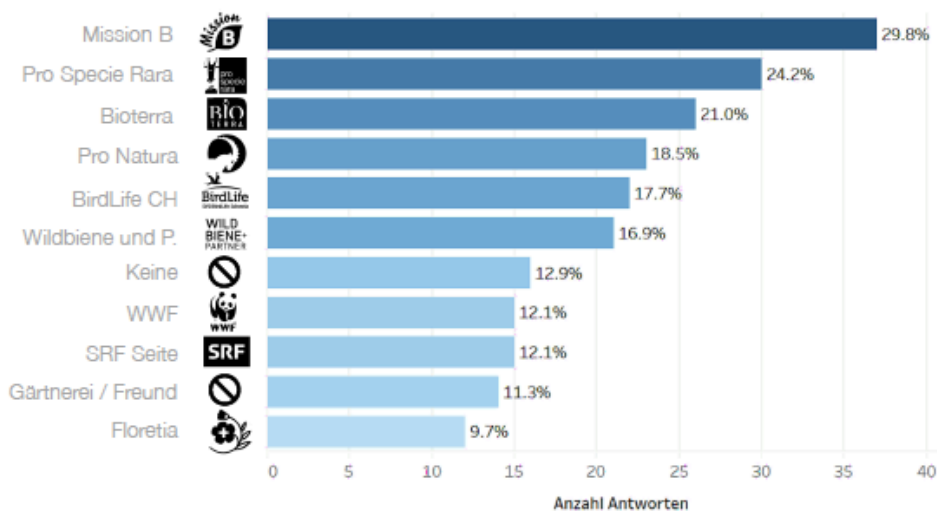
Umfrageresultate

Webseite

Schluss

Was empfanden Sie, waren die besten Seiten, Bücher oder Personen, die Ihnen bei Ihren Anliegen helfen konnten?

(Mehrfachauswahl, geantwortet 124 P)



Einleitung

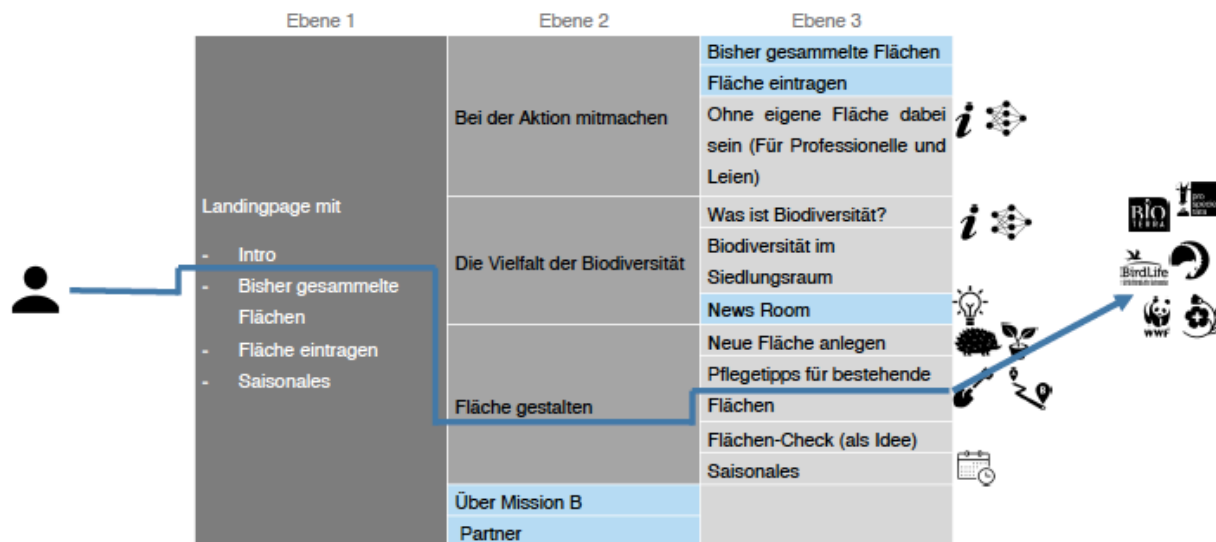
Anzahl Antworten

Umfrageresultate

Webseite

Schluss

Neue Mission B Webseite



Einleitung

Umfrageresultate

Webseite

Schluss

Fazit



2.0

- ✓ Mission B wirkt
- ✓ Die Zielgruppe kann erweitert werden
- ✓ Hypothese: Die Fülle an Biodiversitätsthemen ist noch nicht bekannt
- ✓ Hypothese: Gewünschte Informationen sind im Netz vorhanden, werden aber nicht gefunden

Einleitung

Umfrageresultate

Webseite

Schluss

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Sabrina Stettler,
Umweltingenieurwesen, B.Sc



stettsab@students.zhaw.ch

Einleitung

Umfrageresultate

Webseite

Schluss

Anhang 4

Plagiatserklärung



Erklärung betreffend das selbständige Verfassen einer Bachelorarbeit im Departement Life Sciences und Facility Management

Mit der Abgabe dieser Bachelorarbeit versichert der/die Studierende, dass er/sie die Arbeit selbständig und ohne fremde Hilfe verfasst hat.

Der/die unterzeichnende Studierende erklärt, dass alle verwendeten Quellen (auch Internetseiten) im Text oder Anhang korrekt ausgewiesen sind, d.h. dass die Bachelorarbeit keine Plagiate enthält, also keine Teile, die teilweise oder vollständig aus einem fremden Text oder einer fremden Arbeit unter Vorgabe der eigenen Urheberschaft bzw. ohne Quellenangabe übernommen worden sind.

Bei Verfehlungen aller Art treten Paragraph 39 und Paragraph 40 der Rahmenprüfungsordnung für die Bachelor- und Masterstudiengänge an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften vom 29. Januar 2008 sowie die Bestimmungen der Disziplinarmassnahmen der Hochschulordnung in Kraft.

Ort, Datum:

Unterschrift:

Wädenswil, 08.01.2020

Das Original dieses Formulars ist bei der ZHAW-Version aller abgegebenen Bachelorarbeiten im Anhang mit Original-Unterschriften und -Datum (keine Kopie) einzufügen.